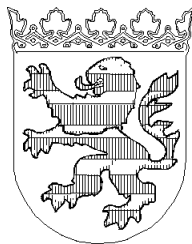


LEHRPLAN

LATEIN

Gymnasialer Bildungsgang

Jahrgangsstufen 5 bis 13



Hessisches Kultusministerium

Inhaltsverzeichnis		Seite
Teil A	Grundlegung für das Unterrichtsfach Latein in den Jahrgangsstufen 5 bis 13	
1	Aufgaben und Ziele des Faches	2
2	Didaktisch - methodische Grundlagen	4
3	Umgang mit dem Lehrplan Übersicht über die Themenbereiche in der gymnasialen Oberstufe	8 13
Teil B	Unterrichtspraktischer Teil	15
	Der Unterricht in der Sekundarstufe I	15
1	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 5 bis 10	15
1	Latein als 1. Fremdsprache	15
1.1	Die Jahrgangsstufe 5	15
1.2	Die Jahrgangsstufe 6	20
1.3	Die Jahrgangsstufe 7	23
1.4	Die Jahrgangsstufe 8	25
1.5	Die Jahrgangsstufe 9	28
1.6	Die Jahrgangsstufe 10	31
1.7	Übergangprofil von der Jahrgangsstufe 10 in die gymnasiale Oberstufe (1. FS)	34
2	Latein als 2. Fremdsprache	36
2.1	Die Jahrgangsstufe 7	36
2.2	Die Jahrgangsstufe 8	41
2.3	Die Jahrgangsstufe 9	44
2.4	Die Jahrgangsstufe 10	47
2.5	Übergangprofil von der Jahrgangsstufe 10 in die gymnasiale Oberstufe (2. FS)	51
3.	Latein als 3. Fremdsprache	52
3.1	Die Jahrgangsstufe 9	52
3.2	Die Jahrgangsstufe 10	57
3.3	Übergangprofil von der Jahrgangsstufe 10 in die gymnasiale Oberstufe (3. FS)	60
	Der Unterricht in der Sekundarstufe II	61
4	Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 11 bis 13	61
4.1	Themenbereich 1: Geschichte	61
4.2	Themenbereich 2: Gesellschaft und Geschichte	65
4.3	Themenbereich 3: Rhetorik	70
4.4	Themenbereich 4: Staat und Politik	73
4.5	Themenbereich 5: Philosophie	77
4.6	Themenbereich 6: Poesie	82
5	Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase	86

Teil A

Grundlegung für das Unterrichtsfach Latein in den Jahrgangsstufen 5 bis 13**1 Aufgaben und Ziele des Faches**

Die lateinische Sprache hatte die Funktion der lingua franca zur Zeit des die Geschichte Europas bis in die Gegenwart prägenden römischen Weltreiches und in der europäischen Geisteswelt bis zum Beginn der Neuzeit inne. Das frühe europäische Selbstverständnis ist in lateinischen Quellen niedergelegt. Daher bietet der Erwerb der lateinischen Sprache und die Auseinandersetzung mit lateinischen Originaltexten in ihrem jeweiligen kulturellen Kontext eine wesentliche Ergänzung zum muttersprachlichen Unterricht und zu den modernen Fremdsprachen. Während die modernen Fremdsprachen vornehmlich darauf ausgerichtet sind, die Sprachverwendung der Zielkultur in der Gegenwart zu erschließen, eröffnet das Lateinische einen Zugang zur Vergangenheit, der griechisch-römischen Antike und den folgenden Epochen. Die griechisch-römische Antike stellt Ursprung und gemeinsame Wurzel des zunehmend zusammenwachsenden modernen Europas dar und prägt seine Werte zusammen mit dem jüdisch-christlichen Gedankengut von der Antike bis heute maßgeblich. Daraus ergibt sich ein Anknüpfungspunkt für die modernen Fremdsprachen bezüglich der Wirkungsgeschichte antiker Wertvorstellungen und politischer Ideen. **Somit kommt dem Lateinunterricht gerade in der heutigen Zeit eine aktuelle Bedeutung zu.**

Im Zentrum des Lateinunterrichts steht folglich die Beschäftigung mit der lateinischen Sprache und lateinischen Texten. Dabei ist es eine Aufgabe des Faches, die Schülerinnen und Schüler zu besonderen Qualifikationen zu befähigen, die durch das Latinum nachgewiesen und bestätigt werden:

- Kenntnis der lateinischen Sprache
- Fähigkeit zur Sprach- und Textreflexion
- Einblick in die lateinische Literatur und Kultur sowie in deren Wirkungsgeschichte.

Über das Erlangen dieses formalen Abschlusses hinaus leistet der Lateinunterricht einen wesentlichen Beitrag bei der Erziehung des jungen Menschen zu einer sittlichen Persönlichkeit gemäß der Hessischen Verfassung § 56,4. Er verfolgt u. a. insbesondere folgende Ziele:

- Sprachliche und hermeneutische Textkompetenz
- Kulturelle und interkulturelle Kompetenz
- Soziale Kompetenz
- Selbstkompetenz
- Studien- und berufsbezogene Kompetenz.

Der Lateinunterricht fördert sprachliche und hermeneutische Textkompetenz, indem er

- grundlegende Kenntnisse der Strukturen der lateinischen Sprache in den Aufgabenfeldern der Phonetik, Lexik, Syntax und Morphologie vermittelt und damit exemplarisch in Sprachbetrachtung einführt;
- den reflektierenden Umgang mit sprachlichen Phänomenen einübt (beschreibende, vergleichende, texterschließende, hermeneutische Verfahren, Hypothesenbildung und Methodenkritik);
- zum Verständnis von Texten lateinischer Autoren mittleren Schwierigkeitsgrades befähigt und eine Überprüfung dieses Textverständnisses – auch im Hinblick auf das Latinum – durch Übersetzung und Interpretation ermöglicht;
- die Schülerinnen und Schüler durch die dem Unterricht zugrunde liegenden Arbeitsprinzipien dazu erzieht, bewusst und kritisch mit Texten umzugehen;
- eine Sprache zum Gegenstand hat, deren Entwicklung abgeschlossen ist und die so in ihrer normativen und regelhaften Form als europäische Basissprache verstanden werden kann;
- die kommunikative und rhetorische Dimension von Sprache auch für die schriftliche und mündliche Kommunikation in der deutschen Sprache sinnfällig macht.

Der Lateinunterricht fördert kulturelle und interkulturelle Kompetenz, indem er

- über die Sprache den Zugang zur römischen Literatur eröffnet und die Schülerinnen und Schüler so mit literarischen Werken von hohem Rang und besonderer Wirkung bekannt macht;
- durch die Literatur die griechisch-römische Welt und ihre vielfältige prägende Wirkung auf das abendländische Denken und Handeln vorstellt;
- aufgrund der Tatsache, dass die Lerngegenstände stärker als bei den modernen Fremdsprachen von der alltäglichen Welt der Schülerinnen und Schüler abweichen, in besonderer Weise Verständnis für fremde Kulturen, ihre Werthaltungen und Weltdeutungen vermittelt;
- wegen der zeitlichen Ferne der klassischen lateinischen Texte die Schülerinnen und Schüler Einsicht in die historische Gebundenheit von Standpunkten gewinnen und so ihre Begründetheit kritisch erfahren lässt;
- durch die Beschäftigung mit römischer Literatur, die Voraussetzungen dafür schafft, deren Rezeption insbesondere in der englischen, französischen und deutschen Geisteswelt nachzuvollziehen.

Der Lateinunterricht fördert soziale Kompetenz, indem er

- durch vielfältige und differenzierte gedankliche Operationen alle Schülerinnen und Schüler in die gemeinsame Erarbeitung einbindet und so eine auf Kommunikation ausgerichtete Arbeitshaltung entwickelt;
- über die Erfahrung der fremden Kultur den Anstoß dazu gibt, sich selbst vor dem Hintergrund fremder Kulturen zu reflektieren;
- durch die Auseinandersetzung mit den lateinischen Texten sowohl zu Toleranz erzieht als auch bei den Schülerinnen und Schülern ein Bewusstsein dafür weckt, die Texte - etwa vor dem Hintergrund der heutigen Menschenrechte - nach den ihnen immanenten Wertvorstellungen zu überprüfen;

Der Lateinunterricht fördert Selbstkompetenz, indem er

- im Umgang mit den antiken Texten sowohl fremde als auch eigene selbstverständliche Wertvorstellungen hinterfragt und dazu anregt, mit kritischer Distanz über gesellschaftspolitische und soziokulturelle Verhältnisse in der Gegenwart nachzudenken, und so zur Fähigkeit der Selbstkritik und der Selbstfindung beiträgt;
- neben ihrer historischen Dimension auch die Aktualität dieser Texte erkennen lässt, da sie Grundfragen der Menschheit in exemplarischer und modellhafter Weise problematisieren und das Humanum in seinen positiven wie negativen Aspekten beleuchten;
- durch die modellhafte und exemplarische Behandlung von Grundfragen der Lebensführung die Auseinandersetzung mit Handlungsalternativen fördert und Wege zum problemlösenden Denken eröffnet;
- durch die in verschiedenen Texten und Gattungen vorgestellte unterschiedliche Behandlung von Konflikten und Gewalt einen wesentlichen Beitrag zu Kompromissbereitschaft, Friedenserziehung und Achtung anderer Menschen leistet.

Der Lateinunterricht fördert studien- und berufsbezogene Kompetenz, indem er

- durch die zu leistende Sprachbetrachtung die Entwicklung einer analytischen Lesefähigkeit und eines sprachlichen Differenzierungsvermögens unterstützt;
- grundlegende Sprachkompetenz bezüglich der kommunikativen, rhetorischen und heuristischen Dimensionen sowohl im Umgang mit der Muttersprache als auch beim Erlernen weiterer Sprachen vermittelt;

- ein Methodenbewusstsein erzeugt, das systematisch und begründet geeignete Verfahrensweisen anwendet, um kulturelle Zeugnisse zu entschlüsseln;
- präzisen und sorgfältigen Umgang mit den Gegenständen und Verfahrensweisen fordert und so grundlegende wissenschaftspropädeutische Denkschulung leistet;
- in die Bildung moderner Termini in den Sozial- und Naturwissenschaften und der Medizin einsehen lässt;
- Ausdauer und Beharrlichkeit bei der Bearbeitung von Aufgabenstellungen verlangt und damit eine für Studium und Beruf unumgängliche Arbeitshaltung einübt;
- durch geeignete Unterrichtsangebote unter Einbeziehung auch digitaler Medien einen Beitrag für die Entwicklung einer rezeptiven und einer produktiven Medienkompetenz leistet;
- das Lateinum bzw. die Lateinkenntnisse vermittelt, das/die noch heute für viele Studiengänge und -abschlüsse erforderlich ist/sind.

2 Didaktisch-methodische Grundlagen

Das Lateinische wird in **Texten** gelehrt und gelernt; der Weg zum Verständnis der Sprache kann nicht einseitig über grammatische Fertigkeiten führen, sondern muss gemeinsam mit dem Erwerb von grammatischen Fertigkeiten auf weiteren Zugängen erfolgen, die zum Verstehens- und Lernprozess beitragen (**Textgrammatik**).

Über Texte kann lexikalischer und grammatischer Stoff, können Syntax und Morphologie begriffen werden. Sie können als **Funktionen** vermittelt werden, die ausschließlich die Aufgabe haben, Texte als Inhaltsträger verständlich zu machen.

Als Texte sind Originaltexte, in der Anfangsphase des Lateinunterrichts auch adaptierte oder auch an Originaltexten orientierte Kunsttexte zu verwenden, wie sie in den Lehrwerken, den Themenbänden und den Textausgaben vorkommen.

Die Texte sind so auszuwählen, dass sie sich einerseits an der jeweiligen Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler orientieren, andererseits die besondere Welt der unterrichteten Sprache Latein widerspiegeln. Die Textinhalte sollen dazu anregen, sich mit der teils fremdartigen, teils in ihrer Tradition auch vertrauten Welt der Römer und in gewissem Umfang auch des Mittelalters und der frühen Neuzeit zu befassen.

Im Umgang mit Texten werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet, sich Informationen zu erschließen und insbesondere solche auszuwerten, die ihnen Einblick in die Kultur und in die Denkweise der Autoren und ihrer Umgebung vermitteln. Wesentliche Momente sind dabei die **kontrastierende und vergleichende Betrachtung und Reflexion** sowie die **Texterschließung**. Sie erzieht zum Beobachten, Analysieren, Kombinieren, zum Nachdenken über Aufbau, Ablauf, Zusammenhang, Inhalt und Intention eines Textes. Im Rahmen dieses Verfahrens entwickeln die Schülerinnen und Schüler metasprachliche Fähigkeiten; sie lernen über Sprache präzise und abstrahierend zu denken und zu sprechen. Beim Wiedergeben des Inhaltes erweitern sie die deutsche Sprachkompetenz und üben sich in Konzentration und präziser sprachlicher Formulierung.

Um die **Intention** des Autors zu erfassen, bedarf es einerseits eines Wissens über Sachverhalte und Sprachformen (**Pragmatik**). Mit fortschreitender Unterrichtsdauer sollen die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt werden, Informationen zur Textpragmatik mit Hilfe von Nachschlagewerken, Kommentaren, CD-ROMs oder durch das Miteinbeziehen von Wissen aus anderen Fächern selbständig zu ermitteln. Andererseits müssen sie lernen, über die Einsicht in die historische Distanz des Textes hinaus diesen in den Erfahrungshorizont heutiger Leser zu „übersetzen“.

Beobachtungen und Reflexion stilistischer Erscheinungen dienen der **Interpretation**. Sie ist so früh wie möglich einzuüben. In der Sekundarstufe I, insbesondere in den ersten Lernjahren, sollen Gegenstände und Sachverhalte, die oft nur schwer vorstellbar sind, durch bildliche Darstellungen und Jugendbücher veranschaulicht und somit das Verständnis und die Motivation gefördert werden.

Das Erfassen und Wiedergeben eines Textes kann sich sowohl im **kreativen Umgang** mit dem Text als auch in der **Übersetzung**, der für den Lateinunterricht charakteristischen Arbeitsweise, manifestieren. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich von Anfang an der kommunikativen Funktion von Ü-

bersetzungen bewusst werden, d.h. sie haben ihre Übersetzungen im Deutschen normgerecht, für alle verständlich zu formulieren. Der Grad der Angemessenheit einer deutschen Wiedergabe und der Grad der Rücksicht auf spezifische Gesetzlichkeiten des Deutschen entscheiden darüber, welche Stufe die jeweils vorgenommene Übersetzung erreicht. Auch freiere Übertragungen können durchaus sinnvoll sein, wenn sie zum besseren Verständnis des Textes aus heutiger Sicht beitragen. Außerdem sollte den Schülerinnen und Schülern u.a. die Möglichkeit gegeben werden, deutsche Passagen in das Lateinische zu übertragen.

Der Umgang mit Texten, insbesondere mit poetischen Texten, dient auch der **ästhetischen Bildung**. Er vermittelt ein Verständnis für die ästhetischen Qualitäten von Sprache (Rhythmus, Klang u.a.) und für literarisch-symbolische Ausdrucksweisen und Spielformen (Bild, Metapher, Fabel u.a.). Vor allem soll er die Wahrnehmung und die Imaginationskraft der Schülerinnen und Schüler anregen.

Das sprachliche Lernen bedient sich des **komparativ-kontrastierenden Verfahrens**. Das Fremdartige der lateinischen Sprache wird durch den Hinweis auf Entsprechungen im Deutschen oder einer anderen, den Lernenden vertrauten Fremdsprache teilweise genommen. Dabei muss an die Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler angeknüpft werden. Zu diesen vertrauten Ähnlichkeiten tritt kontrastiv auch durchaus Fremdes, wenn nämlich die sprachlichen Normen völlig differieren. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass Sprachen verschiedene Lösungen für gleiche Ausdrucksbedürfnisse bereitstellen.

Die im Lateinunterricht bekannten Verfahren zur Texterschließung, zur Satzanalyse, zur Wiedergabe des Textgehaltes, zum Systematisieren und Einprägen der Formenlehre und zum Umgang mit dem Wortschatz müssen im Unterricht angewendet und geübt werden, wobei alle Lerntypen zu berücksichtigen sind (**Methodenpluralität**).

Die Kenntnis und das aktive wie passive Beherrschen der Formenlehre dienen ebenso wie die Kenntnisse der Syntax dem reflektierenden Umgang mit Texten und Sprache. Beim Erlernen des Wortschatzes reicht es nicht aus, sogenannte Vokabelgleichungen auswendig zu lernen. Die jeweilige Bedeutung muss aus den syntaktischen, inhaltlichen und außertextlichen Gegebenheiten erschlossen und auf sinnvolle Alternativen hin reflektiert werden. Die Schülerinnen und Schüler müssen mit fortschreitendem Unterricht in der Lage sein, von der erlernten Wortbedeutung selbständig abzuweichen und lateinische Strukturen in adäquate deutsche Formulierungen umzusetzen. Ebenso müssen grammatische Phänomene, die vom Deutschen abweichen, in angemessenem Deutsch wiedergegeben werden. Der Lateinunterricht soll durch **Üben, Wiederholen und Lernkontrollen** eine sichere Beherrschung von Grundkenntnissen, grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten ermöglichen. Es sollen insbesondere solche Übungsformen und Arbeitsweisen eingesetzt werden, die ein möglichst eigenständiges Lernen der Schülerinnen und Schüler erlauben, Selbständigkeit fördern und zur Selbstkontrolle erziehen. Regelmäßige Leistungsüberprüfungen dienen der Qualitätssicherung und informieren die Lernenden über ihren Lernfortschritt. Die Kontrollaufgaben sind so zu erstellen, dass neben analytischen Fähigkeiten das Beherrschen synthetischer Fähigkeiten überprüft wird.

Die **modernen Medien** sind im beruflichen und privaten Alltag unentbehrlich. Sie sind daher in den Lateinunterricht mit einzubeziehen. Als Einsatzmöglichkeiten bieten sich im Anfangsunterricht Vokabeldateien und das Anlegen von Gebrauchsgrammatiken an, mit fortschreitendem Unterricht das Nutzen von Datenbanken, Internetrecherchen, das Darstellen eigener kreativer Leistungen auf der Homepage der Schule oder das Kontaktaufnehmen mit anderen Schulen.

Eine **fachübergreifende** Kooperation ergibt sich im Lateinischen aufgrund der Thematik der Texte, der Methoden der Sprachvermittlung und der Interpretation, wobei die Ästhetik mit zu berücksichtigen ist. In diesem Zusammenhang lernen die Schülerinnen und Schüler neue Aspekte eines Themas kennen oder sie betrachten einen Sachverhalt unter einem anderen Blickwinkel. Zudem wird ihnen deutlich, dass ein bestimmtes methodisches Repertoire im Umgang mit Texten und u.a. im Umgang mit Sprache unabhängig vom Fach angewandt werden kann bzw. muss. Den Lernenden sind Phasen handlungs- und projektorientierten Unterrichts anzubieten, wo sie an der Planung, der Durchführung und der Auswertung des Unterrichtsvorhabens beteiligt sind. Sie erhalten dadurch die Chance, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen, sie sind selbsttätig und sie erwerben Methoden- und Sozialkompetenz. Bei fachübergreifendem Arbeiten müssen die fachspezifischen Ziele und Arbeitsformen gewahrt bleiben.

Sekundarstufe II

Der Lateinunterricht ist von Anfang an **Textunterricht**. Steht im Mittelpunkt der unterrichtlichen Tätigkeit in der Sek. I das Erkennen, die Wiederholung und Festigung der grammatischen Inhalte und Strukturen innerhalb der Lehrbucharbeit und der Phase der beginnenden Lektüre (1. und 2. FS) sowie die Dekodierung literarischer und Sachtexte, so baut der Lateinunterricht in der Sek. II auf dieser **Hinführung zu sach- und autorenbezogener Lektüre** weiter auf und stellt die Textarbeit in einen weiteren, auch literaturhistorisch orientierten Rahmen.

Bei der Lektüre bleibt es daher wichtig, Texterschließungs- und Übersetzungstechniken weiter einzuüben und dabei das sozio-kulturelle Umfeld und die subjektive Intention des Verfassers zu beachten.

Mit der **Verfeinerung übersetzungstechnischer Methoden** bekommt die **Interpretation** der Texte einen immer höheren Stellenwert. Dies gilt sowohl im Bereich der unterrichtlichen Erarbeitung als auch für den Bereich der zu erbringenden Leistungsnachweise.

Die Interpretation von Texten aus den Bereichen „ Geschichte, Gesellschaft, Politik, Kulturanthropologie, Philosophie und Poesie“

- lehrt, in der Erfassung der Textpragmatik die Voraussetzungen eines Textes zu analysieren und zu erkennen (Autor-Zeit-Umstände)
- fragt auf der Basis textlinguistischer Methoden nach Wortbedeutungsebenen, Kohärenzen und semantischen Grundmustern
- klärt die Funktion von Syntax und Morphologie in der Sprache einzelner Autoren (Stilmittel, Satzbau, Modi, Tempora, Wortgruppen etc.)
- kommt vor dem Hintergrund der Sprachreflexion zu einer text- und zeitimmanenten Interpretation.

Das Fach Latein stützt damit als hermeneutisches Pilotfach die mit Beginn der Klasse 11 auch in anderen Fächern stattfindende Arbeit im Bereich der auf literaturgeschichtlichen, hermeneutischen und geistesgeschichtlichen Phänomenen beruhenden verschiedenen Interpretationsmuster (vgl. Deutsch) und leistet einen wichtigen Beitrag zum wissenschaftspropädeutischen Lernen und Arbeiten innerhalb der Sek. II.

Neben der **text- und autorenimmanenten Interpretation** verfolgt der Unterricht das Ziel, auf der Textbasis durch **rezeptionsgeschichtliche und komparatistische Methoden** das Fortwirken sowie die Aufnahme und Weitergabe von Texten, Motiven, Metaphern, Gattungen u.a. innerhalb der Literatur der Antike und im Verlauf der europäischen Geistesgeschichte bis in die Gegenwart hinein zu erkennen, einzuordnen und vergleichend zu erfassen.

Diese Vorgehensweise soll dem Leser lateinischer Texte der Antike, des Mittelalters, der Renaissance oder der Neuzeit nicht nur neue Einsichten in geistesgeschichtliche Entwicklungen bieten, sondern durchaus auch emotionale Betroffenheit als Ausdruck menschlicher Gefühle und Regungen über die Zeiten hinweg hervorrufen.

Somit wirkt das Lateinische nicht nur als Sprache der klassischen Bildung, sondern zeigt in menschenverbindenden, anthropologischen Grundmustern persönlichkeitsbildende Relevanzen auf.

Beachtung verdienen bei dieser rezeptionsgeschichtlichen Arbeit vor allem die **Methoden** des Textvergleichs, der Bedeutung der Motiventwicklung und Motivmutation, der Evolution literarischer Gattungen, des interpretatorischen Übersetzungsvergleichs, sowie die Wirkung der Texte auf die Ästhetik, die moderne Literatur und die bildenden und darstellenden Künste und die Einbettung derselben in **die historisch-politische Dimension unserer europäischen Kultur in Vergangenheit und Gegenwart**.

Dieser interpretatorische Ansatz setzt **fachübergreifendes Arbeiten** bei der Berücksichtigung zusammenhängender Sachverhalte und Ideen voraus.

Hier öffnet sich das Lateinische unter Wahrung des eigenen methodischen Repertoires den Inhalten und Sichtweisen anderer Fächer der Sek. II. Um diese interessante Komplexität und inhaltliche Verbundenheit aufzuzeigen, sind Phasen **handlungs- und projektorientierten Unterrichts** anzubieten, in denen Schülerinnen und Schüler an der Planung, Durchführung und Auswertung von fachübergreifenden Unterrichtsvorhaben beteiligt sind.

Im Leistungskursbereich werden die Ziele des Unterrichts gegenüber dem Grundkursbereich gerade durch diese Komponenten wirkungsgeschichtlichen und fachübergreifenden Arbeitens vertieft. Daneben bietet der Lehrplan weitere Möglichkeiten, auch eine themenorientierte Erweiterung des Pflichtbereichs vorzunehmen. Die nähere Festlegung der unterschiedlichen Inhalte in ihrer jeweiligen Gewichtung ist Aufgabe der Fachkonferenzen.

Arbeitsweisen und Methoden

Die Schülerinnen und Schüler treten mit der Jahrgangsstufe 11 in eine neue Phase des Lernens und Arbeitens ein, die Arbeitsmethoden aus der bisherigen Unterrichtspraxis der Sek. I aufnimmt, im Hinblick auf die neuen Lernziele und Inhalte weiterentwickelt und auf ein abiturrelevantes Niveau hinführt. Methoden und Inhalte sind dabei stets aufeinander bezogen. Zu den grundlegenden Methoden und Arbeitsweisen, die es in der Sek. II kennen zu lernen und einzuüben gilt, zählen :

1. Methoden der Texterfassung :

- Texterschließungsmethoden
- Übersetzungsmethoden
- Strukturieren/Exzerpieren und Zusammenfassen eines Textes
- Protokollieren
- graphische Textanalyse
- textadäquater Umgang mit dem Wörterbuch und anderen Hilfsmitteln

2. Methoden der textimmanenten und textexternen Interpretation

- Methoden historisch-kritischen Arbeitens (gattungsgeschichtliche Einordnung; historische und soziologische Einbettung, Textkritik, Formkritik, rezeptionsgeschichtlicher Vergleich)
- Textvergleich und Stellungnahme
- existentieller Transfer

3. Methoden kreativen Arbeitens mit Texten, Bildern und anderen Medien

- produktorientiertes Arbeiten mit Texten (Bild, Collage, Dialog, homepage)
- visuelle, akustische und künstlerische Gestaltung von Texten und Textinhalten

4. Methoden der Informationsbeschaffung , - verarbeitung und Präsentation

- Recherche in Bibliothek und Internet
- Sammeln und Strukturieren des Informationsmaterials
- Aufbereiten der Informationen
- Präsentation (Methoden freien Redens und Präsentation mit verschiedenen audio-visuellen Medien)

5. Projektorientiertes Arbeiten

- projektorientierte Planung, Durchführung und Auswertung von Studientagen, Exkursionen, Museumsbesuchen und fachübergreifenden Projekten

6. Methoden anderer Hilfswissenschaften

- Beschreiben und Interpretieren von Darstellungen aus dem Bereich der bildenden Kunst, der Musik, der Architektur, archäologischer Funde u.a.
- Komparatistische Methoden des Motivvergleichs in Text und Bild (z.B. Antikerezeption)
- Inschriftenkundliche Aspekte

Sprachliche Kenntnisse im Fach Latein Sek. II

Mit Beginn der Jahrgangsstufe 11 stellt sich im Rahmen der Textarbeit die Aufgabe wiederholender Einübung und Anwendung grammatischer Kenntnisse aus dem Unterricht der Sek. I sowie der Aneignung bisher unbekannter sprachlicher Strukturen und Merkmale. Dazu zählen :

- Wiederholung und Festigung der Regeln der Formenlehre und Syntax
- Klären lexikalisch-semantischer Fragen der Übersetzung
- Kenntnis von Regeln und Funktion der indirekten Rede (hier besonders in L 3)
- Erfassen stilistischer Phänomene und ihrer Funktion im Text

- Erfassen sprachlicher Besonderheiten antiker Autoren (Archaismen, Hist. Infinitiv, Verbalintensiva, brevitās)
- Erfassen sprachlicher Besonderheiten des mittel- und neuzeitlichen Lateins
- Metrische Kenntnisse (Hexameter, Pentameter)
- Dekodierung und Rekodierung von Texten mit Bindung an Form (wörtlich) und Sinn (frei)
- Kenntnis wichtiger Grundbegriffe aus antiker Staatstheorie, Philosophie und Rhetorik und Geschichte (in lateinisch und griechisch)
- Kenntnis lyrischer Gattungen und ihrer sprachlichen Metaphern

Im Leistungskurs der Jahrgänge 12 und 13 ist es angemessen, grammatische, stilistische und metrische Kenntnisse zu erweitern bzw. zu vertiefen. Dies kann erfolgen durch

- das Aneignen weiterer wichtiger Stilfiguren
- das Erfassen komplexer syntaktischer Strukturen
- die Beschäftigung mit textsemantischen Analyseformen
- das Kennenlernen besonderer Versmaße und Strophenformen

3 Umgang mit dem Lehrplan

In der Sekundarstufe I kann Latein Pflichtfach oder Wahlpflichtfach sein; es kann die erste, zweite oder dritte Fremdsprache sein.

Latein wird mit dem Ziel des Abschlusses durch das Latinum in der Sekundarstufe I bei erster Fremdsprache bzw. in der Sekundarstufe II bei den übrigen Organisationsformen angeboten.

In der Sekundarstufe II kann Latein als vierte Fremdsprache in Jahrgangsstufe 11 mit der Möglichkeit gewählt werden, bei vierstündigem Unterricht an der Abiturprüfung im 4. Prüfungsfach teilzunehmen. Schülerinnen und Schüler mit Latein als Wahlpflichtfach ab Klasse 9 können Latein als drittes Prüfungsfach im Abitur wählen; zugleich erwerben sie die Qualifikation des Latinums am Ende der Jahrgangsstufe 13.2. In der Organisationsform Latein Zweite Fremdsprache wird das Latinum am Ende der Jahrgangsstufe 11 erworben. Die Schülerinnen und Schüler können Latein in der Qualifikationsphase als Grund- oder Leistungskurs fortführen und als zweites oder drittes Prüfungsfach im Abitur wählen. Ebenso kann Latein Erste Fremdsprache bis zum Abitur als Grund- oder Leistungskurs fortgeführt und als zweites oder drittes Abiturfach gewählt werden. Zudem ist es möglich, in Latein als fünftes Prüfungsfach eine mündliche Prüfung abzulegen, eine besondere Lernleistung zu erbringen oder eine Präsentation darzubieten.

Die in diesem Plan ausgewiesenen Aufgaben und Ziele wie die didaktischen und methodischen Grundsätze gelten grundsätzlich für alle Organisationsformen des Latein.

Die Tatsache, dass Latein erste, zweite oder dritte Fremdsprache sein kann, bedingt eine gewisse Modifizierung der didaktischen und methodischen Überlegungen, die zu einem erfolgreichen Spracherwerb und somit zu einem sicheren Umgang mit Texten und einem vertieften Textverständnis führen. Folgende Kriterien haben dabei besonderes Gewicht:

- der unterschiedliche Bearbeitungsumfang der vier Unterrichtsinhalte (sprachliche Kenntnisse, Text, Inhalte sowie Arbeitsweisen und Methoden)
- die verschiedene Intensität und die Vielfalt der Gesichtspunkte bei der Anwendung der Verfahren innerhalb dieser Aufgabenfelder
- der Grad der aktiven Erarbeitung
- das Maß der Vorgabe von Informationen im Reflexionsprozess
- das Ausmaß selbständigen Erschließens des Sprachsystems
- der Grad der Anschaulichkeit bzw. die Höhe des Abstraktionsniveaus bei der Einführung sprachlicher Phänomene
- die Notwendigkeit fachübergreifender Zusammenarbeit
- die Anzahl und der Umfang der im Unterricht zu bearbeitenden Texte.

Differenzierung zwischen Grund- und Leistungskurs

Grundkurse im Fach Latein vermitteln grundlegende wissenschaftspropädeutische Kenntnisse und Einsichten in die fachimmanenten Stoffgebiete und Methoden.

Der Grundkurs soll

- in grundlegende Sachverhalte, Problemkomplexe und Strukturen des Faches Latein einführen,

- wesentliche Arbeitsweisen vermitteln, bewusst und erfahrbar machen,
- Zusammenhänge im Fach Latein und über seine Grenzen hinaus in exemplarischer Form erkennbar werden lassen.

Leistungskurse im Fach Latein vermitteln exemplarisch vertieftes, wissenschaftspropädeutisches Verständnis und erweiterte Kenntnisse.

Sie sind gerichtet auf die

- systematische Beschäftigung mit wesentlichen, die Komplexität und den Aspektreichtum des Faches Latein verdeutlichenden Inhalten, den entsprechenden literarischen und Sachtexten, Theorien und Modellen,
- vertiefte Beherrschung der fachlichen Arbeitsmittel und -methoden sowie ihre selbständige Anwendung, Übertragung und theoretische Reflexion,
- reflektierte Standortbestimmung des Faches Latein im Rahmen einer breit angelegten Allgemeinbildung und im fachübergreifenden Zusammenhang.

Im Übrigen unterscheiden sich Grund- und Leistungskurse besonders hinsichtlich

- der Komplexität der Problemstellungen,
- der Intensität der Untersuchungen und der begrifflichen Differenzierung,
- des Abstraktionsniveaus der textlichen Analyse und des Stellenwerts theoretischer Analysen.

Neben der Differenzierung in Grund- und Leistungskurse werden im Teil B auch sogenannte „Kombinationskurse“ ausgewiesen. Sie eignen sich auf Grund ihrer Auswahl und Thematik insbesondere für Kurse, deren Schülerinnen und Schüler Latein als dritte Fremdsprache gewählt haben. Zudem tragen sie der Situation Rechnung, aus schulspezifischen Gegebenheiten Jahrgangsstufen bzw. Organisationsformen übergreifende Kurse einzurichten.

In der Sekundarstufe I und II werden die Unterrichtsinhalte im Teil B den jeweiligen Aufgabengebieten zugewiesen. Diese Trennung nimmt keine methodisch-didaktische Grundentscheidung vorweg, sondern dient einer klaren Darstellung der einzelnen Bereiche. Im Unterrichtsgeschehen sind die Bereiche unlösbar miteinander verknüpft, die Gewichtung ist im Verlauf des Lernprozesses jeweils unterschiedlich akzentuiert. Steht zu Beginn des Spracherwerbs die Vermittlung sprachlicher Kenntnisse im Vordergrund, so gewinnt mit zunehmender Sprachkompetenz die differenzierte Auseinandersetzung mit Inhalten und Themen an Bedeutung.

Den einander entsprechenden Schaubildern der einzelnen Jahrgangsstufen liegen die gleichen Termini in den linken Spalten zugrunde. Bei einer Vertiefung bereits erworbener Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten werden sie nicht angeführt. Es gelten die Unterrichtsinhalte der vorangegangenen Tableaus.

Sprachliche Kenntnisse:

Auflistung der zu vermittelnden innersprachlichen Strukturen.

Die Aussprache des Konsonanten „c“ sowie des Vokals „ae“ muss innerhalb einer Schule einheitlich gehandhabt werden. Der zu erlernende Wortschatz orientiert sich an dem eingeführten Lehrwerk.

Text:

Beschreibung der zu vermittelnden Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Texten, d.h. Informationsentnahme und -analyse, Dekodierung, Rekodierung und kreativer Umgang mit Texten.

Hinweise zur Textauswahl, zum Textumfeld und zu den zu behandelnden Textgattungen.

Fundstellen für die Texte sind alle gängigen Autorenausgaben oder themenorientierten Ausgaben sowie die im Internet abrufbaren altsprachlichen Texte. Für mittel- und neulateinische Texte ist daran gedacht, eine Serviceseite einzurichten.

Die Werkangaben in den Tableaus folgen den Abkürzungen des Kleinen Pauly.

Autoren, deren Darstellungen thematisch zu unterschiedlichen Kernbereichen passen, können miteinbezogen werden, auch wenn sie in dem Kernbereich selbst nicht genannt sind.

Die in der rechten Spalte angeführten inhaltlichen Hinweise und Autoren sind Stichpunkte, die der Orientierung und Anregung dienen. Sie können durch äquivalente andere ersetzt bzw. ergänzt werden.

Für die Ausarbeitung eines thematischen Kernbereiches als Halbjahreskurs empfiehlt es sich, - vor allem wenn eine Gesamtschrift vorgestellt werden soll -, Kerntexte in lateinischer Sprache, ergänzende bzw. verbindende und weiterführende teilweise auch in deutscher Sprache zu lesen.

Jeder Kurs bietet Ansätze für ein Modul. Diese Module können z.B. an anderen Sprachen oder an den Naturwissenschaften orientiert sein und konkretisieren die zu einem Thema intendierte Zusammenarbeit mit einem weiteren Fach. Umfang, Art und konkreten Inhalt der Kooperation bestimmen die Fachkonferenzen; die unter „Stichworte“ angeführten Vorschläge dienen der Orientierung.

Inhalte:

Rahmensetzung für die Auswahl der Texte und Themen, anhand derer die Schülerinnen und Schüler die sprachlichen Kenntnisse erwerben und den Umgang mit Texten erlernen. Die inhaltliche Themenwahl bestimmen außer ihrem Vorkommen in Lehrwerken vor allem entwicklungspsychologische Gesichtspunkte und die Relevanz der Themen für unsere Kultur. Die kindliche Erlebnis- und Denkweise prägt die Themen der Jahrgangsstufen fünf und sechs, während sich in den Jahrgangsstufen sieben und acht die zunehmende Abstraktionsfähigkeit und das aufkommende Verständnis für gesellschaftliche und historische Zusammenhänge in der Themenwahl widerspiegelt. Die in den Jahrgangsstufen neun und zehn behandelten Inhalte versuchen, der Identitätssuche und Identitätsfindung der Jugendlichen gerecht zu werden. Einem fortschreitenden Lernaufbau entsprechend finden sich Kategorien, deren Betrachtung sich über die gesamte Sekundarstufe I erstreckt. Jugend- und Sachbücher sowie Informationen aus dem Internet sind bei der Behandlung einzelner Themen einzubeziehen.

Die Inhalte der Oberstufenkurse berücksichtigen vor allem neben der geistesgeschichtlich-literarischen Tradition, die das Abendland sowie die europäische Kultur prägte, politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte und philosophische Anschauungen, die bis heute unser Denken und Handeln nachhaltig beeinflussen.

Arbeitsweisen und Methoden:

Zuordnung von Lerntechniken und Methoden, um die unter sprachliche Kenntnisse und Text geforderten Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben. Dieses Instrumentarium ist teilweise typisch für den Lateinunterricht, in vielen Bereichen aber übertragbar auf alle jene Fächer, in denen mit Texten operiert werden muss oder in denen eine exakte Definition nötig ist. Unerlässlich für das Beschreiben sprachlicher Strukturen, das selbständige Arbeiten mit Grammatiken und das Analysieren von Fehlern ist **das Anwenden der Metasprache**. Sie muss daher von Anfang an eingeführt und angewandt werden. Die Bedeutung der metasprachlichen Termini lässt sich gewöhnlich auf Grund der Lernvokabeln erschließen; zudem sollen die Schülerinnen und Schüler ein sprachliches Phänomen mit eigenen Worten umschreiben bzw. beschreiben können.

Das eigenständige Aufbereiten von Inhalten, die Fähigkeit, Texte zu vergleichen und deren Inhalte dem heutigen Verständnis entsprechend darzustellen sowie die Erörterung eines Themas in Form einer mediengestützten Präsentation darbieten zu können, erweitern die in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Sekundarstufe I

Verbindlich sind:

- die verbindlichen Unterrichtsinhalte zu den sprachlichen Kenntnissen und zu den Inhalten
- die verbindlichen Unterrichtsinhalte zum Text und zu den Arbeitstechniken und Methoden; die Stichworte dienen als Rahmen, innerhalb dessen Schwerpunkte zu setzen sind
- die ausgewogene Behandlung von literarischen Gattungen und Textsorten.

Verbindlich mit der Möglichkeit des Verschiebens zwischen zwei Schuljahren bzw. nach eingeführtem Lehrwerk sind:

- die Stichworte (in der rechten Spalte) zu den sprachlichen Kenntnissen
- die zu behandelnden Autoren bzw. Themen.

Zur **Auswahl** stehen die unter Text genannten Autoren und Themen, die Stichworte zu den Inhalten und die Hinweise zum Einsatz moderner Medien, d.h. des Computers und des Internets.

Bei der Suche nach geeigneten Texten in originaler oder bearbeiteter Form sowie für die Konzeption von Kunsttexten sind folgende **Kriterien für die Auswahl und das Abfassen von Texten** maßgebend:

- der Textinhalt umfasst einen bestimmten Informationsgehalt / Grundwissen über die griechisch-römische Welt und ist der Altersstufe der Lernenden gemäß
- die sprachliche Zugänglichkeit, die Schülermotivation und ihre Spracherfahrung sind berücksichtigt
- die Texte sind ergiebig für den Umgang mit Sprache und Inhalt
- die grammatische und semantische Beschaffenheit des Textes dient der Festigung und zugleich der Erweiterung der erworbenen sprachlichen Erfahrung
- der Text stellt eine abgeschlossene sprachliche Äußerung dar
- der Text erwächst aus der sprachlichen Situation und der Pragmatik.

Sekundarstufe II

Verbindlich sind

- die **Themenbereiche**; jeder muss innerhalb der sechs Kurshalbjahre einmal behandelt werden.

- die **thematischen Kernbereiche**:

In **11.1** bis **13.2** ist jeweils mindestens ein thematischer Kernbereich pro Halbjahr auszuwählen und anhand von Originaltexten zu erarbeiten. Inhaltliche Aspekte anderer Kursthemen können, die mit *) gekennzeichneten müssen berücksichtigt werden.

- die **Autoren** zu den einzelnen Kursthemen:

- In **11.1** bis **13.2** ist schwerpunktmäßig zumindest ein für das Abitur relevanter Autor auszuwählen, dessen Texte durch Auszüge anderer Autoren ergänzt werden müssen. Am Ende von 13.2 müssen die wesentlichen, für das Abitur in Betracht kommenden Autoren gelesen worden sein.

- die Beachtung der drei **Inhaltsbereiche**: Kenntnis der lateinischen Sprache, Fähigkeit zur Sprach- und Textreflexion, Einblick in die lateinische Literatur und Kultur, in deren Entwicklungsgeschichte und Faktoren, die europäische Identität schaffen

- die ausgewogene Behandlung von **literarischen Gattungen und Textsorten**

- die Behandlung unterschiedlicher **literarischer Epochen**

- die Bearbeitung eines **fachübergreifenden Moduls** pro Jahrgangsstufe.

Empfehlungscharakter in der Sekundarstufe II haben

- die **Stichworte** und **Textanregungen**. Sie sollen Hilfen bei der Setzung von unterrichtlichen Schwerpunkten und bei der Auswahl von Unterrichtsmaterialien geben. Aus den Stichworten soll ausgewählt werden. Die Textanregungen können den unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen in freier Auswahl zugeordnet werden. Es können auch andere geeignete Texte hinzugezogen werden.

- die übrigen fachübergreifenden und fächerverbindenden Hinweise.

Fakultative Unterrichtsinhalte / Aufgaben:

Nennung jener sprachlichen Kenntnisse, die nicht in allen Lehrwerken einer Organisationsform in der gleichen Jahrgangsstufe vorkommen. Diese Stichworte sind je nach Vorkommen im eingeführten Lehrwerk im Unterricht zu behandeln.

Anregungen zur Gestaltung der nicht verbindlich festgelegten Unterrichtsstunden durch

- lehrbuchbegleitende Übungen

- die Selbständigkeit fördernde Übungsformen

- das Erlernen von Präsentationsformen

- das vertiefte Behandeln sachorientierter Themen / Inhalte.

Querverweise:

Anregungen zur Gestaltung von Unterrichtsinhalten, die im Schnittbereich mit den verbindlichen Inhalten anderer Fächer stehen. Bei jenen Themen, für die sich auf Grund der Zuordnung konkreter Unterrichtsinhalte zu einer Jahrgangsstufe nur eine bedingte Möglichkeit zur Kooperation mit anderen Fächern ergibt, soll dennoch auf freiwilliger Basis jahrgangstufenübergreifend zusammengearbeitet werden. Dies gilt insbesondere für das Thema Antikenrezeption, bei dem eine Zusammenarbeit mit Kunst, Musik, Deutsch und den Neuen Sprachen unerlässlich ist, und für das Thema Imperium Romanum und Europa, für welches Ergänzungen aus Geschichte und Politik und Wirtschaft nötig sind.

Berücksichtigung von Aufgabengebieten:

Auflistung der Bezüge zu den Erziehungsaufgaben nach HSChG §6 Abs.4, die aus den Inhalten / Themen resultieren.

Der Lehrplan eröffnet Gestaltungsspielräume sowohl für die pädagogische Kreativität der Lehrerinnen und Lehrer und die Mitwirkungsmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler als auch für die Fachkonferenzen.

Unter Berücksichtigung der situativen Gegebenheiten sind auf der Grundlage dieses Lehrplans entsprechende schulspezifische Unterrichtskonzeptionen als Schulcurriculum zu entwickeln. Hierbei sind insbesondere auch die methodisch-didaktischen Grundsätze, die verbindlichen Vorgaben und das Abschlussprofil am Ende der Jahrgangsstufe 10 sowie am Ende der Qualifikationsphase zu berücksichtigen.

Für die Planung der Oberstufenkurse sind folgende Zielsetzungen und Vorgaben verbindlich:

Die **Jahrgangsstufe 11** dient

- der Motivierung und Orientierung über Aufgaben und Bedeutung des Faches in der Oberstufe
- dem An- und Ausgleichen der verschiedenen Lernvoraussetzungen,

- der Vorbereitung auf inhaltlich anspruchsvollere Texte,
- dem Hinführen auf wissenschaftliches Arbeiten sowie Methoden und Arbeitsweisen in der Oberstufe.
- In der **Qualifikationsphase** sind die unterschiedlichen Anforderungen von Grund-, Leistungs- und Kombinationskursen zu beachten.
- Die Kurse sind als Kursfolge zu konzipieren.
- Die Grundlage der Textarbeit bilden repräsentative, in sich geschlossene und anspruchsvollere Texte.
- In der Auswahl der Lektüre sind Schwerpunkte zu setzen, sogenannte „Pröbchenlektüre“ ist ausgeschlossen.
- Durch die Wahl zentraler Texte soll eine themenbezogene und zusammenhängende Arbeit sichergestellt sein. Weitere Texte dienen der Ergänzung, Vertiefung und Abrundung der Textarbeit. Deutsche Übersetzungen können vereinzelt mit einbezogen werden, anderssprachige Texte im Rahmen eines fachübergreifenden Moduls.
- Die schriftlichen Leistungsnachweise erwachsen aus dem Unterricht und bereiten auf die Aufgabenstellungen im Abitur vor. Mindestens eine Klausur muss auf einem mittelalterlichen oder neuzeitlichen Text basieren.
- Alle in den Kursthemen der Qualifikationsphase genannten Textsorten können Gegenstand der schriftlichen und mündlichen Abiturprüfung sein. Als Autoren empfehlen sich in Anlehnung an die EPAs und FAPAs für Leistungskurse Cicero, Sallust, Seneca, Tacitus, Vergil, Erasmus und vergleichbare, für Grundkurse Cicero, Horaz, Ovid, Sallust, Seneca, Erasmus und vergleichbare. Grundkurse, die als Kombinationskurse geführt werden oder die sich aus Schülern rekrutieren, die Latein in der Oberstufe neu begonnen haben, können für das Abitur oder zum Erwerb des Latinums auf Caesar, Cicero, Erasmus oder vergleichbare Autoren zurückgreifen.
- In der zu Beginn der **Jahrgangsstufe 11 neu begonnenen Fremdsprache** muss der Übergang zur Lektüre originaler Texte spätestens am Ende des ersten Halbjahres der Jahrgangsstufe 12 eröffnet werden.
- Am Ende der Jahrgangsstufe 13.2 sollen Autoren und Textsorten aus mindestens zwei Inhaltsbereichen der Oberstufe behandelt worden sein. Zum Übergang kann aus den Vorschlägen der ersten Fremdsprache für die Jahrgangsstufen 9 und 10 ausgewählt werden.

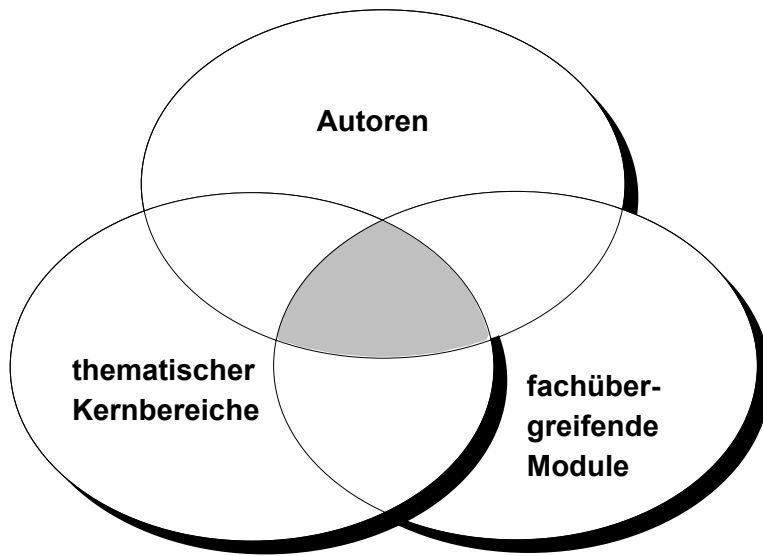
Übersicht über die Themenbereiche in der gymnasialen Oberstufe

<p style="text-align: center;">Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Darstellung fremder Völker • Sinn und Ziel von Geschichtsschreibung • Ficta et facta <p>(Auswahl von mindestens einem Autor)</p>	<p style="text-align: center;">Gesellschaft und Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Societas humana • Öffentliches und privates Leben • Die Rolle der Frau in der römischen Gesellschaft <p>(Auswahl von mindestens einem Autor)</p>
<p style="text-align: center;">Rhetorik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Redekunst - Kunst der Verführung und Manipulation • Rhetorik - Kenntnis der Theorie und Kunst der Redepraxis • Ciceros Rede für König Deiotarus <p>(Auswahl von mindestens zwei Autoren)</p>	<p style="text-align: center;">Staat und Politik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Kampf um die Macht im Staat - Republik oder Diktatur? • Staatsdefinition, Verfassung und politische Grundwerte • Augustus und seine Zeit: Prinzipat und Freiheit <p>(Auswahl von mindestens einem Autor)</p>
<p style="text-align: center;">Philosophie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Conditio humana: Menschenrechte • Vom antik-mittelalterlichen zum modernen Weltbild • Frage nach dem humanum / Menschenbild • Menschliche Grunderfahrungen <p>(Auswahl von mindestens zwei Autoren)</p>	<p style="text-align: center;">Poetik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mensch und Gesellschaft im Spiegel von Satire und Parodie • Leben - Lieben - Leiden. Liebesdichtung in Europa • Der Mensch und sein Kosmos. Umwelterfahrung und Kulturentstehung • Der Weg des Aeneas <p>(Auswahl von mindestens einem Autor)</p>

In der Summe sind bei allen sechs Modulen insgesamt acht verschiedene Autoren auszuwählen.

Themenbereiche

(pro Halbjahr auszuwählen)



(mindestens 1x pro Kreis auszuwählen)

**Inhaltsbereiche
Moderne Medien**



verbindlich zugeordnet

Übersicht über die Stundenverteilung* in der gymnasialen Oberstufe

	11.1	11.2	12.1	12.2	13.1	13.2
4. Fremdsprache	50	50	50	50	50	34
	Spracherwerb anhand Latein 3. FS Jg. 9 Jg. 10					
fortgeführte Fremdsprache GK	36	36	36	36	36	24
fortgeführte Fremdsprache LK			63	63	63	43

* Die Angaben beziehen sich auf den verbindlichen Kernbereich

Teil B

Unterrichtspraktischer Teil

Der Unterricht in der Sekundarstufe I

Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte in den Jahrgangsstufen 5 bis 10

1 Latein als 1. Fremdsprache

1.1 Die Jahrgangsstufe 5

5 (1. FS)

Latein als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 135

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1 Sprachliche Kenntnisse

1.1 Phonetik

Aussprache und Betonung

- Aussprache von c, t-i, s-ch, s-p, s-t und i- im Anlaut vor Vokal
- Quantitäten der Vokale
- Paenultimagesetz

Lautgesetze

- Assimilation
- Rhotazismus
- Vokalschwächung

1.2 Lexik

Wortschatz

- ca. 500 Wörter

Grundlagen der Wortbildung

- Ableitung
- Zusammensetzung

Strukturierung des Wortschatzes

- flektierbare und nichtflektierbare Wortarten
- Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder

Rezeption in anderen Sprachen

- Englisch, romanische Sprachen
- Lehn- und Fremdwörter im Deutschen

1.3 Syntax

Satz

- Hauptsatz

- im Indikativ und Imperativ:
- Behauptungssatz, Begehrtatz, Ergänzungsfrage, Entscheidungsfrage

- Nebensatz

- im Indikativ: Einführung von Adverbialsätzen

- Funktion der Tempora

- Einführung

Satzwertige Konstruktionen

- Infinitiv

- Gerundium

Satzglieder

- allgemein

- primäre - sekundäre
- Ergänzungen - freie Angaben
- Benennung der Satzglieder (Zu beachten ist die Möglichkeit, dass das Subjekt im Prädikat enthalten ist.)

		- Füllungsarten
	- Verbum	- Wortbedeutung und erwartete Füllungsart: - inhaltlich vollständig / unvollständig - transitiv / intransitiv - unpersönlicher Ausdruck mit Infinitivfügung - syntaktische Funktion finiter und infiniter Formen - Kongruenz von Subjekt und Prädikat
	- Nomen	- Substantivierung von Adjektiven - Gebrauch von <i>is, ea, id</i> - Kongruenz - Prädikatsnomen, Attribut, Prädikativum zum Bezugswort (KNG) - Funktion der Kasus: Einführung - nach Aussageabsicht - nach Satzglied - z.B. bei unpersönlichen Ausdrücken, Verben, Adjektiven und nach Präpositionen - der Ablativ als "Mischkasus"
1.4.	Morphologie Bestandteile flektierender Wörter	- Stamm + Endung - Stock + Ausgang
	Nominale Flexion - Substantive und Adjektive	- a- u. o-Deklination - Reste des alten Lokativs - 3. Deklination: Einführung
	- Adverb	- Ableitung von Adjektiven der a- u. o- Deklination
	- Pronominaladjektive	
	- Pronomina	- Personal-, Possessiv-, Interrogativpronomen - <i>is, ea, id</i>
	Verbale Flexion	- Unterscheidung der vier Konjugationsklassen - Bildeweisen der Verbformen d. Präsensstammes - Bildeweisen der Verbformen d. Perfektstammes
	- finite Formen	- Indikativ Präsens und Perfekt aktiv - Imperativ aktiv (gemäß Fachkonferenz) - Imperativ I aktiv
	- infinite Formen	- Infinitiv Präsens und Perfekt aktiv - Gerundium
	- „unregelmäßige“ Verben	- <i>esse</i> und Komposita, <i>posse</i>
2	Text	
2.1	Textauswahl	- adaptierte Originaltexte oder Kunsttexte je nach Lehrbuch
2.2	Textumfeld	- historisch oder situativ
2.3	Textgattungen	- Erzählung, Dialog, Bericht, Fabel
2.4	Texterschließung - auf Textebene	Aspekte der Kohärenz: - temporale, lokale Abfolge - logischer innerer Aufbau

- auf Satzebene
 - Schlüsselwörter
 - Textabschnitte
 - Hauptsatz, Nebensatz
 - Parataxe, Hypotaxe
 - Unterschiede in der Wortstellung: Latein – Deutsch
 - Segmentierung von Sätzen
 - Gliederungssignale, Kongruenzen
- auf Wortebene
 - Festlegen der Bedeutung nach den Bedingungen der Syntax
 - Festlegen der Bedeutung aus dem Kontext / der Situation
- auf inhaltlicher Ebene
 - Interpretation und Paraphrasierung des Inhalts
 - Hypothesenbildung
- auf stilistischer Ebene
 - Prägnanz: Artikellosigkeit, eingeschränkter Gebrauch des Personal- und Possessivpronomens
 - Stilmittel: Einführung
- Übersetzung
 - Arbeitsübersetzung und Interpretation als Elemente, die zur Übersetzung hinführen
 - Übertragung in angemessenes Deutsch unter Beachtung aller aus Text und Textumfeld gewonnener Informationen
 - kontrastierender Sprachgebrauch
- kreatives Gestalten
 - z.B. Umsetzen von Texten in Bilder
 - Verändern der Textsorte (Dialog → Erzählung)
 - Spielen einzelner Sequenzen
 - pantomimisches Darstellen
 - Rätsel

3 Inhalte / Themen

Die Auswahl der Themen und die Intensität ihrer Behandlung richtet sich nach den Vorgaben des Lehrwerks, die durch Schülerreferate und geeignete Jugendbücher ergänzt werden.

Die Schülerinnen und Schüler lernen einige wichtige Bereiche des antiken Lebens und den Einfluss der Römer auf Geschichte und Kultur ihrer näheren Umgebung und in Europa kennen. Aus folgenden Vorschlägen ist auszuwählen:

- 3.1 Privates und öffentliches Leben
 - Familie, Alltagsleben, öffentliche Einrichtungen und Freizeitgestaltung
- 3.2 Staat und Gesellschaft
 - Stände
 - *cursus honorum*
 - Heerwesen
 - Leben in den Provinzen
- 3.3 Gestalten der griechischen und römischen Geschichte
 - Könige, Reformer, Feldherrn
- 3.4 antike Autoren
- 3.5 antike Mythologie
 - trojanischer Sagenkreis
 - Gründungssage Roms
 - Götterhimmel der Griechen und Römer, Halbgötter
- 3.6 Fortwirken römischer Kultur
 - lateinische Schrift
 - römische Zahlen

- Kalender
 - Wörter lateinischen Ursprungs im Deutschen, Englischen und den romanischen Sprachen
 - Antikenrezeption im Alltag / in der Werbung
- 3.7 Spuren der Römer in Hessen und Deutschland
- Limes, Saalburg
 - römische Städte, wie z.B. Mainz, Frankfurt
 - Nachbauten römischer Villen, wie z.B. Pompeianum
- 3.8 Arbeitsmethoden
- Schülerberichte über eigene Erfahrungen
 - Bild- und Textsammlung erstellen
 - Anlegen einer Klassenbibliothek
 - Schülerführer
 - Museumsbesuche und Exkursionen
- 4 Arbeitsweisen und Methoden**
- 4.1 Phonetik
- lautes korrektes Lesen
 - Hinführen zu sinnvollem Lesen
- 4.2 Lexik
- Anlegen von Vokabelkarteien, -dateien oder -heften mit vollständiger Vokabelangabe
 - Selbstkontrolle mit Hilfe von Lernprogrammen
 - Bestimmen der Wortart bei nichtflektierbaren Wörtern
 - Fähigkeit, die Bedeutung stammverwandter Wörter zu erschließen
 - Bedeutung von Fremdwörtern und Fachtermini erschließen
- 4.3 Syntax
- Tabellen zu Wortarten, Formen und Satzgliedern
 - Satzbilder erstellen
 - Sätze oder Satzglieder erweitern bzw. reduzieren
 - Sätze segmentieren
 - Satzpuzzle
- 4.4 Morphologie
- Anwenden von Formenbildungsregeln
 - Formen analysieren und bestimmen
 - Einsatzübungen
 - Umformungsübungen
 - Diskriminationsübungen
- 4.5 Texterschließung
- Methoden der Texterschließung: Einführung
 - Techniken des Gliederns, Sammelns, Markierens und Ordnen kennen
 - Gliedern von Texten: Rahmen- und Binnenhandlung; zeitliche, lokale Abfolge; Untergliederungen
 - logische Abfolge beim Gliedern bzw. Rekonstruieren der Textabfolge beachten
- 4.6 Metasprache
- Kennen und Anwenden der Metasprache
 - eigene und fremde Verstehens- und Übersetzungsleistungen metasprachlich kommentieren
 - sprachliche Phänomene einem metasprachlichen Stichwort zuordnen und erklären
 - termini technici des Lateinischen denen der Muttersprache gegenüberstellen

- | | | |
|-----|------------------------------|---|
| 4.7 | Einsatz moderner Medien (IT) | <ul style="list-style-type: none"> - Anlegen von Vokabeldateien - Anlegen von Gebrauchsgrammatiken |
| 4.8 | Lerntechniken | <ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigen von Lerntechniken, die die Motivation und Selbständigkeit in einem höheren Maß fördern, wie z.B. - Handlungsorientierung - Lernen lernen - Stationenlernen |

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|--|--|
| <p>Sprachliche Kenntnisse</p> <p>Text</p> <p>Inhalte</p> <p>Arbeitsweisen und Methoden</p> <p>Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche</p> | <ul style="list-style-type: none"> - deutsch-lateinische Übersetzungen - Gedicht - Einführung in die Stilistik - Herstellen einzelner Objekte - Morphologie: Formen aktiv bilden - Textverarbeitung (Referat) - Üben, Wiederholen und Vertiefen einzelner Aspekte aus den verschiedenen Teilbereichen |
|--|--|

<p>Querverweise:</p> <p>Familie und soziale Rolle: Ku 5.1, Mu 5/01, D, E, F, Rka 5.1, Rev 5.1+4</p> <p>Reiseerlebnis vs. Alltagsleben: D, Ek</p> <p>Mythos und Religion: Eth 5.3, Rka 5.2, Rev 5.2, D</p>	<p>Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):</p> <p>Gesundheitserziehung: Alltagsleben (Körperpflege, Kleidung, Freizeit, Lebenskultur)</p> <p>Erziehung zur Gleichberechtigung: Familie; Alltagsleben (Berufe und Tätigkeiten)</p> <p>Verkehrserziehung: Mobilitätsradien (Handel, Nachrichtenübermittlung, Reisen, Verkehrsregelungen, politische Teilnahme)</p> <p>Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung</p> <p>Kulturelle Praxis: Fortwirken römischer Kultur, Spuren der Römer</p>
---	---

1.2 Die Jahrgangsstufe 6

6 (1. FS)

Latein als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 135

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Sprachliche Kenntnisse**

- | | | |
|-----|--|---|
| 1.1 | Phonetik: Lautgesetze | - Ablaut (z.B. bei Dehnungsperfekt) |
| 1.2 | Lexik: Wortschatz | - ca. 500 Wörter |
| 1.3 | Syntax
Satz
- Verknüpfung von Sätzen

- Nebensatz

- Funktion der Tempora

- Funktion der Genera verbi

Satzwertige Konstruktionen
- Acl

- Partizipialkonstruktionen

Satzglieder
- Nomen | - relativischer Satzanschluss

- Klassifikation nach dem vertretenen Satzteil
- Adverbialsätze im Indikativ
- Attributsatz im Indikativ
- Relativsatz mit und ohne Bezugswort
- Kongruenz von Relativpronomen und Bezugswort

- Unterschiedlicher Gebrauch bei finiten und infiniten Formen
- Zeitstufe, Zeitverhältnis
- Aktionsart und Verbalaspekt, z. B.
- punktuell, linear, resultativ
- historisches Präsens

- Aktiv - Passiv
- medialer Gebrauch des Passivs

- gleichzeitig, vorzeitig

- vorzeitig:
- attributives Partizip
- prädikativ-adverbiales Partizip (PC)

- Personal- und Possessivpronomen
- nichtreflexiv, direkt - indirekt reflexiv
- Funktion der Kasus: Erweiterung
- nach Aussageabsicht
- nach Satzglied
- z.B. bei unpersönlichen Ausdrücken, Verben, Adjektiven und nach Präpositionen
- der Ablativ als "Mischkasus" |
| 1.4 | Morphologie
Nominale Flexion
- Substantive

- Pronomina

- Numeralia | - u- und e- Deklination

- reflexives Personal-, Possessivpronomen, substantivisches und adjektivisches Interrogativ- und Indefinitpronomen, Relativ- und Demonstrativpronomen

- <i>unus, duo, tres</i> |

	Verbale Flexion	
	- Unterscheidung und Bildung der Stammformen	- Präsens-, Perfekt- und Supinstamm
	- finite Formen	- Indikativ Präsens und Perfekt passiv - Indikativ Imperfekt aktiv und passiv - Indikativ Plusquamperfekt aktiv und passiv
	- infinite Formen	- Infinitiv Präsens und Perfekt passiv - Partizip Perfekt passiv
	- „unregelmäßige“ Verben	- <i>velle, nolle, malle</i> - <i>ire, ferre</i>
2	Text	
2.1	Textauswahl	- nach Lehrbuch
2.2	Textumfeld	- historisch oder situativ
2.3	Textgattungen	- Wiederholung und Vertiefung - ergänzend: Sentenzen, Sprichwörter, Inschriften
2.4	Texterschließung	- Erweiterung und Vertiefung
	- auf Textebene	- Vorder- und Hintergrund von Handlungen / Reliefgebung - Thema - Rhema - stillschweigende Voraussetzungen
	- auf Satzebene	- Funktion der Genera verbi
	- auf Wortebene	- kataphorischer und anaphorischer Gebrauch von Proformen
	- auf inhaltlicher Ebene	- Textintention - Fragen zum Inhalt bearbeiten
	- auf stilistischer Ebene	- Stilmittel: Erweiterung
	- Übersetzung	- umschreibende Übersetzung (Inhaltsangabe)
	- kreatives Gestalten	- Abfolge eines zerlegten Textes rekonstruieren - miteinander vermischte Textteile richtig trennen - Text und Textteile sinnvoll ergänzen
3	Inhalte / Themen	Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der antiken Kultur. Zur Auswahl stehen die Vorschläge der Jahrgangsstufe 5. Das Verständnis für das Leben in der antiken Welt wird u.a. durch Exkursionen vertieft.
4	Arbeitsweisen und Methoden	- Wiederholung und Vertiefung
<hr/> Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:		
	Text	- vgl. Jahrgangsstufe 5 - selbständiges Entwerfen kleiner lateinischer Textformen

<p>Querverweise:</p> <p>Rom und Griechenland: D, G 6.4-5, Ek 6.1, Rev 6.2</p> <p>Antike: G 6.4-5, Ek 6.1, Rka 6.1-3, Rev 6.2, E, D, Ku 6.3</p> <p>Spiele erfinden: Ku 6.3, D, E, F</p>	<p>Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):</p> <p>Gesundheitserziehung: Alltagsleben (Körperpflege, Kleidung, Freizeit, Lebenskultur)</p> <p>Erziehung zur Gleichberechtigung: Familie; Alltagsleben (Berufe und Tätigkeiten)</p> <p>Verkehrserziehung: Mobilitätsradien (Handel, Nachrichtenübermittlung, Reisen, Verkehrsregelungen, politische Teilnahme)</p> <p>Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung</p> <p>Kulturelle Praxis: Fortwirken römischer Kultur, Spuren der Römer</p>
--	---

1.3 Die Jahrgangsstufe 7

7 (1. FS)

Latein als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 110

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Sprachliche Kenntnisse**

- | | | |
|-----|---|--|
| 1.1 | Phonetik | - Vertiefung |
| 1.2 | Lexik
Wortschatz

Rezeption | - ca. 350 Wörter

- die Kenntnisse von verwandten englischen Vokabeln anwenden |
| 1.3 | Syntax
Satz
- Hauptsatz

- Funktion der Tempora

- Funktion der Modi und Redeabsicht

Satzwertige Konstruktionen
- Acl

- Ncl

- AcP

- attributives Partizip

- PC

- Ablativus absolutus

Satzglieder
- Nomen | - im Konjunktiv Präsens und Perfekt

- Zeitstufe und Zeitverhältnis bei den Futurformen

- Indikativ als Modus der Wirklichkeit oder der allgemeingültigen Aussage
- Konjunktiv als Modus der Vorstellung, der Aufforderung, des Wunsches, insbesondere:
- Potentialis der Gegenwart
- Voluntativ: Adhortativ, Iussiv, Prohibitiv
- Optativ: erfüllbar gedachter Wunsch der Gegenwart und Vergangenheit
- Deliberativ / Dubitativ der Gegenwart

- nachzeitig

- gleichzeitig, nachzeitig

- gleichzeitig, nachzeitig

- partizipial (gleichzeitig, vorzeitig) - nominal

- Funktion der Kasus: Erweiterung |
| 1.4 | Morphologie
Nominale Flexion
- Substantive, Adjektive und Part. Präs.

- Adverb

Verbale Flexion
- finite Formen

- infinite Formen | - 3. Deklination: Ergänzung

- Ableitung von Adjektiven der 3. Deklination

- Indikativ Futur I und II aktiv und passiv
- Konjunktiv Präsens und Perfekt aktiv und passiv

- Infinitiv Futur aktiv;
Partizip Präsens und Futur aktiv |

	- Deponentia / Semideponentia	- alle Konjugationsklassen
	- „unregelmäßige“ Verben	- <i>feri</i>
2	Text	
2.1	Textauswahl	- nach Lehrbuch
2.2	Textumfeld	- historisch, situativ oder biographisch
2.3	Textgattung	- Anekdote, Legende, Brief, narrativer Text aus dem Mittelalter, Sachtext
2.4	Texterschließung	- Erweiterung und Vertiefung
	- auf Textebene	- Spannungsbogen
	- Übersetzung	- Vergleichen verschiedener Übersetzungsvarianten und begründetes Auswählen
	- kreatives Gestalten	- die syntaktische Struktur verändern
3	Inhalte / Themen	
3.1	Privates und öffentliches Leben	- Lebensentwürfe, Biographien - Religion, Künste, Wissenschaft
3.2	Gestalten der griechischen und römischen Antike	- Gründer der römischen Republik, Staatsmänner, Feldherrn
3.3	Antike Autoren	
3.4	Antike Mythologie	- Ilias, Odyssee (in deutscher, altersstufengerechter Bearbeitung)
3.5	Spuren der Römer	- Rom und Griechenland - Städtebau, Wasserversorgung, Straßen und Handelswege; <i>domus, insula, villa rustica</i>
3.6	Römische Grundbegriffe	- <i>familia, virtus, fides</i>
3.7	Fortwirken römischer Kultur	- Archäologische Zeugnisse in der näheren Umgebung und in Deutschland
4	Arbeitsweisen und Methoden	- Wiederholung und Vertiefung - Selbstkontrolle mit Hilfe von Lernprogrammen - Erstellen von Bild- und Textsammlungen

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

sprachliche Kenntnisse	- Numeralia: Rest der Kardinalia, Ordinalia
Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche	- Üben, Wiederholen und Vertiefen einzelner Aspekte aus den verschiedenen Teilbereichen

Querverweise:	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):
Familie und Freunde: Sk 7.1, D, F, E, Spa, Rka 7.1, Rev 7.1, Ku 7.2	Ökologische Bildung und Umwelterziehung: Städtebau
Riten und Mythen: Rka 7.1+4, Rev 7.5, Eth 7.3, Sk 7.1, D, E, Spa	Erziehung zur Gleichberechtigung: Rolle der Frau (<i>vilica</i>)
Schrift und Text – Inhalt und Form: Ku 7.2, D, E, F, Sk 7.1-4	Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung
	Kulturelle Praxis: Fortwirken römischer Kultur, Spuren der Römer

1.4 Die Jahrgangsstufe 8

8 (1. FS)

Latein als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 110

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Sprachliche Kenntnisse**

- | | | |
|-----|---|---|
| 1.1 | Phonetik | - Vertiefung |
| 1.2 | Lexik: Wortschatz | - ca. 350 Wörter |
| 1.3 | Syntax
Satz
- Hauptsatz

- Nebensatz

- Funktion der Tempora

- Funktion der Modi

- Konditionales Satzgefüge

Satzwertige Konstruktionen
- Gerundivum
- Supinum I und II

Satzglieder
- Nomen

- Gerundivum | - im Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt

- Klassifikation der Nebensätze:
- nach dem vertretenen Satzteil
- innerlich - äußerlich abhängig
- behauptend, begehrend und fragend
- Subjekt- und Objektsatz im Ind. bzw. Konj.
- Adverbialsatz im Konjunktiv
- Attributsatz im Konjunktiv

- consecutio temporum
- coniugatio periphrastica activa

- Konjunktiv im Hauptsatz:
- Potentialis der Vergangenheit
- Irrealis der Gegenwart und der Vergangenheit
- unerfüllbar gedachter Wunsch der Gegenwart und der Vergangenheit
- Konjunktiv im Nebensatz:
- bei innerlich abhängigen Nebensätzen mit begehendem oder subjektivem Sinn (Obliquus)
- bei äußerlich abhängigen Nebensätzen (Subjunktiv)

- realer bzw. indefiniter Fall
- Potentialis der Gegenwart
- Irrealis der Gegenwart und der Vergangenheit

- ohne Bedeutung der Notwendigkeit |
| 1.4 | Morphologie
Nominale Flexion
- Adjektiv und Adverb | - Funktion der Kasus: Erweiterung
- Verwendung der Steigerungsformen
- Komparativ und Superlativ: beim Vergleich – absolut gebraucht

- mit Bedeutung der Notwendigkeit (G- / Verbot)

- Komparation
- Bildung und Deklination der Steigerungsformen |

	Verbale Flexion	
	- finite Formen	- Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt aktiv und passiv
	- infinite Formen	- Infinitiv Futur passiv - Gerundivum - Supinum I und II
	- Verba defectiva	
2	Text	
2.1	Textauswahl	- nach Lehrbuch
2.2	Textumfeld	- historisch, situativ oder biographisch
2.3	Textgattung	- Epigramm, narrativer Text aus dem Mittelalter, dem Humanismus, der Neuzeit, innerer Monolog
2.4	Texterschließung	- Erweiterung und Vertiefung
	- auf Textebene	- Zusammenhang zwischen der Wahl syntaktischer, semantischer und stilistischer Mittel und der Textgattung
	- auf inhaltlicher Ebene	- Intention des Emittenten - Interpretation des Rezipienten - Außer- und Innertextuelles: Funktion von Ko- und Kontext für das Textverständnis
	- auf stilistischer Ebene	- Personifikation - Wirkung der Metrik auf den Rezipienten
	- Übersetzung	- kommentierende Übersetzung - Vergleichen verschiedener Übersetzungsvarianten und begründetes Auswählen
	- kreatives Gestalten	- Textinhalt oder Textteile sprachlich oder bildlich (fakultativ) kommentieren - eine Übersetzung für einen bestimmten Adressatenkreis verfassen - die Textsorte verändern (Bericht → Kommentar) - die syntaktische Struktur verändern
3	Inhalte / Themen	Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der antiken Kultur. Das Verständnis für das Leben in der antiken Welt wird u.a. durch Exkursionen vertieft. Den Schülerinnen und Schülern werden Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen der eigenen und der römischen Kultur bewusst.
3.1	Privates und öffentliches Leben	- römisches Selbstverständnis, Ängste, Hoffnungen, Wünsche, Wunder und Träume - Aberglaube
3.2	Staat und Gesellschaft	- Macht und Recht, Einfluss von Frauen auf die Politik, Grundlagen der Rechtssprechung, Kläger und Angeklagte - Prinzipat, römische Religion und Christentum
3.3	Gestalten der griechischen und römischen Antike	- Staatsmänner, Gesetzgeber, Feldherrn, Tyrannen, Wissenschaftler

- 3.4 Antike Autoren
- 3.5 Antike Mythologie
 - thebanischer Sagenkreis
 - Prometheus
- 3.6 Fortwirken römischer Kultur
 - archäologische Zeugnisse in der näheren Umgebung und in Deutschland
 - Bearbeitungen griechischer und römischer Stoffe in der Musik, Malerei und im Tanz
 - Antikenrezeption im Alltag
- 4 Arbeitsweisen und Methoden**
 - Wiederholung und Vertiefung
- 4.1 Syntax
 - Satzgliedumformungen
 - Umformen von Nebensätzen bzw. Partizipialkonstruktionen
 - Sprachvergleich

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- Text**
 - Einführung in die lehrbuchunabhängige Textarbeit, z.B. Vulgata, Texte aus Jgst. 9
 - Textsorte verändern: Poesie → Prosa
- Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche**
 - Üben, Wiederholen und Vertiefen einzelner Aspekte aus den verschiedenen Teilbereichen

Querverweise:

Umgang mit Ressourcen: Ch 8.1, Ek, Sk 8.2, E, F(1)
Grundlagen der Neuzeit: G 8.3, Rka 8.4, Rev 8.1-2, Eth 8.4, D, Phy 8.2, M 8.1
Jugend und Recht: Sk 8.1, Eth 8.3, Rka 8.1, Rev, G 8.1, D, F(1), E(2)
Kampf und geistliche und weltliche Herrschaft: G 8.2, Rka 8.4, Rev 8.1-2
Absolutismus und Aufklärung: G 8.5, F(1), Mu 8/14, Rka 8.4, Rev 8.1

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Ökologische Bildung und Umwelterziehung: Städtebau
 Rechtserziehung: römische Werte und Normen
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung
 Kulturelle Praxis: Fortwirken römischer Kultur, Spuren der Römer

1.5 Die Jahrgangsstufe 9

9 (1. FS)

Latein als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 80

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Sprachliche Kenntnisse**

- | | | |
|---------------|--|---|
| 1.1 | Phonetik | - Vertiefung |
| 1.2 | Lexik
Einführung einer Wortkunde und / oder eines Lexikons
Wortschatz | - Erweiterung und Vertiefung (autorenbezogen) |
| 1.3 | Syntax
Einführung einer systematischen Grammatik

Betrachtung der Funktion von Teilbereichen der Syntax für den Text

Satz
- Hauptsatz

- Nebensatz

- oratio obliqua

- Funktion der Tempora

- Funktion der Genera verbi | - Wiederholung und Vertiefung

- Satzglieder und Füllungsarten
- semantische Funktion der Kasus
- Funktion der Tempora und Modi
- Periodenbau und satzwertige Konstruktionen
- constructio ad sensum

- historischer Infinitiv

- Grad der Unterordnung
- verkürzter Komparativsatz bei <i>quam</i> + Superlativ
- relativische Verschränkung
- Hineinnahme des Bezugsworts in den Relativsatz

- funktionale Anwendung

- imperfectum de conatu

- kausatives Aktiv |
| 1.4 | Morphologie | - Wiederholung und Vertiefung, insbesondere
- Stammformen
- „unregelmäßige“ Verben |
| 2 Text | | |
| 2.1 | Textauswahl | Die Fachkonferenz bestimmt, formuliert und grenzt in einem Schulcurriculum die Autorenlektüre und die Sachthemen nach Art und Umfang ein. Die verbindlichen Autoren und Sachthemen sind komplementär.

- mindestens drei der folgenden Autoren
- davon verbindlich

- zur Auswahl und Ergänzung

<u>oder</u>
- mindestens drei der folgenden |
| | | Caesar

Cornelius Nepos, Curtius Rufus, Einhard, Gaius, Hyginus, Phaedrus |

	Sachthemen - davon verbindlich	- der <i>bellum iustum</i> -Gedanke in Antike, Mittelalter und Neuzeit - vom Imperium Romanum zum modernen Europa
	- zur Auswahl und Ergänzung	- römisches Alltagsleben - antike und frühchristliche Menschenbilder - Streben nach politischer Macht - Begegnung und Umgang mit Fremden
2.2	Textumfeld	- historisch, biographisch, mythologisch, politisch
2.3	Textgattung - mindestens drei Textarten	- Commentarii, Sage, Fabel, Legende; Edikte, Erlasse, Inschriften
2.4	Texterschließung	- Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse und Fähigkeiten
	- auf Textebene	- Klassifizieren von Texten nach formalen und / oder inhaltlichen Kriterien - Darstellen des Textaufbaus nach verschiedenen Kriterien - Thema - Rhema
	- auf inhaltlicher Ebene	- Beziehung zwischen antikem Emittenten und antikem Rezipienten - Rekonstruktion der antiken Situation - Präsuppositionen - Relevanz der Aussage / der Thematik für den modernen Leser
	- auf stilistischer Ebene	- Funktion von stilistischen Mitteln im Textzusammenhang - Alliteration, Anapher, Antithese, Asyndeton, Chiasmus, Ellipse, Hendiadyoin, Hyperbaton, Klimax, Litotes, Parallelismus, Polysyndeton, rhetorische Frage, Trikolon, wachsende Glieder
	- Übersetzung	- Vertiefung und Weiterführung der kommentierenden Wiedergabe - Berücksichtigen übergreifender Zusammenhänge bei der Interpretation - kritische Stellungnahme und persönliche Wertung
	- kreatives Gestalten	- Reportage, Zeitung bzw. Römerillustrierte, Website
3	Inhalte / Themen	Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse und des Verständnisses für unsere und fremde Kulturen. Die folgenden Vorschläge stellen eine Auswahl dar:
3.1	Privates und öffentliches Leben	- natürliche Umwelt
3.2	Staat und Gesellschaft	- Staat und Politik, politisches Engagement - <i>civis Romanus - peregrinus, Xenophilia</i> und <i>Xenophobia</i> - Rom - eine multikulturelle Gesellschaft - Rom und die Christen - Judenverfolgung in Antike und Mittelalter - Regeln menschlichen Zusammenlebens

3.3	Römische Grundbegriffe	- <i>iusitia, humanitas, pax</i>
3.4	Spuren der Römer	- Landeskunde: Römische Provinzen in Deutschland, Rom und Germanien - kulturelle Beeinflussung und Durchdringung von Römern und Germanen
3.5	Fortwirken römischer Kultur	- Lateinschulen, Wissenschaften (<i>artes liberales</i>), römische Rechtsvorstellungen - Imperium Romanum als Vorläufer der EU
3.6	Arbeitsweisen	- Website
4	Arbeitsweisen und Methoden	- Vertiefung und Erweiterung
4.1	Phonetik	- Einführen in metrisch korrektes Lesen
4.2	Lexik	- Anlegen einer lektürebezogenen Vokabeldatei - Erschließen der Wortbedeutung anhand der Zugehörigkeit zu einer Wortfamilie - die Kenntnisse von verwandten englischen und französischen Vokabeln anwenden
4.3	Morphologie	- Vergleich der Bildung von Wortarten
4.4	Texterschließung	- Übersetzungstechniken - Kohärenzanalyse eines Themenfeldes - Textgliederung - Methodenvergleich
4.5	Einsatz moderner Medien (IT)	- Wiederholung und Vertiefung - Textverarbeitung

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Text	- kreatives Gestalten (Vertiefung) - Versuch einer anspruchsvolleren Übersetzung
Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche	- Üben, Wiederholen und Vertiefen einzelner Aspekte aus den verschiedenen Teilbereichen

Querverweise:

Ökonomie – Industrialisierung: Sk 9.1-2, G 9.3, Ek, Rka 9.2, Rev 9.2, D, F, E, Rus, Ita, Spa, Ch 9.1
Entwicklung der Demokratie: G 9.1-2, Sk 9.2, Eth 9.1-2, Rka 9.2-3, Rev 9.2, D, E, F(1), GrA
Städte: Ek, G 9.3, D, F, E, Spa, Ita, GrA, Ku 9.2
Symbole: Rka 9.1+3, Rev 9.1-4, Eth 9.3, Ku 9.1, D, GrA
Sprachvergleich: GrA, D, E(1), F, Spa, Rus, Ita

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung: Rom - eine multikulturelle Gesellschaft
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung
 Kulturelle Praxis: Fortwirken römischer Kultur, Spuren der Römer

1.6 Die Jahrgangsstufe 10

10 (1. FS)

Latein als 1. Fremdsprache

Std.: ca. 80

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Sprachliche Kenntnisse**

- | | | |
|---------------|--|---|
| 1.1 | Phonetik
Regeln der Aussprache und Betonung | - Erweiterung und Vertiefung
- Bestimmung der Quantitäten der Vokale im Hinblick auf metrisches Lesen
- Satzbau und Satzrhythmus |
| | Lautgesetze | - Archaismus, z. B. Verwendung nichtassimilierter Formen |
| 1.2 | Lexik: Wortschatz | - Erweiterung und Vertiefung (autorenbezogen) |
| 1.3 | Syntax | - Wiederholung und Vertiefung |
| 1.4 | Morphologie | - Wiederholung und Vertiefung |
| 2 Text | | |
| 2.1 | Textauswahl | Die Fachkonferenz bestimmt, formuliert und grenzt in einem Schulcurriculum die Autorenlektüre und die Sachthemen nach Art und Umfang ein. Die verbindlichen Autoren und Sachthemen sind komplementär. |
| | - im Hinblick auf das Latinum verbindlich | Cicero (Reden und / oder Briefe), Ovid, Plinius |
| | - wahlweise zu ergänzen z.B. | Apuleius, Catull, Martial, Plautus, Terenz |
| | - mindestens drei der folgenden Sachthemen | |
| | - davon verbindlich | - Mensch und Mythos
- Rhetorik und politische Einflussnahme und Macht |
| | - zur Auswahl und Ergänzung | - Menschenbild, Welt, Weltdeutung
- Mensch und Natur
- Lebensmodelle / -entwürfe in Antike, Mittelalter und früher Neuzeit
- der Mensch und seine gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Bedingungen in der römischen Republik und Kaiserzeit |
| 2.2 | Textumfeld | - gesellschaftlich, kulturell |
| 2.3 | Textgattung: mindestens drei Textarten | - Brief, Rede
- Epos, Komödie, poetische Kleinformen |
| 2.4 | Texterschließung | - Erweiterung und Vertiefung |
| | - auf stilistischer Ebene | |
| | - Stilmittel | - Anadiplose, Apostrophe, Epanalepse, Exclamatio, Ironie, Metapher, Metonymie, Pleonasmus, Polyptoton, Synekdoche, Variatio |
| | - Metrik | - daktylischer Hexameter |

	- kreatives Gestalten	- z.B. musikalische und tänzerische Gestaltung
3	Inhalte / Themen	Die Schülerinnen und Schüler begegnen sowohl weiteren Einzelthemen innerhalb der schon behandelten Bereiche als auch einem neuen Bereich. Sie erweitern ihre Kenntnisse vom Einfluss der Römer auf Geschichte und Kultur Deutschlands und Europas.
3.1	Privates und öffentliches Leben	- soziale Lebensformen und Bedingungen - ökonomische Lebensgrundlagen - Gesellschaftskritik
3.2	Wissenschaft	- Natur und Umwelt, Naturkatastrophen - Kosmos, Elemente, unbekannte Himmelserscheinungen - Tier- und Pflanzenwelt
3.3	Staat und Gesellschaft	- <i>bellum iustum</i> - <i>pax Romana</i> - Umgang mit Besiegten - Ausbildung eines Staatsmannes
3.5	Arbeitsmethoden	- Website - Internetrecherche mit Hilfe der Suchmaschinen für Alte Geschichte und Altphilologie
4	Arbeitsweisen und Methoden	
4.1	Phonetik / Metrik	- Verdeutlichen von Sinneinheiten durch sinnvolles Lesen unter Beachten der Quantitäten - Skandieren
4.2	Lexik	- Umgang mit dem Wörterbuch
4.3	Syntax	- Satzbaumodelle (Erweiterung um Nebensätze zweiten und dritten Grades) - Umgang mit einer systematischen Grammatik - Benutzen von Schülerkommentaren
4.4	Morphologie	- Übungen nach Bedarf zum Wiederholen
4.5	Texterschließung	- Vertiefen der Interpretationsaspekte - Exzerpieren, Paraphrasieren - Erkennen und Beschreiben der Wirkung von auffallenden stilistischen Merkmalen - sachgerechtes Benutzen und Einschätzen von Übersetzungen - Heranziehen textbezogener Sekundärliteratur
4.6	Metasprache	- Vertiefung und Erweiterung um Fachausdrücke, die sich aus der Stilistik / Metrik sowie dem Umgang mit Wörterbüchern und Kommentaren ergeben
4.7	Einsatz moderner Medien	- Informationsbeschaffung mit Hilfe des Internets / von Suchmaschinen - Textverarbeitung (Übersetzungen, Referate)
4.8	Lerntechniken	- selbständige Informationsbeschaffung und -bearbeitung - Fördern von selbständigem und individuellem

Üben und Wiederholen durch z.B. Lernen durch Lehren, Stationenlernen

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|--|---|
| Text | - elegisches Distichon
- Versuch einer anspruchsvolleren Übersetzung |
| Arbeitsweisen und Methoden | - Theaterstück
- E-Mail
- Präsentation von Arbeitsergebnissen im Internet mit der Möglichkeit zur Stellungnahme Dritter |
| Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche | - Üben, Wiederholen und Vertiefen einzelner Aspekte aus den verschiedenen Teilbereichen |

Querverweise:

Individuum und Gesellschaft: Sk 10.1, Eth 10.3, D, E, F, Spa, GrA
Menschliche Grunderfahrungen: Rka 10.1-2, Rev 10.1, D
Mensch und Kosmos: Rka 10.1, Rev 10.4
Sprachvergleich: Ita, Spa, Rus, F, E, GrA, D
Fachbegriffe: GrA, D, Phy 10.1-3, Ch 10.2
Musik und Sprache als Spiegel ihrer Zeit: Mu 10/16+20, D, E(1), Spa, Ita, Rus, G 10.1+3-4, Sk 10.1-3, Rka 10.4, Rev 10.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung: *bellum iustum*-Gedanke
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung
 Kulturelle Praxis: Fortwirken römischer Kultur, Spuren der Römer

1.7 Latein als 1. Fremdsprache: Übergangprofil von der Jahrgangsstufe 10 in die gymnasiale Oberstufe

Die Schülerinnen und Schüler müssen befähigt sein, das Latinum zu erwerben.

Kenntnisse im Lateinischen (Latinum), die dem Kultusministerkonferenz-Beschluss vom 26.10.1979 („Vereinbarung über Kenntnisse in Latein und Griechisch“) in der jeweils gültigen Fassung entsprechen, können durch sechsjährigen aufsteigenden Pflichtunterricht in der ersten Fremdsprache zuerkannt und bescheinigt werden, wenn am Ende der Jahrgangsstufe 10 mindestens die Note „ausreichend“ nachgewiesen wird.

Unter Latinum wird die Fähigkeit verstanden, lateinische Originaltexte, die sich inhaltlich auf anspruchsvollere Stellen beziehen (Autoren wie z.B. Cicero, Plinius und Ovid) mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs in Inhalt, Aufbau und Aussage zu erfassen und dieses Verständnis durch eine sachlich richtige und treffende Übersetzung ins Deutsche nachzuweisen. Hierzu werden Sicherheit in der für die Texterschließung notwendigen Formenlehre und Syntax, ein ausreichender Wortschatz, die Fähigkeit der inhaltlichen und stilistischen Texterschließung und die erforderlichen Kenntnisse aus dem Bereich der römischen Geschichte, Philosophie und Literatur vorausgesetzt.

Voraussetzung und Grundlage, um diese besondere Qualifikation zu erlangen sowie für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

Text

- Eigenart und Gehalt eines Textes erkennen
- wissen, aus welchen Elementen sich ein Text aufbaut
- die wichtigsten (text-)syntaktischen Strukturen erkennen und mit ihnen umgehen
- die wichtigsten Elemente der Textsemantik unterscheiden
- grammatische Kenntnisse und Operationen als Hilfsmittel bei der Textanalyse heranziehen
- Methoden der Texterschließung kennen und anwenden
- erkennen, wozu Texte verfasst werden, wie ein Sender einen Text programmiert und realisiert
- erkennen, dass jede Interpretation ein Spiegel ihrer Zeit ist
- ein Fragenrepertoire zur Textpragmatik erarbeiten und anwenden
- unterschiedliche Ausarbeitungen zur Pragmatik in den verschiedensten Medien umsetzen
- die Textarten kennen und sie voneinander abgrenzen
- kreativ mit Texten umgehen
- einen Text erfassen und wiedergeben
- erkennen, dass jede Übersetzung subjektiv gefärbt und zugleich eine Interpretation des Übersetzers ist
- eine Übersetzung in angemessenem, allgemein verständlichem Deutsch verfassen
- die Fähigkeit zur Konzentration und die Fähigkeit zu sprachlich präziser Ausdrucksweise aufweisen

Sprachliche Kenntnisse

- die wesentlichsten syntaktischen Mittel in ihrer Funktion kennen (z.B. Verbvalenz, primäre und sekundäre Satzglieder, Haupt- und Gliedsätze u.a.)
- typisch lateinische Sprachmittel kennen und in ihrer Funktion erschließen
- über ein Instrumentarium zum Erschließen von Sätzen verfügen und verschiedene Darstellungsmethoden anwenden
- syntaktische Unterschiede und Parallelen zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen bzw. anderen Fremdsprachen erkennen
- die Wortarten und ihre Verwendung im Satz / Text kennen
- die Deklinationen / Konjugationen aktiv und passiv beherrschen

- Wörter in ihren Grundbedeutungen kennen, in ihre Elemente gliedern und deren Funktion kennen
- wissen, dass die Grundbedeutungen nur der Ausgangspunkt sein können, um die jeweils aktuelle textbezogene Bedeutung zu ermitteln
- die Bedeutung des Lateinischen für das Verständnis und den Umgang mit Fremd- und Lehnwörtern erkennen
- verschiedene Lernhilfen / Lerntechniken zur Morphologie und Lexik kennen und damit umgehen
- die wesentlichen Aussprache- und Betonungsregeln kennen und anwenden
- lateinische Texte (Prosa und Poesie) korrekt und dem Sinn entsprechend vorlesen

Inhalte

- Einblick in die römische Welt besitzen
- römische Kultur, Werthaltungen und Weltdeutungen kennen
- Prägung Europas und Tradition des abendländischen Denkens und Handelns kennen

Arbeitsweisen und Methoden

- Lexika sachgerecht in ihren Funktionen benutzen
- Arbeitsergebnisse mit Hilfe unterschiedlicher Medien präsentieren

2 Latein als 2. Fremdsprache**2.1 Die Jahrgangsstufe 7**

7 (2. FS)

Latein als 2. Fremdsprache

Std.: ca. 135

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben**1 Sprachliche Kenntnisse**

- | | | |
|-----|-------------------------------------|---|
| 1.1 | Phonetik
Aussprache und Betonung | - Aussprache von c, t-i, s-ch, s-p, s-t und i- im Anlaut vor Vokal
- Quantitäten der Vokale
- Paenultimagesetz |
| | Lautgesetze | - Assimilation
- Rhotazismus
- Vokalschwächung |
| 1.2 | Lexik
Wortschatz | - ca. 550 Wörter |
| | Grundlagen der Wortbildung | - Ableitung
- Zusammensetzung |
| | Strukturierung des Wortschatzes | - flektierbare und nichtflektierbare Wortarten
- Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder |
| | Rezeption in anderen Sprachen | - Lehn- und Fremdwörter im Deutschen
- Parallelen in Englisch
- Parallelen in den romanischen Sprachen |
| 1.3 | Syntax
Satz
- Hauptsatz | - im Indikativ und Imperativ:
- Behauptungssatz, Begehrtsatz,
Ergänzungsfrage, Entscheidungsfrage |
| | - Nebensatz | - im Indikativ: Einführung der Adverbialsätze |
| | - Funktion der Tempora | - Zeitstufe, Zeitverhältnis
- Aktionsart und Verbalaspekt |
| | Satzwertige Konstruktionen
- Acl | - gleichzeitig, vorzeitig |
| | Satzglieder
- allgemein | - primäre – sekundäre
- Ergänzungen – freie Angaben
- Benennung der Satzglieder (Zu beachten ist die Möglichkeit, dass das Subjekt im Prädikat enthalten ist.)
- Füllungsarten |
| | - Verbum | - Wortbedeutung und erwartete Füllungsart:
- inhaltlich vollständig / unvollständig
- transitiv / intransitiv
- unpersönlicher Ausdruck mit Infinitivfügung |

		<ul style="list-style-type: none"> - syntaktische Funktion finiter und infiniter Formen - Kongruenz von Subjekt und Prädikat
	- Nomen	<ul style="list-style-type: none"> - Substantivierung von Adjektiven - Personal- und Possesivpronomen <ul style="list-style-type: none"> - nichtreflexiv, direkt – indirekt reflexiv - Gebrauch von <i>is, ea, id</i> - Kongruenz <ul style="list-style-type: none"> - Prädikatsnomen, Attribut, Prädikativum zum Bezugswort (KNG) - Funktion der Kasus: Einführung <ul style="list-style-type: none"> - nach Aussageabsicht - nach Satzglied - z.B. bei unpersönlichen Ausdrücken, Verben, Adjektiven und nach Präpositionen - der Ablativ als „Mischkasus“
1.4	Morphologie Bestandteile flektierender Wörter	<ul style="list-style-type: none"> - Stamm + Endung - Stock + Ausgang
	Nominale Flexion - Substantive und Adjektive	<ul style="list-style-type: none"> - a- u. o-Deklination: - Reste des alten Lokativs - 3. Deklination: Einführung
	- Adverb	- Ableitung von Adjektiven der a- und o-Deklination
	- Pronominaladjektive	
	- Pronomina	<ul style="list-style-type: none"> - Personal-, Possesiv- und Interrogativpronomen - <i>is, ea, id</i>
	Verbale Flexion	<ul style="list-style-type: none"> - Unterscheidung der vier Konjugationsklassen - Bildweisen der Verbformen d. Präsensstammes - Bildweisen der Verbformen d. Perfektstammes
	- finite Formen	<ul style="list-style-type: none"> - Indikativ Präsens, Imperfekt und Perfekt aktiv - Imperativ I aktiv
	- infinite Formen	- Infinitiv Präsens und Perfekt aktiv
	- „unregelmäßige“ Verben	- <i>esse</i> und Komposita, <i>posse</i>
2	Text	
2.1	Textauswahl	- adaptierte Originaltexte oder Kunsttexte je nach Lehrbuch
2.2	Textumfeld	- historisch oder situativ
2.3	Textgattungen	- Erzählung, Dialog, Bericht, Fabel, Gedicht
2.4	Texterschließung - auf Textebene	Aspekte der Kohärenz: <ul style="list-style-type: none"> - temporale, lokale Abfolge - logischer innerer Aufbau - Schlüsselwörter - Vorder- und Hintergrund von Handlungen / Reliefgebung
	- auf Satzebene	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptsatz, Nebensatz - Parataxe, Hypotaxe

		<ul style="list-style-type: none"> - Unterschiede in d. Wortstellung: Latein - Deutsch - Segmentierung von Sätzen - Gliederungssignale, Kongruenzen
- auf Wortebene		<ul style="list-style-type: none"> - Festlegung der Bedeutung nach den Bedingungen der Syntax - Festlegung der Bedeutung aus dem Kontext / der Situation
- auf inhaltlicher Ebene		<ul style="list-style-type: none"> - Interpretation und Paraphrasierung des Inhalts - Hypothesenbildung
- auf stilistischer Ebene		<ul style="list-style-type: none"> - Prägnanz: Artikellosigkeit, eingeschränkter Gebrauch des Personal- und Possessivpronomens
- Übersetzung		<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsübersetzung und Interpretation als zur Übersetzung hinführende Elemente - Übertragung in angemessenes Deutsch unter Beachtung aller aus Text und Textumfeld gewonnener Informationen - kontrastierender Sprachgebrauch
- kreatives Gestalten		<ul style="list-style-type: none"> - z.B. Umsetzen von Texten in Bilder - Verändern der Textsorte (Dialog → Erzählung) - Lernen und Vortragen von Versen / Gedichten - Spielen einzelner Sequenzen - pantomimisches Darstellen - Rätsel
3	Inhalte / Themen	
	Die Auswahl der Themen und die Intensität ihrer Behandlung richtet sich nach den Vorgaben des Lehrwerks, die durch Schülerreferate und geeignete Jugendbücher ergänzt werden.	Die Schülerinnen und Schüler lernen einige wichtige Bereiche des antiken Lebens und den Einfluss der Römer auf Geschichte und Kultur ihrer näheren Umgebung und in Europa kennen. Aus folgenden Vorschlägen ist auszuwählen:
3.1	Privates und öffentliches Leben	<ul style="list-style-type: none"> - Familie, Alltagsleben, öffentliche Einrichtungen und Freizeitgestaltung
3.2	Staat und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Stände - <i>cursus honorum</i> - Heerwesen - Leben in den Provinzen
3.3	Gestalten der griechischen und römischen Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> - Könige, Reformer, Feldherrn, Kaiser
3.4	Antike Autoren	
3.5	Antike Mythologie	<ul style="list-style-type: none"> - trojanischer Sagenkreis - Gründungssage Roms - Götterhimmel der Griechen und Römer, Halbgötter
3.6	Fortwirken römischer Kultur	<ul style="list-style-type: none"> - lateinische Schrift - römische Zahlen - Kalender - Fremd- und Lehnwörter im Deutschen und Englischen - Antikenrezeption im Alltag / in der Werbung

3.7	Spuren der Römer in Hessen und Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> - Limes, Saalburg - römische Städte wie z.B. Mainz, Frankfurt - Nachbauten röm. Villen wie z.B. Pompeianum
3.8	Arbeitsmethoden	<ul style="list-style-type: none"> - Schülerberichte über eigene Erfahrungen - Schülerreferate - Bild- und Textsammlung erstellen - Anlegen einer Klassenbibliothek - Schülerführer - Museumsbesuche und Exkursionen
4	Arbeitsweisen und Methoden	
4.1	Phonetik	<ul style="list-style-type: none"> - lautes korrektes Lesen - Hinführen zu sinnvollem Lesen
4.2	Lexik	<ul style="list-style-type: none"> - Anlegen von Vokabelkarteien, -dateien oder -heften mit vollständiger Vokabelangabe - Bestimmen der Wortart bei nichtflektierbaren Wörtern - Bedeutung von stammverwandten Wörtern, von Fremdwörtern und Fachtermini - die Kenntnisse von verwandten englischen Vokabeln anwenden
4.3	Syntax	<ul style="list-style-type: none"> - Tabellen zu Wortarten, Formen und Satzgliedern - Satzbilder erstellen - Sätze oder Satzglieder erweitern bzw. reduzieren - Sätze segmentieren - Satzpuzzle
4.4	Morphologie	<ul style="list-style-type: none"> - Anwenden von Formenbildungsregeln - Formen analysieren und bestimmen - Einsatz-, Umformungs-, Diskriminationsübungen
4.5	Texterschließung	<ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Texterschließung: Einführung - Techniken des Gliederns, Sammelns, Markierens und Ordnen kennen - Gliedern von Texten nach formalen und inhaltlich logischen Aspekten - Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Texten aus dem Deutschen und Englischen transferieren
4.6	Metasprache	<ul style="list-style-type: none"> - Kennen und Anwenden der Metasprache - eigene und fremde Verstehens- und Übersetzungsleistungen metasprachlich kommentieren - sprachliche Phänomene einem metasprachlichen Stichwort zuordnen und erklären - termini technici des Lateinischen denen der Muttersprache und der anderen Fremdsprache gegenüberstellen
4.7	Einsatz moderner Medien (IT)	<ul style="list-style-type: none"> - Anlegen von Vokabeldateien - Anlegen von Gebrauchsgrammatiken - Selbstkontrolle mit Hilfe von Lernprogrammen - Erstellen von Bild- und Textsammlungen
4.8	Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> - Berücksichtigung von Lerntechniken, die die Motivation und einen höheren Grad an Selbständigkeit fördern

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Sprachliche Kenntnisse****Text****Arbeitsweisen und Methoden**

- Morphologie: Formen aktiv bilden
- Einführung in die Stilistik
- Herstellen einzelner Objekte
- Textverarbeitung (Referat)
- Informationsbeschaffung mit Hilfe des Internets / von Suchmaschinen
- vertiefendes Üben und Wiederholen einzelner Aspekte aus den verschiedenen Teilbereichen

Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche**Querverweise:**

Familie und Freunde: Sk 7.1, D, F, E, Spa, Rka 7.1, Rev 7.1, Ku 7.2

Riten und Mythen: Rka 7.1+4, Rev 7.5, Eth 7.3, Sk 7.1, D, E, Spa

Schrift und Text – Inhalt und

Form: Ku 7.2, D, E, F, Sk 7.1-4

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Gesundheitserziehung: Alltagsleben (Körperpflege, Kleidung, Freizeit, Lebenskultur)

Sexualerziehung / Erziehung zur Gleichberechtigung: Familie; Alltagsleben (Berufe und Tätigkeiten)

Verkehrserziehung: Mobilitätsradien (Handel, Nachrichtenübermittlung, Reisen, Verkehrsregelungen, politische Teilnahme von Bürgern in der Stadt Rom / Athen)

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung

Kulturelle Praxis: Fortwirken römischer Kultur, Spuren der Römer

2.2 Die Jahrgangsstufe 8

8 (2. FS)

Latein als 2. Fremdsprache

Std.: ca. 110

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Sprachliche Kenntnisse**

- | | | |
|-----|---|--|
| 1.1 | Phonetik | - Vertiefung |
| 1.2 | Lexik: Wortschatz | - 550 Wörter |
| 1.3 | Syntax
Satz
- Verknüpfung | - relativischer Satzanschluss |
| | - Hauptsatz | - im Indikativ und Konjunktiv |
| | - Nebensatz | - Klassifikation der Nebensätze:
- nach dem vertretenen Satzteil
- innerlich - äußerlich abhängig
- behauptend, beghrend und fragend
- Subjekt- und Objektsatz im Ind. bzw. Konj.
- Adverbialsatz im Konjunktiv
- Attributsatz im Indikativ bzw. Konjunktiv |
| | - Funktion der Tempora | - historisches Präsens
- consecutio temporum
- coniugatio periphrastica activa |
| | - Funktion der Modi und Redeabsicht | - Indikativ als Modus der Wirklichkeit oder der allgemeingültigen Aussage
- Konjunktiv als Modus der Vorstellung, der Aufforderung, des Wunsches
- Konjunktiv im Hauptsatz, insbesondere:
- Potentialis der Gegenwart u. der Vergangenheit
- Irrealis der Gegenwart und der Vergangenheit
- Voluntativ: Adhortativ, Iussiv, Prohibitiv
- Optativ: erfüllbar bzw. unerfüllbar gedachter Wunsch der Gegenwart und Vergangenheit
- Deliberativ / Dubitativ der Gegenwart
- Konjunktiv im Nebensatz:
- bei innerlicher / äußerlicher Abhängigkeit |
| | - Konditionales Satzgefüge | |
| | - Funktion der Genera verbi | - Aktiv - Passiv
- medialer Gebrauch des Passivs |
| | Satzwertige Konstruktionen
- Partizipialkonstruktion | - vorzeitig, nachzeitig
- attributives Partizip
- prädikativ-adverbiales Partizip (PC) |
| | Satzglieder
- Nomen | - Funktion der Kasus: Erweiterung
- nach Aussageabsicht
- nach Satzglied
- z.B. bei unpersönlichen Ausdrücken, Verben, Adjektiven und nach Präpositionen |

		- der Ablativ als "Mischkasus"
1.4	Morphologie Nominale Flexion - Substantive und Adjektive	- 3. Deklination: Ergänzung - u- und e- Deklination
	- Pronomina	- Relativ-, Possessiv-, Demonstrativ-, Indefinit-, Interrogativpronomina
	Verbale Flexion - finite Formen	- Präsens, Imperfekt und Perfekt passiv im Indikativ und Konjunktiv - Plusquamperfekt aktiv und passiv im Indikativ und Konjunktiv - Futur aktiv und passiv
	- infinite Formen	- Infinitiv Präsens und Perfekt passiv - Infinitiv Futur aktiv und passiv - Partizip Perfekt, Partizip Futur
	- „unregelmäßige“ Verben	- <i>ire, ferre</i>
2	Text	
2.1	Textauswahl	- nach Lehrbuch
2.2	Textumfeld	- historisch oder situativ
2.3	Textgattungen	- ergänzend zu Jg. 7: Lieder, Sentenzen, Sprichwörter, Inschriften
2.4	Texterschließung	- Erweiterung und Vertiefung
	- auf Textebene	- Thema - Rhema - stillschweigende Voraussetzungen
	- auf Satzebene	- Funktion von Modus und Genus verbi
	- auf Wortebene	- kataphorischer und anaphorischer Gebrauch von Proformen
	- auf inhaltlicher Ebene	- Textintention - Fragen zum Inhalt bearbeiten - begründete Einschätzung und Stellungnahme
	- Übersetzung	- umschreibende Übersetzung (Inhaltsangabe)
	- kreatives Gestalten	- Abfolge eines zerlegten Textes rekonstruieren - miteinander vermischte Textteile trennen - Text und Textteile sinnvoll ergänzen
3	Inhalte / Themen	Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der antiken Kultur. Das Verständnis für das Leben in der antiken Welt wird u.a. durch Exkursionen vertieft. Den Schülerinnen und Schülern werden Unterschiede und Ähnlich- keiten zwischen der eigenen und der römischen Kultur bewusst. Aus folgenden Vorschlägen ist auszuwählen:
3.1	Privates und öffentliches Leben	- Personen aus eigener und fremder Sicht, individuelle Lebensgestaltung, römisches

		Selbstverständnis; Ängste, Hoffnungen, Wünsche; Wunder und Träume, Kulte, Künste
3.2	Staat und Gesellschaft	- Macht und Recht, Einfluss von Frauen auf die Politik, Grundlagen der Rechtssprechung, Kläger und Angeklagte
3.3	Gestalten der griechischen und römischen Antike	- Frauen; Gesetzgeber; Tyrannen
3.4	Antike Autoren	
3.5	Antike Mythologie	- thebanischer Sagenkreis
3.6	Spuren der Römer	- Landeskunde: Rom und Griechenland - Städtebau, Wasserversorgung, Straßen und Handelswege; <i>domus, insula, villa rustica</i>
3.7	Römische Grundbegriffe	- <i>familia, fides, virtus</i>
3.8	Fortwirken römischer Kultur	- Archäologische Zeugnisse in der näheren Umgebung - Bearbeitungen griechischer und römischer Stoffe in der Musik, Malerei und im Tanz - Antikenrezeption im Alltag / in der Werbung
4	Arbeitsweisen und Methoden	- Wiederholung und Vertiefung

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Text	- kreatives Gestalten (Vertiefung) - selbständiges Entwerfen kleiner lateinischer Textformen - Einsatz moderner Medien
Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche	- vertiefendes Üben und Wiederholen einzelner Aspekte aus den verschiedenen Teilbereichen

<p>Querverweise:</p> <p>Umgang mit Ressourcen: Ch 8.1, Ek, Sk 8.2, E, F(1) Grundlagen der Neuzeit: G 8.3, Rka 8.4, Rev 8.1-2, Eth 8.4, D, Phy 8.2, M 8.1 Jugend und Recht: Sk 8.1, Eth 8.3, Rka 8.1, Rev, G 8.1, D, F(1), E(2)</p>	<p>Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):</p> <p>Ökologische Erziehung und Umwelterziehung: Städtebau Rechtserziehung: römische Werte und Normen Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Kulturelle Praxis: Fortwirken römischer Kultur, Spuren der Römer</p>
--	---

2.3 Die Jahrgangsstufe 9

9 (2. FS)

Latein als 2. Fremdsprache

Std.: ca. 80

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Sprachliche Kenntnisse**

- | | | |
|-----|-------------------------------|--|
| 1.1 | Phonetik | - Vertiefung |
| 1.2 | Lexik: Wortschatz | - 550 Wörter |
| 1.3 | Syntax | - Erweiterung und Vertiefung |
| | Satz | |
| | - Funktion der Tempora | - resultatives Perfekt |
| | Satzwertige Konstruktionen | |
| | - attributives Partizip | - gleichzeitig |
| | - PC | - gleichzeitig |
| | - Ablativus absolutus | - partizipial (gleichzeitig, vorzeitig) - nominal |
| | - Gerundium | |
| | - Gerundivum | - ohne Bedeutung der Notwendigkeit |
| | Satzglieder | |
| | - Nomen | - Funktion der Kasus: Erweiterung
- Verwendung der Steigerungsformen
- Komparativ und Superlativ: beim Vergleich - absolut gebraucht |
| | - Gerundivum | - mit Bedeutung der Notwendigkeit (Ge- / Verbot) |
| 1.4 | Morphologie | |
| | Nominale Flexion | |
| | - Adjektive und Part. Präs. | - 3. Deklination: Ergänzung |
| | - Adverb | - Ableitung von Adjektiven der 3. Deklination |
| | - Adjektiv und Adverb | - Komparation
- Bildung und Deklination der Steigerungsformen |
| | - Pronominaladjektive | |
| | - Numeralia | - <i>unus, duo, tres</i> |
| | Verbale Flexion | |
| | - infinite Formen | - Partizip Präsens
- Gerundium und Gerundivum |
| | - Deponentia / Semideponentia | - alle Konjugationsklassen |
| | - Verba defectiva | |
| | - „unregelmäßige“ Verben | - <i>velle, nolle, malle; fieri</i> |

2	Text	
2.1	Textauswahl	- nach Lehrbuch
2.2	Textumfeld	- historisch, situativ oder biographisch
2.3	Textgattung	- Anekdote, Legende, Epigramm, Brief, narrativer Text aus dem Mittelalter, dem Humanismus, der Neuzeit, innerer Monolog, Sachtext
2.4	Texterschließung	- Erweiterung und Vertiefung
	- auf Textebene	- Spannungsbogen - Zusammenhang zwischen der Wahl syntaktischer, semantischer und stilistischer Mittel und der Textgattung
	- auf inhaltlicher Ebene	- Außer- und Innertextuelles: Funktion von Ko- und Kontext für das Textverständnis
	- auf stilistischer Ebene	- Funktion von stilistischen Mitteln im Textzusammenhang - Alliteration, Anapher, Antithese, Asyndeton, Chiasmus, Ellipse, Hyperbaton, Klimax, Litotes, Parallelismus, Polysyndeton, rhetorische Frage
	- Übersetzung	- kommentierende Übersetzung - Vergleichen verschiedener Übersetzungsvarianten und begründetes Auswählen
	- kreatives Gestalten	- eine Übersetzung für einen bestimmten Adressatenkreis verfassen - die Textsorte verändern (Bericht → Kommentar) - die syntaktische Struktur verändern
3	Inhalte / Themen	Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse und des Verständnisses für unsere und fremde Kulturen. Aus folgenden Vorschlägen ist auszuwählen:
3.1	Privates und öffentliches Leben	- Erfindungen, Fortschritt, materielle Güter - Wissenschaft - natürliche Umwelt
3.2	Staat und Gesellschaft	- Staat und Politik, politisches Engagement - <i>civis Romanus - peregrinus, Xenophilia und Xenophobia</i> - Rom - eine multikulturelle Gesellschaft - Rom und die Christen - Judenverfolgung in Antike und Mittelalter - Regeln menschlichen Zusammenlebens
3.3	Gestalten und Autoren der griechisch - römischen Antike, des Mittelalters und der frühen Neuzeit	z.B. Hippokrates, Karneades, Sokrates; Gellius, Gaius, Justinianus, Lactantius, Marc Aurel, Plinius, Tacitus; Vulgata, Einhard, Erasmus v. Rotterdam, Philipp Melanchthon, Enea Silvio de Piccolomini
3.4	Römische Grundbegriffe	- <i>iustitia, humanitas, pax</i> , Fortschritt
3.5	Spuren der Römer	- Landeskunde: Römische Provinzen in Deutschland, Rom und Germanien - kulturelle Beeinflussung und Durchdringung von Römern und Germanen

3.6	Fortwirken römischer Kultur	<ul style="list-style-type: none"> - Lateinschulen, Wissenschaften (artes liberales), Rechtsvorstellungen, karolingische Renaissance - Imperium Romanum und Karl der Große als Vorläufer der EU - Latein als Sprache der Wissenschaft, als Wurzel romanischer Sprachen und als Kirchensprache
3.7	Arbeitsweisen	<ul style="list-style-type: none"> - Website
4	Arbeitsweisen und Methoden	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefung und Erweiterung
4.1	Syntax	<ul style="list-style-type: none"> - Satzgliederumformungen - Umformen von Nebensätzen bzw. Partizipialkonstruktionen - Sprachvergleich
4.2	Morphologie	<ul style="list-style-type: none"> - Vergleich der Bildung von Wortarten
4.3	Texterschließung	<ul style="list-style-type: none"> - Übersetzungstechniken - Kohärenzanalyse eines Themenfeldes - Textgliederung anhand der Argumentationsschritte; nach sprachlichen und inhaltlichen Darstellungsprinzipien - Methodenvergleich
4.4	Einsatz moderner Medien (IT)	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung und Vertiefung - Einführung in fachspezifische Nutzung und kritischen Umgang

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

**Sprachliche Kenntnisse
Text**

- Numeralia: Rest der Kardinalia, Ordinalia
- kreatives Gestalten (weitere Vertiefung)
- Textinhalt oder Textteile sprachlich oder bildlich kommentieren
- Textsorte verändern: Poesie → Prosa
- Einführung in die lehrbuchunabhängige Textarbeit: Vulgata oder Vorschläge Jgst. 10
- vertiefendes Üben und Wiederholen einzelner Aspekte aus den verschiedenen Teilbereichen

Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche

Querverweise:

Ökonomie – Industrialisierung: Sk 9.1-2, G 9.3, Ek, Rka 9.2, Rev 9.2, D, F, E, Rus, Ita, Spa, Ch 9.1
Entwicklung der Demokratie: G 9.1-2, Sk 9.2, Eth 9.1-2, Rka 9.2-3, Rev 9.2, D, E, F(1), GrA
Städte: Ek, G 9.3, D, F, E, Spa, Ita, GrA, Ku 9.2
Symbole: Rka 9.1+3, Rev 9.1-4, Eth 9.3, Ku 9.1, D, GrA
Sprachvergleich: GrA, D, E(1), F, Spa, Rus, Ita

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung: Rom - eine multikulturelle Gesellschaft
 Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung
 Kulturelle Praxis: Fortwirken römischer Kultur, Spuren der Römer

2.4 Die Jahrgangsstufe 10

10 (2. FS)

Latein als 2. Fremdsprache

Std.: ca. 80

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Sprachliche Kenntnisse**

- | | | |
|----------|---|---|
| 1.1 | Phonetik
Regeln der Aussprache und Betonung | - Erweiterung und Vertiefung
- Bestimmung der Quantitäten der Vokale im Hinblick auf metrisches Lesen
- Satzbau und Satzrhythmus |
| 1.2 | Lexik
Einführung einer Wortkunde und / oder eines Lexikons
Wortschatz | - Erweiterung und Vertiefung (autorenbezogen)
- lektürebezogene Vokabelkartei oder -datei |
| 1.3 | Syntax
Einführung einer systematischen Grammatik

Betrachtung der Funktion von Teilbereichen der Syntax für den Text

Satz
- Hauptsatz

- Nebensatz

- oratio obliqua

- Funktion der Tempora | Wiederholung und Vertiefung

- Satzglieder und Füllungsarten
- semantische Funktion der Kasus
- Funktion der Tempora und Modi
- Periodenbau und satzwertige Konstruktionen

- historischer Infinitiv

- Grad der Unterordnung
- Hineinnahme des Bezugswortes in den Relativsatz

- funktionale Anwendung

- imperfectum de conatu |
| 1.4 | Morphologie | - Wiederholung und Vertiefung, insbesondere
- Stammformen
- „unregelmäßige“ Verben
- Infinitive und Partizipien
- Bildung finiter Verbformen
- Komparation |
| 2 | Text | |
| 2.1 | Textauswahl | Die Fachkonferenz bestimmt, formuliert und grenzt in einem Schulcurriculum die Autorenlektüre und die Sachthemen nach Art und Umfang ein. Die verbindlichen Autoren und Sachthemen sind komplementär.

- im Hinblick auf das Latinum mindestens zwei der folgenden Autoren verbindlich

- mindestens zwei weitere ergänzend

<u>oder</u> |
| | | Caesar, Ovid, Plinius

Cornelius Nepos, Curtius Rufus, Hyginus, Phaedrus, Plautus, Terenz |

	<ul style="list-style-type: none"> - mindestens drei der folgenden Sachthemen - davon verbindlich 	<ul style="list-style-type: none"> - der <i>bellum iustum</i>-Gedanke in Antike, Mittelalter und Neuzeit - Mensch und Mythos - vom Imperium Romanum zum modernen Europa
	<ul style="list-style-type: none"> - zur Auswahl und Ergänzung <p>Sowohl bei der Wahl der Autoren als auch bei der Auswahl der Sachthemen sind Prosatexte und poetische Texte zu berücksichtigen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Menschenbild, Weltbild, Weltdeutung - Begegnung und Umgang mit Fremden - Lebensmodelle / -entwürfe in Antike, Mittelalter und früher Neuzeit - Rhetorik, politische Einflussnahme und Macht - der Mensch und seine gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Bedingungen in der römischen Republik und Kaiserzeit - Mensch und Natur
2.2	Textumfeld	<ul style="list-style-type: none"> - historisch, biographisch, mythologisch, politisch, gesellschaftlich, kulturell
2.3	Textgattung	
	Prosa: mindestens zwei Textarten	<ul style="list-style-type: none"> - Brief, Commentarii, Legende, Rede
	Poesie: mindestens zwei Formen	<ul style="list-style-type: none"> - Epos, Fabel, Komödie, literarische Kleinformen
2.4	Texterschließung	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung und Vertiefung
	- auf Textebene	<ul style="list-style-type: none"> - Klassifizieren von Texten nach formalen und / oder inhaltlichen Kriterien - Darstellen des Textaufbaus nach verschiedenen Kriterien - Thema - Rhema
	- auf inhaltlicher Ebene	<ul style="list-style-type: none"> - Beziehung zwischen antikem Sender und antikem Empfänger - Rekonstruktion der antiken Situation - Präsuppositionen - Relevanz der Aussage / der Thematik für den modernen Leser
	- auf stilistischer Ebene	
	- Stilmittel	<ul style="list-style-type: none"> - Wirkung der Metrik auf den Rezipienten - Funktion von stilistischen und rhetorischen Mitteln im Textzusammenhang - Ironie, Synekdoche, Variatio - Versformen und Versmaß je nach Lektüre: Einführung
	- Metrik	
	- Übersetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefen und Weiterführen der kommentierenden Wiedergabe - Berücksichtigen übergreifender Zusammenhänge bei der Interpretation - kritische Stellungnahme und persönliche Wertung
	- kreatives Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> - Reportage, Zeitung bzw. Römerillustrierte, Website - musikalische und tänzerische Gestaltung (fak.)
3	Inhalte / Themen	<p>Die Schülerinnen und Schüler begegnen weiteren Einzelthemen innerhalb der schon behandelten Bereiche sowie einem neuen Bereich. Sie erweitern ihre Kenntnis vom Einfluss der Römer auf Ge-</p>

		schichte und Kultur Deutschlands und Europas.
3.1	Privates und öffentliches Leben	<ul style="list-style-type: none"> - soziale Lebensformen und Bedingungen - ökonomische Lebensgrundlagen - Gesellschaftskritik
3.2	Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Natur und Umwelt, Naturkatastrophen - Kosmos, Elemente, unbekannte Himmelserscheinungen - Tier- und Pflanzenwelt
3.3	Staat und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - <i>bellum iustum</i> - <i>pax Romana</i> - Umgang mit Besiegten - Ausbildung eines Staatsmannes
3.4	Römische Grundbegriffe	- nach Vorkommen in der Lektüre
3.6	Arbeitsmethoden	<ul style="list-style-type: none"> - Website - Internetrecherche mit Hilfe der Suchmaschinen für Alte Geschichte und Altphilologie
4	Arbeitsweisen und Methoden	
4.1	Phonetik / Metrik	<ul style="list-style-type: none"> - Verdeutlichen von Sinneinheiten durch sinnvolles Lesen unter Beachtung der Quantitäten - Skandieren
4.2	Lexik	<ul style="list-style-type: none"> - Umgang mit dem Wörterbuch - Anlegen einer lektürebezogenen Vokabeldatei - Erschließen der Wortbedeutung anhand der Zugehörigkeit zu einer Wortfamilie - die Kenntnisse von verwandten englischen und französischen Vokabeln anwenden
4.3	Syntax	<ul style="list-style-type: none"> - Satzbaumodelle (Erweiterung um Nebensätze zweiten und dritten Grades) - Umgang mit einer systematischen Grammatik - Benutzen von Schülerkommentaren
4.4	Texterschließung	<ul style="list-style-type: none"> - Vertiefen der Interpretationsaspekte - Exzerpieren, Paraphrasieren - Erkennen und Beschreiben der Wirkung von auffallenden stilistischen Merkmalen - sachgerechtes Benutzen und Einschätzen von Übersetzungen - Heranziehen textbezogener Sekundärliteratur
4.5	Metasprache	- Vertiefung und Erweiterung um Fachausdrücke aus der Stilistik / Metrik sowie dem Umgang mit Wörterbüchern und Kommentaren
4.6	Einsatz moderner Medien (IT)	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung mit Hilfe des Internets / von Suchmaschinen - Textverarbeitung (Übersetzungen, Referate)
4.7	Lerntechniken	<ul style="list-style-type: none"> - selbständige Informationsbeschaffung und -bearbeitung - Fördern von selbständigem und individuellem Üben und Wiederholen

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Text	- Textgattungen: Edikte, Erlasse, Inschriften - Versuch einer anspruchsvolleren Übersetzung - Theaterstück
Arbeitsweisen und Methoden	- E-Mail - Präsentation von Arbeitsergebnissen im Internet mit der Möglichkeit zur Stellungnahme Dritter
Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche	- vertiefendes Üben und Wiederholen einzelner Aspekte aus den verschiedenen Teilbereichen

Querverweise:

Individuum und Gesellschaft: Sk 10.1, Eth 10.3, D, E, F, Spa, GrA

Menschliche Grunderfahrungen: Rka 10.1-2, Rev 10.1, D

Mensch und Kosmos: Rka 10.1, Rev 10.4

Vom Recht auf Krieg zur Pflicht zum Frieden: G 10.1-5, Eth 10.1, Sk 10.2

Sprachvergleich: Ita, Spa, F, E, Rus, GrA, D

Fachbegriffe: GrA, D, Phy 10.1-3, Ch 10.2

Musik und Sprache als Spiegel ihrer Zeit: Mu 10/16+20, D, E(1), Spa, Ita, Rus, G 10.1+3-4, Sk 10.1-3, Rka 10.4, Rev 10.3

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG):

Friedenserziehung: *bellum iustum*-Gedanke

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung

Kulturelle Praxis: Fortwirken römischer Kultur, Spuren der Römer

2.5 Latein als 2. Fremdsprache: Übergangprofil von der Jahrgangsstufe 10 in die gymnasiale Oberstufe

Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

Text

- Eigenart und Gehalt eines Textes erkennen
- wissen, aus welchen Elementen sich ein Text aufbaut
- die wichtigsten (text-)syntaktischen Strukturen erkennen und mit ihnen umgehen
- die wichtigsten Elemente der Textsemantik unterscheiden
- grammatische Kenntnisse und Operationen als Hilfsmittel bei der Textanalyse heranziehen
- Methoden der Texterschließung kennen und anwenden
- erkennen, wozu Texte verfasst werden, wie ein Sender einen Text programmiert und realisiert
- erkennen, dass jede Interpretation ein Spiegel ihrer Zeit ist
- ein Fragenrepertoire zur Textpragmatik erarbeiten und anwenden
- unterschiedliche Ausarbeitungen zur Pragmatik in den verschiedensten Medien umsetzen
- die Textarten kennen und sie voneinander abgrenzen
- kreativ mit Texten umgehen
- einen Text erfassen und wiedergeben
- erkennen, dass jede Übersetzung subjektiv gefärbt und zugleich eine Interpretation des Übersetzers ist
- eine Übersetzung in angemessenem, allgemein verständlichem Deutsch verfassen
- die Fähigkeit zur Konzentration und die Fähigkeit zu sprachlich präziser Ausdrucksweise aufweisen

Sprachliche Kenntnisse

- die wesentlichsten syntaktischen Mittel in ihrer Funktion kennen (z.B. Verbvalenz, primäre und sekundäre Satzglieder, Haupt- und Gliedsätze u.a.)
- typisch lateinische Sprachmittel kennen und in ihrer Funktion erschließen
- über ein Instrumentarium zum Erschließen von Sätzen verfügen und verschiedene Darstellungsmethoden anwenden
- syntaktische Unterschiede und Parallelen zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen bzw. anderen Fremdsprachen erkennen
- die Wortarten und ihre Verwendung im Satz / Text kennen
- die Deklinationen / Konjugationen aktiv und passiv beherrschen
- Wörter in ihren Grundbedeutungen kennen, in ihre Elemente gliedern und deren Funktion kennen
- wissen, dass die Grundbedeutungen nur der Ausgangspunkt sein können, um die jeweils aktuelle textbezogene Bedeutung zu ermitteln
- die Bedeutung des Lateinischen für das Verständnis und den Umgang mit Fremd- und Lehnwörtern erkennen
- verschiedene Lernhilfen / Lerntechniken zur Morphologie und Lexik kennen und damit umgehen
- die wesentlichen Aussprache- und Betonungsregeln kennen und anwenden
- lateinische Texte (Prosa und Poesie) korrekt und dem Sinn entsprechend vorlesen

Inhalte

- Einblick in die römische Welt besitzen
- römische Kultur, Werthaltungen und Weltdeutungen kennen
- Prägung Europas und Tradition des abendländischen Denkens und Handelns kennen

Arbeitsweisen und Methoden

- Lexika sachgerecht in ihren Funktionen benutzen
- Arbeitsergebnisse mit Hilfe unterschiedlicher Medien präsentieren

3 Latein als 3. Fremdsprache**3.1 Die Jahrgangsstufe 9****9 (3. FS)****Latein als 3. Fremdsprache****Std.: ca. 80****Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:****1 Sprachliche Kenntnisse**

- | | | |
|-----|-------------------------------------|---|
| 1.1 | Phonetik
Aussprache und Betonung | - Aussprache von c, t-i, s-ch, s-p, s-t und -i- im Anlaut vor Vokal
- Quantitäten der Vokale
- Paenultimagesetz |
| | Lautgesetze | - Assimilation
- Rhotazismus
- Vokalschwächung |
| 1.2 | Lexik
Wortschatz | - 400 - 450 Wörter |
| | Grundlagen der Wortbildung | - Ableitung, Zusammensetzung |
| | Strukturierung des Wortschatzes | - flektierbare und nichtflektierbare Wortarten
- Wortfamilien, Wortfelder, Sachfelder |
| | Rezeption in anderen Sprachen | - Vergleich mit Deutsch, Englisch und Französisch
- Parallelen in Italienisch und Spanisch |
| 1.3 | Syntax
Satz
- Hauptsatz | - im Indikativ und Imperativ:
- Behauptungssatz, Begehrtsatz, Fragesatz |
| | - Nebensatz | - im Indikativ:
- Relativsatz
- Kongruenz zwischen Relativpronomen und Bezugswort |
| | - Funktion der Tempora | - Zeitstufe, Zeitverhältnis
- Aktionsart und Verbalaspekt |
| | - Funktion der Genera verbi | - Aktiv - Passiv |
| | Satzwertige Konstruktionen
- Acl | - gleichzeitig, vorzeitig, nachzeitig |
| | - Partizipialkonstruktionen | - gleichzeitig, vorzeitig, nachzeitig:
- attributives Partizip
- prädikativ-adverbiales Partizip (PC) |
| | Satzglieder
- allgemein | - primäre - sekundäre
- Ergänzungen - freie Angaben
- Benennung der Satzglieder (Zu beachten ist die Möglichkeit, dass das Subjekt im Prädikat enthalten ist.)
- Füllungsarten |

- Verbum	- Wortbedeutung und erwartete Füllungsart: - inhaltlich vollständig / unvollständig - transitiv / intransitiv - unpersönlicher Ausdruck mit Infinitivfügung - syntaktische Funktion finiter und infiniter Formen - Kongruenz von Subjekt und Prädikat
- Nomen	- Substantivierung von Adjektiven - Personal- und Possesivpronomen - Gebrauch von <i>is, ea, id</i> - Kongruenz - Prädikatsnomen, Attribut, Prädikativum zum Bezugswort (KNG) - Funktion der Kasus: Einführung - nach Aussageabsicht - nach Satzglied - z.B. bei unpersönlichen Ausdrücken, Verben, Adjektiven und nach Präpositionen - der Ablativ als „Mischkasus“
1.4 Morphologie Bestandteile flektierender Wörter	- Stamm + Endung - Stock + Ausgang
Nominale Flexion - Substantive und Adjektive	- a - u. o- Deklination - 3. Deklination: Einführung
- Pronomina	- Personal-, Possessivpronomen (reflexiv / nichtreflexiv), Interrogativ-, Relativ-, Demonstrativpronomen
Verbale Flexion	- Bildeweisen der Verbformen d. Präsensstammes - Bildeweisen der Verbformen d. Perfektstammes
- finite Formen	- Indikativ Präsens, Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt und Futur aktiv und passiv
- infinite Formen	- Infinitiv Präsens, Perfekt und Futur aktiv u. passiv - Partizip Präsens, Perfekt, Futur
- „unregelmäßige“ Verben	- <i>esse</i> und Komposita, <i>posse, ferre</i>
2 Text	
2.1 Textauswahl	- adaptierte Originaltexte oder Kunsttexte je nach Lehrbuch
2.2 Textumfeld	- historisch oder situativ
2.3 Textgattungen	- Erzählung, Dialog, Fabel, Gedicht, Sentenzen, Sprichwörter, Inschriften
2.4 Texterschließung - auf Textebene	Aspekte der Kohärenz: - temporale, lokale Abfolge - logischer innerer Aufbau - Schlüsselwörter - Vorder- und Hintergrund von Handlungen / Reliefgebung

- auf Satzebene	- Hauptsatz - Nebensatz - Parataxe - Hypotaxe - Segmentierung von Sätzen - Gliederungssignale, Kongruenzen
- auf Wortebene	- Bedeutung nach den Bedingungen der Syntax - Bedeutung aus dem Kontext
- auf inhaltlicher Ebene	- Paraphrasierung des Inhalts - Hypothesenbildung - Deuten, Bewerten und Beurteilen des Inhalts
- auf stilistischer Ebene	- Figuren und Tropen: Einführung
- Übersetzung	- Arbeitsübersetzung und Interpretation als zur Übersetzung hinführende Elemente - Übertragung in angemessenes Deutsch unter Beachtung aller aus dem Text und dem Textumfeld gewonnener Informationen - kontrastierender Sprachgebrauch
- kreatives Gestalten	- Satzpuzzle - Text und Textteile sinnvoll ergänzen
3 Inhalte / Themen	
3.1 Privates und öffentliches Leben	- Familie, Alltagsleben, öffentliche Einrichtungen und Freizeitgestaltung, Psyche
3.2 Staat und Gesellschaft	- Stände - <i>cursus honorum</i> - Heerwesen
3.3 Gestalten der griechischen und römischen Antike	- Könige, Feldherrn
3.4 Antike Autoren	
3.5 Antike Mythologie	- Gründungssage Roms - Götterhimmel der Griechen u. Römer, Halbgötter
3.6 Römische Grundbegriffe	- <i>virtus, fides, res publica</i>
3.7 Fortwirken römischer Kultur	- lateinische Schrift - Lehn- und Fremdwörter - Rezeption antiker Wertvorstellungen: Wertschätzung von Arbeit - Imperium Romanum als Vorläufer der EU
3.8 Spuren der Römer in Hessen und Deutschland	- Limes - <i>villa rustica</i> - römische Städte - Handels- und Verkehrswege
3.9 Arbeitsmethoden	- Schülerberichte über eigene Erfahrungen - Schülerreferate (IT) - Bild- und Textsammlungen (IT) - Museumsbesuche und Exkursionen
4 Arbeitsweisen und Methoden	
4.1 Phonetik	- lautes korrektes Lesen - Hinführen zu sinnvollem Lesen

- | | | |
|-----|------------------------------|---|
| 4.2 | Lexik | <ul style="list-style-type: none"> - Anlegen von Vokabelkarteien oder –heften mit vollständiger Vokabelangabe - Bestimmen der Wortart bei nichtflektierbaren Wörtern - Fähigkeit, die Bedeutung von stammverwandten Wörtern, von Fremdwörtern und Fachtermini zu erschließen - die Kenntnisse von verwandten englischen und französischen Vokabeln anwenden |
| 4.3 | Syntax | <ul style="list-style-type: none"> - Wortarten und Satzglieder bestimmen - Satzbilder erstellen - Sätze oder Satzglieder erweitern bzw. reduzieren - Sätze segmentieren - Satzpuzzle |
| 4.4 | Morphologie | <ul style="list-style-type: none"> - Anwenden von Formenbildungsregeln - Formen analysieren und bestimmen |
| 4.5 | Texterschließung | <ul style="list-style-type: none"> - Methoden der Texterschließung: Einführung - Techniken des Gliederns, Sammelns, Markierens und Ordnen kennen - Gliedern von Texten: Rahmen- und Binnenhandlung; zeitliche, lokale Abfolge; Untergliederungen - logische Abfolge beim Gliedern bzw. Rekonstruieren der Textabfolge beachten - Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Texten aus dem Deutschen, Englischen und Französischen transferieren |
| 4.6 | Metasprache | <ul style="list-style-type: none"> - Kennen und Anwenden der Metasprache - eigene und fremde Verstehens- und Übersetzungsleistungen metasprachlich kommentieren - sprachliche Phänomene einem metasprachlichen Stichwort zuordnen und erklären - termini technici des Lateinischen denen der Muttersprache und der anderen Fremdsprachen gegenüberstellen |
| 4.7 | Einsatz moderner Medien (IT) | <ul style="list-style-type: none"> - Anlegen von Vokabeldateien - Anlegen von Grammatiken - Selbstkontrolle mit Hilfe von Lernprogrammen - Informationsbeschaffung mit Hilfe des Internets / von Suchmaschinen - Textverarbeitung (Referat) - Erstellen von Bild- und Textsammlungen |

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

- | | |
|--|--|
| Text | <ul style="list-style-type: none"> - kreatives Gestalten (Vertiefung) - Texterschließung: Hypotaxe, Gliedsatz |
| Arbeitsweisen und Methoden | <ul style="list-style-type: none"> - Abfolge eines zerlegten Textes rekonstruieren - Morphologie: Formen aktiv bilden |
| Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche | <ul style="list-style-type: none"> - Einsatz moderner Medien - vertiefendes Üben und Wiederholen einzelner Aspekte aus den verschiedenen Teilbereichen |
-

<p>Querverweise:</p> <p>Entwicklung der Demokratie: G 9.1-2, Sk 9.2, Eth 9.1-2, Rka 9.2-3, Rev 9.2, D, E, F(1), GrA</p> <p>Städte: Ek, G 9.3, D, F, E, Spa, Ita, GrA, Ku 9.2</p> <p>Symbole: Rka 9.1+3, Rev 9.1-4, Eth 9.3, Ku 9.1, D, GrA</p>	<p>Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):</p> <p>Gesundheitserziehung: Ernährung, Hygiene, Medizin</p> <p>Sexualerziehung / Erziehung zur Gleichberechtigung: Ehe und Familie, Berufe und Tätigkeiten</p> <p>Ökologische Bildung und Umwelterziehung: römische Städte</p> <p>Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung</p> <p>Kulturelle Praxis: Fortwirken römischer Kultur, Spuren der Römer</p>
--	---

3.2 Die Jahrgangsstufe 10

10 (3. FS)

Latein als 3. Fremdsprache

Std.: ca. 80

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Sprachliche Kenntnisse**

- | | | |
|-----|---|--|
| 1.1 | Phonetik | - Vertiefung |
| 1.2 | Lexik: Wortschatz | - 400 - 450 Wörter |
| 1.3 | Syntax
Satz
- Hauptsatz

- Nebensatz

- Funktion der Tempora

- Funktion der Modi

Satzwertige Konstruktionen
- Ablativus absolutus

- Gerundium

- Gerundivum

Satzglieder
- Nomen

- Gerundivum | - im Konjunktiv

- im Indikativ und Konjunktiv:
- Subjekt- und Objektsatz
- Adverbialsatz
- Attributsatz

- consecutio temporum

- Indikativ
- Konjunktiv im Hauptsatz
- Konjunktiv im Nebensatz

- partizipial - nominal

- ohne Bedeutung der Notwendigkeit

- Funktion der Kasus: Erweiterung
- Verwendung der Steigerungsformen
- Komparativ und Superlativ: beim Vergleich – absolut gebraucht

- mit Bedeutung der Notwendigkeit (Ge- / Verbot) |
| 1.4 | Morphologie
Nominale Flexion
- Substantive und Adjektive

- Adjektiv und Adverb

- Pronomina

Verbale Flexion

-finite Formen

- Deponentia

- „unregelmäßige“ Verben | - 3. Deklination: Ergänzung
- u- und e- Deklination

- Komparation
- Bildung und Deklination der Steigerungsformen

- Indefinitpronomen

- Konjunktiv Präsens, Imperfekt, Perfekt und Plusquamperfekt aktiv und passiv

- <i>ire; velle, nolle, malle; fieri</i> |

2	Text	- Erweiterung und Vertiefung
2.1	Textauswahl	- nach Lehrbuch
2.2	Textumfeld	- historisch und situativ
2.3	Texterschließung	- Erweiterung und Vertiefung
	- auf Textebene	- Thema - Rhema
	- auf Satzebene	- Periodenbau
	- auf Wortebene	- kataphorischer und anaphorischer Gebrauch der Proformen
	- auf inhaltlicher Ebene	- Zusammenhang zwischen der Wahl von Diathese und Aussagemodus und der Autorenintention
		- Intention des Emittenten
		- Interpretation des Rezipienten
	- auf stilistischer Ebene	- Figuren und Tropen: Erweiterung
	- kreatives Gestalten	- Inhaltsangabe mit Kommentar
		- Umformen der Textsorte
		- Transfer i. d. heutige Zeit (z.B. als TV-Reportage)
3	Inhalte / Themen	
	Die Auswahl der Themen und die Intensität der Behandlung richten sich nach dem Angebot des Lehrwerkes. Eigenaktivitäten der Schülerinnen und Schüler, Gemeinschaftsunternehmen und Präsentationen an der Schule sollen Bestandteil des Unterrichts sein.	Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Kenntnisse im Bereich der antiken Kultur. Exkursionen und Präsentationen führen zu einem vertieften Verständnis für das Leben in der antiken Welt. Den Schülerinnen und Schülern werden Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der eigenen und der römischen Kultur bewusst. Aus folgenden Vorschlägen ist auszuwählen:
3.1	Privates und öffentliches Leben	- Rolle der Frau - Sklaven und <i>liberti</i> - Lebensplanung
3.2	Staat und Gesellschaft	- soziale Probleme - römische Rechtsprechung - Rhetorik - Staats- und Verwaltungsformen - Amtsgewalt
3.3	Philosophische Fragestellungen	- Frage nach dem <i>humanum</i> - Schicksal - Was ist Philosophie? - das höchste Gut
3.4	Gestalten und Autoren der griechisch-römischen Antike, des Mittelalters und der frühen Neuzeit	- z.B. Platon, Aristoteles, Epikur, Seneca; Cicero, Horaz, Livius; Gaius, Ulpian; Erasmus
3.5	Römische Grundbegriffe	- <i>fatum - casus, sors - fortuna</i> - <i>potestas</i> - <i>benevolentia</i> - <i>humanitas</i> - <i>religio</i> - <i>bonum</i>

3.6	Fortwirken römischer Kultur	- römische Werte, Normen und philosophische Überzeugungen in der Tradition der europäischen Philosophie und Rechtsprechung
3.7	Spuren der Römer in Hessen und Deutschland	- Inschriftensammlungen und Grabsteine in Museen
3.9	Arbeitsmethoden (u.a. IT)	- Präsentationen an der Schule (u.a. auch IT) - Beiträge auf der Homepage (IT) - Kommunikation mit anderen Schulen (E-Mail)
4	Arbeitsweisen und Methoden	- Vertiefung und Erweiterung
4.1	Texterschließung	- Übersetzungstechniken - Kohärenzanalyse eines Themenfeldes - Textgliederung anhand der Argumentationsschritte; nach sprachlichen und inhaltlichen Darstellungsprinzipien

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Arbeitsweisen und Methoden Unterrichtsinhalte aller Teilbereiche	- Einsatz moderner Medien - vertiefendes Üben und Wiederholen einzelner Aspekte aus den verschiedenen Teilbereichen
---	--

Querverweise: Individuum und Gesellschaft: Sk 10.1, Eth 10.3, D, E, F, Spa, GrA Sprachvergleich: Ita, Spa, F, E, Rus, GrA, D Fachbegriffe: GrA, D, Phy 10.1-3, Ch 10.2	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§ 6 Abs. 4 HSchG): Erziehung zur Gleichberechtigung: Frau, Lebensplanung Rechtserziehung: römische Rechtsprechung, rechtliche Stellung von Personengruppen, römische Werte Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung Kulturelle Praxis: Fortwirken römischer Kultur, Spuren der Römer
---	---

3.3 Latein als 3. Fremdsprache: Übergangprofil von der Jahrgangsstufe 10 in die gymnasiale Oberstufe

Voraussetzung und Grundlage für eine erfolgreiche Mitarbeit im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe sind die nachfolgenden in der Sekundarstufe I erworbenen Qualifikationen und Kenntnisse.

Text

- Eigenart und Gehalt eines Textes erkennen
- wissen, aus welchen Elementen sich ein Text aufbaut
- (text-)syntaktische Strukturen erkennen und mit ihnen umgehen
- grammatische Kenntnisse und Operationen als Hilfsmittel bei der Textanalyse heranziehen
- Methoden der Texterschließung kennen und anwenden
- die Textarten kennen und sie voneinander abgrenzen
- einen Text erfassen und wiedergeben
- erkennen, dass jede Übersetzung subjektiv gefärbt und zugleich eine Interpretation des Übersetzers ist
- Übersetzungen in angemessenem, allgemein verständlichem Deutsch verfassen
- die Fähigkeit zur Konzentration und die Fähigkeit zu sprachlich präziser Ausdrucksweise aufweisen

Sprachliche Kenntnisse

- die wesentlichsten syntaktischen Mittel in ihrer Funktion kennen (z.B. Verbvalenz, primäre und sekundäre Satzglieder, Haupt- und Gliedsätze u.a.)
- typisch lateinische Sprachmittel kennen und in ihrer Funktion erschließen
- über ein Instrumentarium zum Erschließen von Sätzen verfügen und verschiedene Darstellungsmethoden anwenden
- syntaktische Unterschiede und Parallelen zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen bzw. anderen Fremdsprachen erkennen
- die Wortarten und ihre Verwendung im Satz / Text kennen
- die Deklinationen / Konjugationen aktiv und passiv beherrschen
- Wörter in ihren Grundbedeutungen kennen, in ihre Elemente gliedern und deren Funktion kennen
- wissen, dass die Grundbedeutungen nur der Ausgangspunkt sein können, um die jeweils aktuelle textbezogene Bedeutung zu ermitteln
- verschiedene Lernhilfen / Lerntechniken zur Morphologie und Lexik kennen und damit umgehen
- die wesentlichen Aussprache- und Betonungsregeln kennen und anwenden
- lateinische Texte (Prosa) korrekt und dem Sinn entsprechend vorlesen

Inhalte

- Einblick in die römische Welt besitzen
- römische Kultur, Werthaltungen und Weltdeutungen kennen
- Prägung Europas und Tradition des abendländischen Denkens und Handelns kennen

Arbeitsweisen und Methoden

- Lexika sachgerecht in ihren Funktionen benutzen
- Arbeitsergebnisse mit Hilfe unterschiedlicher Medien präsentieren

Der Unterricht in der Sekundarstufe II

4 Die verbindlichen und fakultativen Unterrichtsinhalte der Jahrgangsstufen 11 bis 13

Themenbereiche

4.1 Themenbereich 1

Geschichte

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler begegnen in den Texten antiker Historiographen und Politiker den entscheidenden innen- und außenpolitischen Veränderungen in der Geschichte der römischen Republik und erlangen Einsicht in den Zusammenhang historischer, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Geschehnisse. Es wird erörtert, wie Individuen und Gruppen historische Prozesse beeinflussen und selbst wieder von ihnen beeinflusst werden. Dabei steht auch im Vordergrund, welche politischen Wertvorstellungen in der Politik von Bedeutung sein können und inwieweit Sprache als Mittel politischer Auseinandersetzung gebraucht wird. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt den Historiographen, deren Bewertung und Deutung des Geschehenen und der kritischen Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit dieser zeitgebundenen historiographischen Interpretation.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

1 Text

1.1 Textauswahl

Die Auswahl von **mindestens einem** der vier **Autoren** ist verbindlich, der mit den folgenden **thematischen Kernbereichen** korrespondiert, aus denen **mindestens einer** ausgewählt werden muss:
Grundkurse, die sich ausschließlich aus Schülern der dritten Fremdsprache rekrutieren, können auch auf Caesar als Schwerpunktautor zurückgreifen.

Livius, Sallust, Sueton, Tacitus

*) unabhängig von der Wahl des thematischen Kernbereichs zu berücksichtigende Aspekte. Alle Aspekte lassen sich unabhängig von ihrem Auftreten innerhalb eines Themenbereiches in jedem dazugehörigen thematischen Kernbereich umsetzen.

Die Darstellung fremder Völker

- Caesars Bild der Gallier (Caesar, Gall.)
- Rom und die Charakterisierung der Germanen (Tacitus, Germ.; Plinius, nat.hist.)
- Deutschland aus der Sicht eines kultivierten Italieners (E. S. Piccolomini)
- Feindbilder und ihre Charakteristika in einzelnen Epochen (Jordanes, Get.; Isidorus, orig.; Ammianus Marcellinus; vgl. *societas humana* *)
- Griechenbild der Römer (Cicero, Plinius)
- Beschreibung der Türken und ihrer Kultur in den Briefen des Diplomaten Busbecq (Busbecq, *Legationis Turcicae Epistulae*)

**oder
Sinn und Ziel von Geschichtsschreibung**

- Intention des Autors: historisierend, moralisierend, Geschichtsschreibung als Selbstverwirklichung *)
- Bestimmung der handelnden Personen durch Anlagen, politische und soziale Umwelt
- in der Geschichte wirkende Kräfte *)
- historische Wahrheit

		<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen der Geschichte für Gegenwart und Zukunft *) - Vergleich der römischen mit der mittelalterlichen und der modernen Geschichtsschreibung und Geschichtsauffassung
	<p>Ficta et facta Es kann jede Suetonbiographie gelesen werden, die einen gesellschaftsrelevanten Bezug aufweist.</p>	<p>z.B. Anhand des Beispiels von Kaiser Claudius</p> <ul style="list-style-type: none"> - als <u>GK</u> mit dem Schwerpunkt auf der Biographie des Kaisers. Die Person des Claudius kann in ihren Grundzügen aufgezeigt werden: Lebensweise, persönliche und politische Schwächen, Lebensende und Eingehen in das Jenseits Autoren: Sueton, Seneca, apocol. - als <u>LK</u> kann die biographische Darstellung um die Aspekte „Politik des Kaisers“ und „persönliche Haltung der Autoren zu Claudius“ erweitert werden Autoren: Sueton, Seneca, apocol. und Tacitus, ann. - als <u>Kombinationskurs</u> eignet sich die Biographie des Kaisers mit besonderer Berücksichtigung des psychosozialen Aspekts und vor dem Hintergrund von Senecas Satire Autoren: Sueton, Seneca, apocol. oder alternativ zu Kaiser Claudius (Vorschlag aus der SEK I): Einhard, Vita Caroli
1.2	Textumfeld	<ul style="list-style-type: none"> - geschichtlich, gesellschaftlich, politisch
1.3	Textgattung	<ul style="list-style-type: none"> - Monographien, Annalen, Historien, Briefe, Biographien
1.4	Fachübergreifendes Modul	<ul style="list-style-type: none"> - Englisch: Chamberlain (Ansprache aus dem Jahre 1887), Cecil Rhodes (The Last Will and Testament), Benson (Land of Hope and Glory), Thomson (Rule Britannia) - Geschichte: Attischer Seebund, Entdeckungsfahrten, Imperialismus
2	Inhaltsbereiche	
2.1	Sprachreflexion / Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenhang von Form und Inhalt - spezifische Begriffe erkennen und aus dem Kontext definieren - spezifische Begriffe sinngemäß korrekt in die Gegenwart transferieren - Gefahr der Manipulation durch Sprache und mit Sprache erkennen - Textvergleich - gesellschaftliche Erscheinungen distanziert analysieren - Intention römischer Geschichtsschreibung - Problematik einer objektiven Geschichtsschreibung - Wert von Quellenaussagen - Einblick in die Gattung Geschichtsschreibung (morphologisch, syntaktisch; Autoren) - Rezeption in Literatur, Musik, bildenden Künsten, Tanztheater in Mittelalter und Neuzeit - Bedeutung des Lateinischen für das Ausbil-

- den einer Wissenschaftssprache
 - historische Dimension von Rezeption und Tradition
 - diachronische und synchronische Betrachtungsweise der Kulturen
- 2.2 Geschichte**
- Aufstieg und Niedergang des römischen Reiches
 - Dekadenzgedanke
 - Geschichtsverständnis
- 2.3 Staat und Gesellschaft**
- römische Vorstellungen von Politik und Gesellschaft
 - Relativität politischer und moralischer Leitbegriffe
 - Auseinandersetzung mit tradierten Normen
 - Verständnis für die Wurzeln gesellschaftlicher Krisen
 - Reaktion auf und Umgehen mit Krisen
 - Ursachen sozialer Spannungsfelder
 - Zusammenhänge zwischen Staatsmacht, Parteiinteressen und persönlicher Freiheit
 - Abhängigkeiten zwischen Einzelmensch, Staat und Gesellschaft
 - System- und Ideologiekritik
- 2.4 Grundfragen menschlicher Existenz**
- Relativität von Wertsystemen
 - Zeitbedingtheit und Wandelbarkeit von Wertvorstellungen und sozialen Normen
 - Reflektieren fremder Verhaltensweisen
 - Bedeutung des Irrationalen für das Handeln und Verhalten von Menschen
 - Dialektik zwischen Bewahren und Verändern
 - Abhängigkeit des Menschen von historischen Kategorien
- 2.5 Kunst und Kultur**
- Kriegsdarstellungen, Siegesdenkmäler in der bildenden Kunst und in der Architektur (z.B. Triumphbögen, Statuen, Siegessäulen)
- 2.6 Fortwirken römischer Kultur**
- Kriegsdarstellungen, Siegesdenkmäler in der bildenden Kunst und in der Architektur in Mittelalter, Neuzeit und Gegenwart
 - nationales Selbstbewusstsein und Sendungsbewusstsein in der Musik, Malerei und Literatur der Neuzeit
 - Formen der Geschichtsschreibung in den einzelnen Epochen
- 3 Moderne Medien**
- Benutzen von Datenbanken historischer Institute für Referate
 - Auswerten von Informationen aus dem Internet und eigenständiges Bearbeiten für mediengestützte Präsentation

Querverweise:

Identitätsfindung: D, E, F, Spa, Rus, Ita, Ku, Mu, G, PoWi, Rka, Rev, Eth, Phil

Lebensentwürfe: D, Rus, GrA, PoWi, Rka, Eth, Phil, Rev, E

Mensch und Welt: D, F, Ita, Rus, Ku, GrA, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Phil, Phy

Sozialer Wandel: E, F, Spa, Rus, Ita, G, PoWi, Ek, Spo

Renaissance, Reformation, Aufklärung: G, Phil, GrA, Phy, D, Mu, M, Rka

Glaube: Rka, Rev, Eth, Phil

Massenmedien und Kultur: D, E, F, Spa, Ita, PoWi, Inf

Zentralisierung – Dezentralisierung: F, Ek, Spa, Rus, PoWi

Stadt: GrA, G, PoWi, Ek, Phil, F, Rus, Ch

Ökonomie vs. Ökologie: D, E, Spa, Ita, PoWi, Ek, Rev, Phil, M, Spo

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung
Ökologische Bildung und Umwelterziehung

4.2 Themenbereich 2

Gesellschaft und Geschichte

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einblick in die verschiedenen Lebenskreise und deren soziale Verwobenheit innerhalb der römischen Gesellschaft. Dabei lernen sie nicht nur schichten- und standespezifische Verhaltensmuster kennen (Rolle der Herren, Frauen, Kinder, Familie, Sklaven, Freigelassenen) und erhalten Einblick in das tägliche Leben und die Lebensumstände dieser Gruppen, sondern erleben auch – jenseits rechtlicher Unterschiede – das vielfach gelebte humane Miteinander unter dem Maßstab der Würde des Einzelnen. Der Sklave wird nicht nur in seiner Rolle als weitgehend rechtloses Mitglied der Gesellschaft bzw. als wirtschaftlicher Faktor im Geflecht römischer Produktionsverhältnisse wahrgenommen, sondern auch als Mensch, als ein Lebensbegleiter und als eine Person, die der Fürsorge und sogar der Freundschaft würdig ist. Die Frau wird nicht nur in ihrer jeweiligen gesellschaftlichen Rolle (Mutter, Ehefrau, Geliebte), sondern auch in ihrer emanzipatorischen Entwicklung im Spannungsfeld zwischen römischer und christlicher Lebensform betrachtet. Da das gesellschaftliche Leben nicht nur auf gesellschaftsspezifischen Rollen Einzelner, sondern auch von der politischen und ethischen Bedeutung unterschiedlicher Formen religiösen Lebens geprägt ist, ist auch ein Blick auf die Geschichte des Miteinander und Gegeneinander antiker Religionen und der abrahamitischen Religionen in Antike und Mittelalter zu lenken.

Die Betrachtung von bisher im römischen Reich unbekanntem religiösen Gemeinschaften, Fremden und Randgruppen wird von der antiken bis zur mittelalterlichen Geschichte anhand der Quellen nachvollzogen, wobei Kontinuitäten und Diskontinuitäten aufgezeigt werden sollen.

Das kulturelle Leben soll in seiner privaten und öffentlichen Dimension und in seiner Vielfalt und Faszination gerade im Spannungsfeld von oberflächlicher Zerstreuung und philosophischem Lebensstil bewusst gemacht werden. Hier wird über Kulturen hinweg eine Brücke zur Moderne gespannt, indem sowohl auf die kulturbildenden Elemente des römischen Lebensstils (Theater, Erziehung, Wohnen, Gastmahl) als auch auf ihre jeweiligen negativen Entwicklungstendenzen (Unmenschlichkeit und Oberflächlichkeit im Umgang der Menschen und im Freizeitverhalten) hingewiesen wird.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Text****1.1 Textauswahl**

Die Auswahl von **mindestens einem** der vier **Autoren** ist verbindlich, der mit den folgenden **thematischen Kernbereichen** korrespondiert, aus denen **mindestens einer** ausgewählt werden muss:

Societas humana

Hier kann zwischen a), b) und c) als Schwerpunkt gewählt werden.

Catull, Cicero, Plinius, Ovid

*) unabhängig von der Wahl des thematischen Kernbereichs zu berücksichtigende Aspekte. Alle Aspekte lassen sich unabhängig von ihrem Auftreten innerhalb eines Themenbereiches in jedem dazugehörigen thematischen Kernbereich umsetzen.

- verbindende und trennende Elemente der Lebenskreise in der Antike und im Mittelalter (Gesta Romanorum) und am Umbruch zur Neuzeit (Nikolaus von Kues, de coniecturis II 15) *)
- Fremde und Randgruppen der menschlichen Gemeinschaft *)

a) in der Antike

- Sklaven
Einblick in die landwirtschaftliche Produktion und die Rolle der Sklaven (Cato, agr.)
Rechtliche Stellung der Sklaven (Gaius,

Inst.)

Privater Umgang mit Sklaven in der Familie
(Cicero, Att., fam.)

Humane Anteilnahme am Schicksal der
Sklaven (Plinius, epist.; Seneca, epist.)

Sklaverei im Urteil der Kirchenväter (Au-
gustinus, civ.)

- Christen

Anweisungen über Verfahrensweise ge-
genüber Christen (Plinius, epist.)

Verfahren gegen Christen im Spiegel der
Prozessakten (Acta S. Cypriani, Acta marty-
rium Scillitanorum)

Christenverfolgung (Tertullian, apol.)

Beschuldigungen gegenüber Christen (Ter-
tullian, apol.; Sueton; Tacitus, ann.; Se-
verus, chron.)

Christliche Apologetik (Lactanz, div. inst;
Minucius Felix, Octavius; Tertullian, apol.)

Römische Religion und Christentum (Val.
Maximus, facta et dicta; Aurelius Symma-
chus, relatio)

b) in Antike und Mittelalter:

- Juden

Judenverfolgungen in Deutschland während
der Kreuzzüge (Monumenta Germaniae
historica; Monumenta Judaica)

Konvertieren eines Juden zum Christentum
(Hermannus quondam Judeus, Opusculum
de conversione sua 2 u. 7)

c) im Mittelalter

- Sonderlinge, Hexen und Ketzer

Vorwürfe gegen sie und ihre Verfolgung
(Radolfus Glaber, Historiarum libri II, 11-12;
Bernardus Guidonis: Practica officii inquisiti-
onis V,4; Friedrich von Spee, Cautio crimi-
nalis)

Exoten wie z.B. Basileus, Pope, Kalif, Sul-
tan, Großchan; Indianer

-Begegnungen und Erlebnisse (Luidprand,
Relatio de legatione Constantinopolitana 9-
11)

Eroberung Konstantinopels durch die
Kreuzfahrer und Einbruch beim Popen
(Gunther von Pairis, Historia Constantino-
politana 19 u. 24)

Gesandtschaften (Johannes von Metz, Vita
Johannis abbatis Gorziensis 120, 133f in
MGH Script.4; Passio sancti Pelagii in MGH
SrG 34,2)

Eroberung Konstantinopels durch die Tür-
ken (Eneas Silvius Piccolomini, Briefwech-
sel Bd.3,1 Fontes rerum ustriacarum,
Diplomatica et acta 68)

Religionsgespräche mit dem Großchan
(Wilhelm von Rubruk, Itinerarium 34)

Begegnung mit der Neuen Welt (Vespucci,
Mundus Novus)

<i>oder</i> Öffentliches und privates Leben	<ul style="list-style-type: none"> - die Fragwürdigkeit des Stadtlebens: das Landleben und seine Vorzüge (Plinius, epist.) - die Villa als Kosmos und Lebensform (Cicero, Q.fr.; Seneca, epist.; Plinius, epist., Vitruv, archi.) - Bedeutung des Wassers und der Thermen (Frontinus, cur.aqu.; Vitruv, archi.; Cassiodorus, var.; Seneca, epist.) - Panem et circenses: das Programm der Theater- und Zirkusspiele; Kritik an der Unmenschlichkeit der Spiele; Unsinnigkeit der Zirkusspiele; Theater als Treffpunkt in der Freizeit; Funktion der Spiele (Augustinus, conf.; Cicero, fam.; Cyprian, ad Don.; Seneca, epist.; Tertullian, de spectac.; Plinius, epist.; Martial; Ovid, ars; Horaz, epist.; Plautus; Terenz) - Reisen (Horaz, serm.; Plinius, epist.; Cicero, Att., fam.) - Bildung und Erziehung (Augustinus, conf.; de magistro; Plinius, epist.; Quintilian, inst.; Erasmus v. Rotterdam, fa.coll.formulae) - die Bedeutung der Freundschaft, Gastfreundschaft und Esskultur (Cicero, Laelius; Seneca, epist.; Petron: cena Trimalchionis)
<i>oder</i> Die Rolle der Frau in der römischen Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - die Rolle der Frau bei Griechen und Römern (Ovid, ars) - Catulls Liebesbeziehung zu Lesbia - Martial - die ideale Ehefrau (Plinius, epist.; Sallust, Cat.) - Lebenswandel einer emanzipierten Dame (Cicero, Cael.) - die Frau in der Mutterrolle (Plinius, epist.; Seneca, Helv.) - historische Frauengestalten (Livius, Plinius, Sallust, Seneca, Tacitus, Val. Maximus; CIL) - die Rolle der Frau bei den Germanen (Tacitus, Germ.) - die Frau im Spannungsfeld heidnischer und christlicher Lebensform (Augustinus, confess.) - die Frau im Spiegel der Epigraphik (CIL) - die Arbeitswelt der Frau (CIL; corp.iur.: Dig.) - die Frau im Mythos (Ovid, met.)
1.2 Textumfeld	<ul style="list-style-type: none"> - geschichtlich, gesellschaftlich, politisch, religiös
1.3 Textgattung	<ul style="list-style-type: none"> - Brief, Historiographie, Gerichtsakten, Reisebericht, Kolloquium, Rede, Epigraphik, Autobiographie, Biographie
1.4 Fachübergreifendes Modul	<p>Variante a)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Latein: societas humana, Fremde: Definition, Integration bzw. Ausschluss, Fremdenrecht, Asyl

- Geschichte: Wanderbewegungen / Emigrationen
- Politik und Wirtschaft: Migration, Integration, Asyl

Variante b)

- Latein: *societas humana, otium – negotium; vita activa – vita contemplativa*: Qualifizierung der Tätigkeiten und soziales Prestige, Diskrepanz zwischen Selbst- und Fremdsicht
- Geschichte: industrielle Revolution, soziale Frage, Arbeiterbewegung, Marx, Engels
- Politik und Wirtschaft: Definition von Arbeit, Arbeitsformen und ihre Wertschätzung, Wandel der Arbeit, Arbeit als Existenzgrundlage
- Philosophie: Mensch und Arbeit bei Thomas von Aquin, Calvin, Benediktinerregel, Hegel, Engels, Hannah Arendt, Lukács und in der Enzyklika *laborem exercens*

2 Inhaltsbereiche**2.1 Sprachreflexion / Literatur**

- analoge Erweiterung, Vertiefung und Wiederholung der unter Themenbereich 1 genannten Aspekte
- Einblick in die Gattung Geschichtsschreibung (morphologisch, syntaktisch; Autoren und Werke)

2.2 Gesellschaft

- Rolle der Sklaven, Herren, Frauen, Randgruppen
- Rolle der religiösen Gemeinschaften
- interreligiöser und interkultureller Dialog
- Xenophobie und Xenophilia
- Wertschätzung von Arbeit
- Freizeitgestaltung
- öffentliche Einrichtungen
- Lebensformen / Lebensstil
- Erziehung und Bildung

2.3 Geschichte und Religion

- Christen im römischen Staat
- Christen- und Judenverfolgung
- Kreuzzüge und Inquisition
- Religion und Politik
- Entdeckung der Neuen Welt

2.4 Grunderfahrungen des Lebens im antiken Staat

- religiöse Toleranz und Verfolgung
- der Wert der Freundschaft
- *otium und negotium*
- Stadt- und Landleben als Lebensform
- Bildung und Erziehung

2.5 Kunst und Kultur

- die Villa – Ästhetik und sinnstiftende Architektur
- Freizeiteinrichtungen (Thermen, Theater etc.)
- religiöse Bauten
- Stadtkultur – Stadtanlage

2.6 Fortwirken der römischen Kultur

- die religiöse Welt des Mittelalters: zwischen

- Toleranz und Krieg
- Bildung und Erziehung in der Renaissance
- der Wandel der Freizeitgestaltung in den Zeitläufen
- Mann und Frau : Rollenverhalten und Rollenerwartung
- die Sklaverei in der Neuzeit

- mediengestützte Präsentation (Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit den Medien)

3 Moderne Medien

Querverweise:

Identitätsfindung: D, E, F, Spa, Rus, Ita, Ku, Mu, G, PoWi, Rka, Rev, Eth, Phil

Lebensentwürfe: D, Rus, GrA, PoWi, Rka, Eth, Phil, Rev, E

Mensch und Welt: D, F, Ita, Rus, Ku, GrA, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Rev, Phil, Phy

Sozialer Wandel: E, F, Spa, Rus, Ita, G, PoWi, Ek, Spo

Renaissance, Reformation, Aufklärung: G, Phil, GrA, Phy, D, Mu, M, Rka

Glaube: Rka, Rev, Eth, Phil

Massenmedien und Kultur: D, E, F, Spa, Ita, PoWi, Inf

Zentralisierung – Dezentralisierung: F, Ek, Spa, Rus, PoWi

Stadt: GrA, G, PoWi, Ek, Phil, F, Rus, Ch

Ökonomie vs. Ökologie: D, E, Spa, Ita, PoWi, Ek, Rev, Phil, M, Spo

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Erziehung zur Gleichberechtigung

Sexualerziehung

Ökologische Bildung und Umwelterziehung

4.3 Themenbereich 3

Rhetorik

Begründung:

Rhetorische Haltung ist grundlegend für römisches Reden und Schreiben. Im antiken Leben, das weitgehend von Mündlichkeit geprägt war, fanden die Menschen in der Rhetorik eine Hilfe zur Orientierung und Bewährung in einer sich wandelnden Welt. Stilistische Eigenheiten entspringen einem starken Wirkungswillen, Grammatik dient in vielen Bereichen als Wirkmittel der Rhetorik. So ist Rhetorik ein Phänomen, das grundlegend ist für das Verständnis des antiken Lebens und Denkens und somit antiker Texte. Ohne dieses Verständnis bleibt die Behandlung lateinischer Texte der Antike blasser und lebloser, weil Wortstellung, Bilder, Metaphern, Klangwirkungen nicht als lebendige, reale Wirkungskraft erfahren werden und die Behandlung stilistischer und grammatischer Eigentümlichkeiten aufgesetzt und formal wirken.

In der Beschäftigung mit Rhetorik sollen die Schülerinnen und Schüler einerseits deren manipulative Funktion erkennen, andererseits soll ihnen bewusst werden, dass sie ein Mittel zur Selbstbeeinflussung ist. Schließlich sollen sie Rhetorik als den Versuch kennen lernen, andere nach dem gleichen Muster wie sich selbst zu beeinflussen. Dabei ergibt sich die Erkenntnis, dass man sich in vielem anders als sich selbst gegenüber verhalten muss, da Denkweise und Verhalten der anderen berücksichtigt werden müssen. Dies entwickelt die Rhetorik in zweierlei Hinsicht zu einer umfassenden Wissenschaft. Sie wird ein System, das das menschliche Leben mit all seinen möglichen Denk-, Gefühls- und Verhaltensformen erfasst. Zugleich wird sie zu einem Mittel, sich selbst zu erziehen, weil die von der Rhetorik gestellte Forderung, auf andere einzugehen, gleichzeitig den Redner dazu veranlasst, den Erwartungen des Hörers entgegenzukommen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Text****1.1 Textauswahl**

Die Auswahl von **mindestens zwei** der vier **Autoren** ist verbindlich, der mit den folgenden **thematischen Kernbereichen** korrespondiert, aus denen **mindestens einer** ausgewählt werden muss:

Cicero, Plinius, Quintilian, Sallust

*) unabhängig von der Wahl des thematischen Kernbereichs zu berücksichtigende Aspekte. Alle Aspekte lassen sich unabhängig von ihrem Auftreten innerhalb eines Themenbereiches in jedem dazugehörigen thematischen Kernbereich umsetzen.

Redekunst - Kunst der Verführung und Manipulation

- Beispiel einer Gerichtsrede und ihres pragmatischen Hintergrundes (Sallust, Iug.; Cicero, Verr., Lig.)
- wichtige Elemente einer Rede (Cicero, or.)*)
- Präsentation einer Rede (Quintilian, inst.)
- Anforderungen an einen guten Redner (Cicero, or., Brut.; Tacitus, dial.) *)
- Stellenwert der Rhetorik in der Politik (Cicero, or.; Tacitus, dial.) *)

oder

Rhetorik - Kenntnis der Theorie und Kunst der Rede als Praxis

- Bedeutung und Prinzipien der Kommunikation im Privaten (Ovid, ars)
- Selbstbeeinflussung und Fremdbeeinflussung (Ovid, am., ars, rem.)
- typische Beispiele für Reden im Privaten (Ovid, ars; Plinius, nat. hist.; Terenz, Ad.; für LK zusätzlich Catull)
- Typen und Methoden öffentlicher Reden (Gellius, Macrobius, Sueton, Div. Iul.; Cicero, Pis.; für LK zusätzlich Sallust, in Tull.)

		<ul style="list-style-type: none"> - Theorie der Rede (Cicero, Auctor ad Herennium; LK zusätzlich Seneca, epist.) - Lob der Rhetorik (Cicero, de or.)
oder	Gesamtschrift: z.B. Ciceros Rede für König Deiotarus oder eine andere vergleichbare Rede	Zusammenstellung unter besonderer Berücksichtigung eines <u>Kombinationskurses</u> <ul style="list-style-type: none"> - Verhaltensweise gegenüber Mächtig(er)en - Macht des Wortes und der geschickten Argumentation - Aufbau und Technik einer Rede (zusätzlich Cicero, de inventione) - Relation zwischen theoretischer Lehre und Praxis der Rede
1.2	Textumfeld	<ul style="list-style-type: none"> - gesellschaftlich, geschichtlich, politisch, öffentlich, privat
1.3	Textgattung	<ul style="list-style-type: none"> - Reden, theoretische Schriften, Komödie, Lehrgedicht / Elegie, Brief
1.4	Fachübergreifendes Modul	Deutsch: Sprachanalyse in politischer Rede (Heinrich Mann: Der Untertan; Vergleich mit Reden Wilhelms II.); Reden in literarischen Texten; Formen dialogischen Redens; Referat und freie Rede
2	Inhaltsbereiche	
2.1	Sprachreflexion / Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - analoge Erweiterung, Vertiefung und Wiederholung der unter Themenbereich 1 genannten Aspekte - Redetypen - Redestile, Stilniveaus, Kompositionsprinzipien, Klangwirkung; Autoren und Werke
2.2	Redeaspekte und Funktionen	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstdarstellung - Überreden, Überzeugen, Manipulieren - Witz, Schlagfertigkeit, Antizipation von Situationen / Reaktionen, Fachkenntnisse - Stellenwert der Rede im öffentlichen und privaten Leben - Intonation, Mimik und Gestik
2.3	Psychologische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> - Stimmigkeit zwischen Person, Inhalt und Vortragsweise - Berücksichtigen des Zuhörers - Berücksichtigen der Sache und des Ziels - Berücksichtigen nationaler / regionaler Unterschiede bei der Anwendung und Beurteilung von Redestilen
2.4	Zentrale Fragestellungen antiker Rhetoren	<ul style="list-style-type: none"> - alte und neue Zeit - Rhetorik und Erziehung - freie Rede und staatliche Ordnung - Verhältnis von Dichtkunst und Rhetorik
2.5	Fortwirken	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau, Funktion, Präsentation von Reden im Wandel der Zeit - Redeanlässe - Stellenwert der Rede in der Gegenwart

3 Moderne Medien

- Redesimulation unter Einbeziehen von Video- oder Digitalkamera

Querverweise:

Individuum und Gesellschaft: D, E, F, Ita, Rus, GrA (Thema 1), Ku, G, Phil, Rev, PoWi

Dialektik: Phil, G, Mu, GrA (Thema 3)

Erziehung: F, Eth, D, GrA (Thema 3)

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

4.4 Themenbereich 4

Staat und Politik

Begründung:

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Frage nach dem besten Staat und mit den Grundwerten antiker Verfassungsformen auseinander. Dabei wird vor allem auf die Entwicklung des römischen Staatsgedankens bis zur Krise und dem Ende der römischen Republik eingegangen sowie die Möglichkeit eröffnet, Wendepunkte römischer politischer Geschichte kennen zu lernen. Im Vergleich republikanischer Verfassung und Lebenswirklichkeit mit der Zeit der pax Augusta lassen sich politische, gesellschaftliche und kulturelle Aspekte des Lebens in der frühen Kaiserzeit aufzeigen. Dabei ist es jenseits der Erörterung unterschiedlicher Ausformungen der politischen Systeme wichtig, grundsätzliche Werte und Motivationen politischer Betätigung aufzuzeigen und Tugend und Wissensbildung des Einzelnen in ihrem Wert an sich zu akzentuieren. Diese waren auch der Maßstab für die immerwährenden Versuche politisch Denkender in Mittelalter und Neuzeit, politische Systeme zu überdenken und neue Staatsutopien in Aussicht zu stellen. Die Reflexion der politischen Praxis zwischen verantwortungsbewusstem politischem Engagement einerseits und Ideologisierung politischer Machtstrukturen andererseits soll dabei in den Blick kommen. Das Fortwirken politischer Ideen der Antike (Staatstheorien, Wertbegriffe, Krisenmanagement, Herrschaftsideologie) über das Mittelalter und die Neuzeit bis zum Beginn des modernen Staates aufzuzeigen, ist ein wichtiges Lernziel.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Text****1.1 Textauswahl**

Die Auswahl von **mindestens einem** der **vier Autoren** ist verbindlich, der mit den folgenden **thematischen Kernbereichen** korrespondiert, aus denen **mindestens einer** ausgewählt werden muss:

Der Kampf um die Macht im Staat - Republik oder Diktatur ?**oder
Staatsdefinition, Verfassung und politische Grundwerte**

Caesar, Cicero, Sueton, Vergil

*) unabhängig von der Wahl des thematischen Kernbereichs zu berücksichtigende Aspekte. Alle Aspekte lassen sich unabhängig von ihrem Auftreten innerhalb eines Themenbereiches in jedem dazugehörigen thematischen Kernbereich umsetzen.

- Manipulation, Propaganda und Ideologie in der politischen Praxis (Cicero, Att.; Caesar, civ.) *)
- der römische Staat in der Krise (Cicero, Att. fam.; Caesar, civ.)
- sozialetische Prinzipien und Tyrannenmord (Cicero, div.; Sueton)
- Bürgerkrieg aus der Sicht der Beteiligten (Caesar, civ.)
- Bürgerkrieg aus der Sicht engagierter Zeitgenossen(Cicero, Att., fam.)
- Bürgerkrieg im Urteil der Geschichte (Sueton)
- Republik oder Diktatur (Cicero, Phil.)
- die Frage nach dem besten Staat (Cicero, rep., leg.)
- Verfassungsformen in der Geschichte Griechenlands und Roms *)
- römische Mischverfassung_(Cicero, rep.) *)
- politische Grundwerte (Cicero, off.) *)
- die Bewertung der römischen Verfassung römischer Staat und Christentum (Augusti-

		<ul style="list-style-type: none"> nus, civ.) - Staat und Kirche in der mittelalterlichen Ordnung (Thomas v. Aquin, de regimine principum; Bonifaz VIII, Bulle „unam sanctam“; Marsilius, def.pacis) - Staatsutopien (z.B.Th. Morus, Utopia) * - Staatsideen am Beginn der Neuzeit (Machiavelli, Petrarca, Hobbes)
		<p>zusätzlich für <u>LK</u>: Lebensführung und politisches Engagement:</p> <ul style="list-style-type: none"> - vita activa und vita contemplativa (Cicero, rep.; off.): Engagement oder Rückzug aus der Politik? - Tugenden eines Politikers und engagierten Bürgers (Cicero, off.) - römische Werte und ihre Bedeutung für das praktische Leben* - Gewissen und Staatsräson (Cicero, off.)
	oder Augustus und seine Zeit : Prinzipat und Freiheit	<ul style="list-style-type: none"> - Not und Hoffnung in Zeiten des Bürgerkriegs (Cicero, Att., fam.; Vergil, ecl.; Horaz, epod.) - der Dichter und der Krieg (Vergil, Aen., ecl.; Horaz, epod., od., sat.) - der Dichter im Exil (Ovid, Pont., trist.) - Propaganda in Zeiten des Bürgerkriegs - Augustus und sein Programm in Selbstdarstellung (Mon.Anc.): pax Augusta - Augustus in Fremdkritik (Sueton; Tacitus, ann.) und im histor. Rückblick - die augusteische Ordnung im Spiegel von Mythos und Poesie (Vergil, Aen.; Horaz, epod., od., sat.; Ovid, Ib., Pont., trist.) - Die Kehrseite der pax Augusta (Ovid, trist.; Sueton; Tacitus ann.)
1.2	Textumfeld	<ul style="list-style-type: none"> - geschichtlich, gesellschaftlich, literarisch, kulturell
1.3	Textgattung	<ul style="list-style-type: none"> - Bericht - Annalen - Oden - Epoden - Epos - Biographie
1.4	Fachübergreifendes Modul	<p>Variante a)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Latein: Augustus und seine Zeit - Kunst / Geschichte: Herrscherdarstellungen, Ideologie und Herrschaftsprogramm im Spiegel von Malerei und Kleinkunst, Herrschaftsprogrammatik im Spiegel der Architektur - Deutsch: Der Dichter und der Krieg (1. und 2. Weltkrieg in der deutschsprachigen Literatur) <p>Variante b)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Latein: Staatsdefinition - Philosophie / Ethik: Staatstheorien, Freiheit, Friede, Gerechtigkeit, Machtausübung, Widerstand

2 Inhaltsbereiche**2.1 Sprachreflexion / Literatur**

- Analoge Erweiterung, Vertiefung und Wiederholung der unter dem Themenbereich 1 angeführten Aspekte
- Staatstheoretische Schriften: Autoren und Werke; Autoren und Werke des augusteischen Zeitalters

2.2 Staat und Gesellschaft

- Staatsverfassungen
- Maximen der Innenpolitik
- römische Werte
- der engagierte Bürger
- Republik und Diktatur
- Alleinherrschaft oder Demokratie
- pax Romana
- der römische Prinzipat

2.3 Geschichtsschreibung

- Krisen und Wendepunkte römischer Geschichte

2.4 Grundbegriffe römischen Denkens

- der Autor als Interpret der Geschichte
- pax Augusta
- nationale Identität und Sendungsbewusstsein
- Frieden und Freiheit
- concordia

2.5 Kunst und Literatur

- Herrschaftsideologie und Kunst
- Stadtanlage im Geist der Herrschaft
- Münzen
- Literatur und Theater
- Freizeitgestaltung

2.6 Fortwirken römischer Kultur

- antike Staatstheorien im Denken europäischer Neuzeit (Bodin, Machiavelli; Hobbes, Rousseau)
- Macht und Politik
- Wertebegriffe : Freiheit, Gerechtigkeit etc.
- Erasmus, Adagia
- augusteische Dichtung und ihre Wirkung in Mittelalter und Neuzeit
- antike Architektur und Stadtplanung
- moderne Stadtentwicklung durch fürstliche Planung
- Stoffe der Literatur und Musik

3 Moderne Medien

- CD-ROM : virtueller Rundgang durch das kaiserzeitliche Rom
- Internet-Recherche zur Kunst als Herrschaftsprogramm (vgl. Absolutismus; Faschismus)

Querverweise:

Demokratie vs. Diktatur: G, PoWi, Ek, Rka, Rev, D, K(LK), Rus, Ita, Ku, E, Spa, GrA (Thema 2)

Mensch und Gesellschaft: D, E, F(LK), Spa, Rus, PoWi, Rka, Rev, Phil

Der Mensch und sein Handeln: PoWi, Rev, Rka, Ek, D, Eth, G, Phil, F, Ita, GrA (Thema 2)

Internationale Politik: PoWi, G, Ek, Rka

Kirche in Staat und Gesellschaft: D, Rka, Eth, Rus, Spa, Rev

Sprache der Medien: Ku, G, PoWi, Ek, Spa, D, Mu, Ku

Utopien: PoWi, F, Rus, Phil, GrA (Thema 3)

Lyrik: D, E, F, Mu

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Rechtserziehung
Friedenserziehung

4.5 Themenbereich 5

Philosophie

Begründung:

Schülerinnen und Schüler sollen in verschiedenen Themenstellungen Argumente und Resultate philosophischen Denkens kennen lernen, beurteilen und mit unterschiedlichen Facetten europäischer Identität vertraut werden. Das Kursthema „Der Wandel des Weltbildes“ bietet den Schülerinnen und Schülern nicht nur Einblick in naturwissenschaftliche Fragestellungen, d.h. in die Genese des modernen Weltbildes, sondern versucht auch, deren historische Dimension aufzuzeigen. Es wird deutlich, dass die aktuellen Antworten immer nur etwas Vorläufiges sind, da der wissenschaftliche Fortschritt keine Akkumulation von Wahrheiten ist, sondern eine Folge wissenschaftlicher Revolutionen. Die Kenntnis epochaler Wendepunkte europäischen Denkens ermöglicht es erst, das für das Moderne konstitutive, spezifische Verhältnis zur Welt zu reflektieren und von anderen Kulturen abzuheben, die von der abendländischen Kultur nicht berührt worden sind.

In dem Kursthema „Die Frage nach dem humanum“ sollen der Ursprung der Idee vom Menschen als Vernunftwesen und die daraus resultierenden Wertvorstellungen sowie ihr Weiterleben bis in die Gegenwart aufgezeigt werden. Ein Aspekt des Ideals der humanitas beinhaltet die ethisch-soziale Voraussetzung, dass es unsere sittliche Pflicht ist, in jedem Menschen ohne Rücksicht auf irgendwelche ethnischen, religiösen und ständischen Unterschiede den Nächsten zu sehen und als solchen zu behandeln. Diese Vorstellung spiegelt sich in dem christlichen Ideal der fraternitas wider und findet mit der Aufklärung Eingang in die Menschenrechte, Fundamentalwerte unserer Demokratie.

Die Auseinandersetzung mit den Begriffen „vita activa“ und „vita contemplativa“ soll zum Nachdenken über die Bedeutung der Arbeit im menschlichen Leben anregen. Arbeit und Beruf sind in ethischer Hinsicht mehr als nur Einkommensquelle und Grundlage der äußeren Lebensführung; sie sollen zur Sinngebung und Sinnerfüllung des gesamten menschlichen Lebens beitragen. Ebenso gehört aber auch zum Wesen des Menschen, sich der Muße hinzugeben, sich Zeit für geistiges Ergründen und Nachdenken zu nehmen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Text****1.1 Textauswahl**

Die Auswahl von **mindestens zwei** der **Autoren** ist verbindlich, der mit den folgenden **thematischen Kernbereichen** korrespondiert, aus denen **mindestens einer** ausgewählt werden muss:

Vom antik-mittelalterlichen zum modernen Weltbild

Augustinus, Cicero, Seneca; Las Casas, Erasmus, Kopernikus, Kepler, Pico della Mirandola

*) unabhängig von der Wahl des thematischen Kernbereichs zu berücksichtigende Aspekte. Alle Aspekte lassen sich unabhängig von ihrem Auftreten innerhalb eines Themenbereiches in jedem dazugehörigen thematischen Kernbereich umsetzen.

- Wahrheit und Erkenntnis
- antike Vorstellung von der Struktur des Kosmos (Kopernikus, Commentariolus)
- In-Frage-Stellen des aristotelischen Weltbildes durch Kopernikus und sein Festhalten an der Theorie der Kreisbewegung
- Abkehr von der Unveränderlichkeit der Himmelserscheinungen, Aufgabe der aristotelischen Sphärenvorstellung (Tycho Brahe, de nova et nullius aevi memoria,...)
- Abkehr von der Vorstellung der Kreisbahnen der Himmelskörper (Kepler, astronomia nova)

- Versuch Keplers, himmlische und irdische Physik in Verbindung zu einander zu bringen, um die Ursache der Bewegung zu klären (Kepler)
- Überwinden der antiken Trennung von himmlischer und irdischer Physik: die gleichen Bewegungsgesetze gelten auf der Erde wie im Himmel (Newton, *Naturalis philosophiae principia mathematica*)
 - Mikrokosmos als Spiegel des Makrokosmos

zusätzlich für LK:

- Vorstellungen von der Erde: Scheibengestalt versus Kugelgestalt
 - Anthropologie
- Menschenbild bei Pico della Mirandola im Vergleich zur Bestimmung des Menschen bei Cicero (fin., off.), Seneca (epist.) und Thomas von Aquin (de ente et essentia; Mirandola, *Oratio de hominis dignitate* *)
- Positives und negatives Menschenbild (z.B. Erasmus, Rousseau, Hobbes)
- Anteil der individuellen Seele am göttlichen Geist
 - Freiheit und Determination
- Problem der Willensfreiheit (Cicero, off.; Augustinus, civ.; Seneca, epist.)
- neuplatonischer Stufenkosmos (M. Ficino, *de vita triplica*):
- Theorie der Wahlfreiheit
- Situation unbegrenzter Möglichkeiten

zusätzlich für LK:

- Anthropologie
- im Vergleich zu Pico della Mirandola Menschenbild des Erasmus von Rotterdam, bei Machiavelli und bei Thomas Hobbes
 - Freiheit und Determination
- Schicksal versus Gestaltungswille (kann mit Ergänzungen von oben eigenes Kursthema für einen Kombinationskurs sein): *)
- Einfluss der Gestirne auf den Menschen (Cicero, fat.; Ficino: *de vita triplica*; Melanchthon: *Geburtstagshoroskope*)
- Umfassende Kritik an der Astrologie (Savonarola; Pico della Mirandola, *Disputationes adversus astrologiam divinatricem*; Kepler, *Harmonice mundi*)

oder

Frage nach dem humanum / Menschenbild

oder

Conditio humana / Entwicklung der Menschenrechte

antike und christliche Wurzeln der Menschenrechte: *)

- antike Wertvorstellungen als Vorläufer europäischer Werte: *humanitas* (Cicero, ad Q. fr.; Gellius, *Noct. Att.*; Seneca, epist.)
- antik-römische Herrschaftsdoktrin versus Anspruch der Bibel (*Sepulveda, Apologia pro libro de iustis belli causis*; Las Casas, *adversus persecutores et calumnates gentium novi ad Oceanum reperti mundi Apolo-*

		<ul style="list-style-type: none"> - gia; zusätzlich für <u>LK</u>: Galaterbrief 3, 28) - Dialektik zwischen positivem Recht und Naturrecht am Beispiel von aequitas und ini- quitas (Cicero, leg., Augustinus, civ., Gro- tius, De iure belli et pacis) - libertas – Gedanke vor dem Hintergrund des Gedankens der servitus: gallische Volksbewegung, Freiheitskampf des Ver- cingetorix (Caesar, Gall.) - Vertiefung und Erweiterung des bellum – iustum- Gedankens (Cicero, rep.; Augusti- nus, civ.; Thomas v. Aquin, quaest. dis. ; Erasmus, Quaerela pacis; Las Casas; Franziscus de Victoria, de Indis recenter in- ventis)
		<p>zusätzlich für <u>LK</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> - innenpolitische Freiheit als Möglichkeit, an politischen Entscheidungen mitzuwirken (Cicero, rep.; Livius) - Rückzug des Individuums in die Privat- sphäre (Catull; Cicero, Par. Stoic.; Ovid, Pont., trist.; Seneca, epist.; Tacitus, Agr.)
	oder	
	Ethik und Religion in den hellenistischen Philosophenschulen z.B. anhand von Seneca, als thematische Auswahl oder als Ganzschrift (Diese Thematik eignet sich auch je nach inhaltlicher Füllung für die Jahrgangsstufe 11.)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ethik a) menschliches Handeln <ul style="list-style-type: none"> - philosophische / politische Grundwerte (Ci- cero, off.; rep.; Seneca, epist.) - Lebensgestaltung (Cicero, off.; Tusc.; Se- neca, epist.) b) menschliche Grunderfahrungen <ul style="list-style-type: none"> - Freundschaft (Cicero, Lael.; Seneca, epist.) - Glück - summum bonum (Cicero, fin.; Se- neca, epist.) - Glück in mittelalterlicher Dichtung (Notker Balbulus, Lieder des Archipoeta) - Tod und Unsterblichkeit (Seneca, epist.; Ta- citus, ann.; Cicero, Tusc.) ▪ Religion <ul style="list-style-type: none"> - Religiosität und Göttervorstellung: (Cicero, div.; nat.; Seneca, epist.; Augusti- nus, civ.)
1.2	Textumfeld	<ul style="list-style-type: none"> - gesellschaftlich, geschichtlich, politisch, phi- losophisch, wissenschaftlich
1.3	Textgattung	<ul style="list-style-type: none"> - philosophische und wissenschaftliche Ab- handlungen, Historiographie, Apologie, Dichtung
1.4	Fachübergreifendes Modul	<p>Variante a)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Latein: antike Werte als Basis europäischer Wertvorstellungen am Beispiel von huma- nitas, ratio und officium - Philosophie: Der Begriff der humanitas bei den Humanisten, Herder, Wilhelm von Humboldt, Jaspers; Erasmuspreis Der Begriff der ratio bei Thomas von Aquin, Pico della Mirandola, P. Teilhard de Chardin, Scheler; im Grundgesetz, in der UN-Charta Der Begriff des officium bei Kant, Guyau,

Bollnow, Frankena; in der Politik (z.B. Rede Weizsäckers)

- Französisch: les droits de l'homme

Variante b)

- Latein: Wandel des Weltbildes
- Physik (13.2): Physik und Philosophie, Astronomie, Wahrnehmung und Erkennen; Herkunft naturwissenschaftlicher Termini
- Englisch: Galileo Galilei

2 Inhaltsbereiche

2.1 Sprachreflexion, Literatur

- analoge Erweiterung, Vertiefung und Wiederholung der unter dem Themenbereich 1 angeführten Aspekte
- Leben und Werk der Verfasser von philosophischen Schriften

2.2 Gesellschaft und praktische Philosophie

- Welt- und Naturdeutung
- Lebensführung und -orientierung
- menschliche Grunderfahrungen
- Stellenwert von Normen und Werten im öffentlichen und privaten Leben (z.B. humanitas, ratio; bellum iustum)
- Problem des Menschseins bzw. Sonderstellung des Menschen im Kosmos
- Selbst- und Fremdbestimmung
- Zweiteilung der Gesellschaft in praestantiores und humiliores
- Naturrecht und positives Recht

2.3 Naturwissenschaft und wissenschaftliche Anthropologie

naturwis-

- antike Kosmos- und Weltvorstellungen
- Stellenwert der Götter in der Physik
- Rolle der Kirche
- Astrologie und Astronomie

2.4 Fortwirken

- abendländische Philosophie
- Einfluss auf die Naturwissenschaft
- Erasmuspreis
- Europäischer Gerichtshof

3 Moderne Medien

- Internetrecherche z.B. zur aktuellen Situation der Menschenrechte
- Website z.B. über den Beitrag der Antike zu den Wurzeln der Menschenrechte
- E-Mail oder Diskussionsforum, auch in Zusammenhang mit der Teilnahme an Projekten

Querverweise:

Weltentwürfe: D, E, F, Spa, Rus, Ita, Ku, Mu, G, PoWi, Ek, Rka, Eth, Phil, Rev, Phy, GrA (Thema 3)
Krieg und Frieden: G, PoWi, Ek, Eth, Phil, D, E, F, Rus, Mu, Spa, Ch
Nationalismen, Vertreibung, Exil: G, PoWi, Rus,
Demokratietheorie: Ek, Ita, Eth
Grunderfahrungen: E, F(LK), Spa,

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis
 Rechtserziehung
 Friedenserziehung
 Gesundheitserziehung

Rus, D, Rka

Frage nach Gott: Rka, Rev, D, Phil,
GrA (Themen 1 und 2)

Geschichtliche und gesellschaftliche Umbrüche: Mu, D, G, Ek, Phil,
Spa, Ku

Bewusstsein, Geist, Sprache: D,
Rka, Rev, Bio, Phil, GrA (Thema 3)

4.6 Themenbereich 6

Poesie

Begründung:

Die Dichtung als künstlerische Ausdrucksform persönlicher Gefühle, gesellschaftlicher Wirklichkeit und politischen Willens steht im Mittelpunkt dieses Kurshalbjahres.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit der Rolle der Satire und Parodie im Spannungsfeld von Politik und menschlichen Leidenschaften. Sie erfahren diese literarischen Formen als Möglichkeiten, sich kritisch mit staatlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinanderzusetzen und Verhaltensmuster einzelner Personen als Außenstehende zu durchleuchten. Parodie und Satire sind somit auch ein Spiegel gesellschaftlichen Lebens und ein Zeichen dafür, dass freie Meinungsäußerung im Kontext demokratischer Werte einen wichtigen Stellenwert hat.

Der Ort, Gefühlen in zwischenmenschlichen Begegnungen einen Platz zu verleihen, ist das Liebesgedicht: von starker Liebe bis zu tragischen Abgründen deckt die von den Gefühlen des Subjekts geleitete Lyrik Harmonien und innere Konflikte zwischen den Liebenden auf.

In der Liebeslyrik wird über Zeiten und Kulturen hinweg das zutiefst Menschliche der Beziehung der Partner sichtbar und erlebbar.

Anhand der Lektüre eines antiken epischen Textes können die Schülerinnen und Schüler die politische und kulturelle Bedeutung des römischen Selbstverständnisses erkennen.

In der Gestalt des Aeneas kann der Lebensweg des Protagonisten psychologisch gedeutet und dabei aufgezeigt werden, wie die Dichtung Tradition, gesellschaftliche Wirklichkeit und Zukunftsbestimmung eines Kulturkreises aufnimmt und in politischer Deutung fortschreibt. Dichtung wird hier neben der Ausdrucksform für eine kritische Beobachtung der Gesellschaft und neben der Möglichkeit, Wünschen und Leidenschaften eine literarische Wirklichkeit zu geben, auch zu einem Instrument politischen Ausdruckswillens und Selbstverständnisses.

Als Ergänzung bietet sich für einen Kurs der 3. Fremdsprache eine Beschäftigung mit verschiedenen antiken Modellen der Kulturentstehung und mit dem Wandel des kosmologischen Weltbildes von der Antike zur Neuzeit an.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**1 Text****1.1 Textauswahl**

Die Auswahl von **mindestens einem** der fünf **Autoren** ist verbindlich, der mit den folgenden **thematischen Kernbereichen** korrespondiert, aus denen **mindestens einer** ausgewählt werden muss:

Catull, Horaz, Martial, Ovid, Vergil

*) unabhängig von der Wahl des thematischen Kernbereichs zu berücksichtigende Aspekte. Alle Aspekte lassen sich unabhängig von ihrem Auftreten innerhalb eines Themenbereiches in jedem dazugehörigen thematischen Kernbereich umsetzen.

Mensch und Gesellschaft im Spiegel von Satire und Parodie

- Parodie religiöser Formen und Handlungen (Plautus, Cat.; Curc.; Horaz, Od.)
- Parodie als Ausdruckform für Gefühle und Wünsche (Catull; Horaz, epod.; Carmina Burana, Anonymus, Des Hasen Klage.)
- Parodie philosophischer und alltäglicher Lebensformen und -stile (Horaz, sat.; Petron, Satiricon; Plautus, Terenz)
- Satire als Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und politischen Problemen (Lucilius, Iuvenal) *)
- Satire als Auseinandersetzung mit menschlichen Schwächen und Verhal-

tensweisen (Horaz, Martial) *)

zusätzlich für LK: Erasmus, Laus stultitiae

oder

Europäische Lyrik von der Antike bis zur Neuzeit

- Dichtung als künstlerische Form starker Gefühle (Catull; Horaz; Martial) *)
- Lieben: eine Kunst (Ovid, ars; rem.)
- tragische Liebe (Ovid, met.)
- Martial
- Liebe in der Elegie: Annäherung an die Geliebte (Propertius)
- Liebeslieder und Vagantenlyrik des Mittelalters (Cambridger Liederbuch; Carmina Burana)
- Natur in der Dichtung (Horaz, Od.; Vergil, georg.; buc.)
- Religiöse Dichtung von der Spätantike bis ins Mittelalter (Ambrosius, Prudentius, Herimann der Lahme, Franziskus, Notker Balbulus, Jacopone da Todi)

oder

Der Mensch und sein Kosmos - Umwelterfahrung und Kulturentstehung

(für Kurse, die sich aus Latein dritter Fremdsprache rekrutieren oder die dieses Thema noch nicht in der Sek.I behandelten. Zugunsten einer umfassenden Behandlung der Thematik sollten in beschränktem Umfang auch Prosatexte miteinbezogen werden, insbesondere wenn in den vorangegangenen Kursen Dichtung integrativer Bestandteil war.)

- Mensch und Natur im Spiegel der Dichtung *)
- Von der Natur zur Kultur (Ovid, met.; Vulgata; zusätzlich für LK: Lukrez, rer.)
- der Mensch : Geschaffener Gottes / der Götter oder Zufall? (Ovid, met.; Vulgata, Genesis; zusätzlich für Lk: Lukrez, rer.)
- der Mensch – animal sociale (Cicero, rep.)
- der Mensch: vernunftbegabtes Wesen, aber mit physischen Mängeln (Plinius, nat.VIII)
- der Mensch als Gestalter und Vervollkommener der Natur: Kritik und Bewunderung (Plinius nat. VII, XXXIII); Bewunderung (Caesar, bell.Gall.; Bell.Afr.; Manilius; zusätzlich für Lk: Statius); Mensch als Schöpfer einer zweiten Natur (Cicero, nat.)
- Kritik am Umgang mit der Natur (Horaz, epist.; epod.; s.; Martial; Tibull. Seneca, epist.; Tacitus, ann.)
- Rolle von Tieren und Pflanzen (Horaz, s.; Vergil, georg.. Cicero, nat.; Plinius, nat.; Suet. Dom., Nero)
- Zusätzlich für Lk :
- Natur als Kunst- und Genusobjekt (Plinius, epist.; Sueton, Nero; Tacitus, ann.)
- Naturverständnis bei den Fachschriftstellern (Varro, rust.; Vitruv)
- der Aufbruch ins naturwissenschaftliche Zeitalter (Kopernikus, De revolutionibus orbium caelestium; Francis Bacon, De sapientia veterum)
- der Mensch : Geschaffener Gottes / der Götter oder Zufall? (Ovid, met.; Vulgata, Genesis)
- Von der Natur zur Kultur (Ovid, met.; Vergil, georg.; Vulgata)

oder

	Der Weg des Aeneas	<ul style="list-style-type: none"> - Dichtung als Spiegel von Gesellschaft und Politik *) - die Bedeutung der Aeneis als nachhomerisches und römisches Epos - Aeneas auf dem Weg zu sich selbst - Aeneas zwischen Vorherbestimmung und Leidenschaft (Aeneis IV)
1.2	Textumfeld	<ul style="list-style-type: none"> - privat, öffentlich, gesellschaftlich, literarisch-künstlerisch, kulturell
1.3	Textgattung	<ul style="list-style-type: none"> - Parodie, Satire, Ode, Epode, Epigramm, Elegie, Lied, Lehrgedicht, Epos
1.4	Fachübergreifendes Modul	<p>Variante a)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Latein: Liebeslyrik; Aeneis - Deutsch: Parodie antiker Texte in deutschsprachiger Literatur (Stempler, Morgenstern, Lessings Nachdichtung Catulls); Catullrezeption (Eich, Krolow, Kunert, Meckel); Liebeslyrik; der epische Held; Schicksalhafte Bestimmung als Thema von Mann (Aeneas) und Frau (z.B. Cassandra von Christa Wolf) - Kunst: Gemälde – Zeichnungen – Plastik zur Aeneis (z.B. Barry Moser): Orpheus und Eurydike in der Kunst der Neuzeit - Musik: Vertonungen antiker und mittelalterlicher Lieder und Texte (C. Orff); Henry Purcells Oper „Dido und Aeneas“ - Englisch: Thornton Wilder: Die Iden des März (Catull); die englische Satire in Text und Bild (A. Pope; Hogarth) <p>Variante b)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Latein: Mensch und Natur - Philosophie: Natur und Technik; Anthropologie - Naturwissenschaften: technischer Fortschritt; Modelle und Theorien - Wirtschaft und Politik: Fragen der Ökologie; Ökologie und Ökonomie - Geschichte: Naturverständnis in einzelnen Epochen
2	Inhaltsbereiche	
2.1	Sprachreflexion, Literatur	<ul style="list-style-type: none"> - analoge Erweiterung, Vertiefung und Wiederholung der unter dem Themenbereich 1 angeführten Aspekte - Leben und Werk einzelner Dichter
2.2	Privatleben	<ul style="list-style-type: none"> - Liebe und Zuneigung - Tragik und Absurdität - religiöse Gefühle - menschliche Stärken und Schwächen - der Mensch zwischen Emotionalität und Rationalität - Naturempfinden
2.3	Staat und Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> - literarische Formen der Gesellschaftskritik - Auftragsdichtung - Mythos und Politik

2.4 Kulturelle Praxis

- Politik und Natur: ara pacis
- die Kunst der Satire und Parodie
- lateinische Lieder
- Gedichte und ihre musikalische Gestaltung (Carmina Burana etc.)
- religiöse Feier und dichterischer Ausdruck
- Darstellungen antiker Liebespaare in Kunst und Literatur
- Darstellungen der Natur in Kunst und Literatur

2.5 Fortwirken der Gattungen antiker Poesie

- Vagantenlyrik im Mittelalter
- Parodie in Mittelalter und Neuzeit
- Minnelieder
- Liebeslyrik
- Wirkung der Elegie bis in die deutsche Klassik
- lateinische Texte in der Musik
- Shakespeare und die Antike
- naturwissenschaftliche Erkenntnisse in Lehrgedicht und Prosa (von der Antike zur Neuzeit)

3 Moderne Medien

- audio-visuelle Darstellung von Gedichtformen und Gedichtinhalten (eigene Aufnahmen und Kreationen)
- das Epos in der Kunst der Bilderfolge (Erstellen von Bildreihen)

Querverweise:

Nationale Identität und regionales Bewusstsein: E, F, Ita, PoWi, Ek,

Phil, G, Rev, Spa, Rus

Europa und die Welt: E, GrA (Themen 2 und 4)

Mensch und Kosmos: Phy, Rka, Eth, PoWi

Rezeptionsgeschichte: Mu, D, E, G, Phil, GrA (Thema 1)

Wirkung ästhetischer Produkte: D, Ku, Mu, Phil, GrA (Themen 1 und 4)

Geschichtsbewusstsein: G, E, Spa

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Kulturelle Praxis

5 Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase**1 Sprachliche Kenntnisse:**

- Kenntnis eines Grundvokabulars einschließlich eines „Kulturwortschatzes“ von etwa 2000 – 2400 Wörtern sowie eines Aufbauvokabulars,
- Beherrschen der für die Texterschließung nötigen Formenlehre und Syntax sowie Beherrschen der für die Lektüre nötigen Metren.

2 Text:

- Erschließen unbekannter lateinischer Wörter mit Hilfe von Prinzipien der Wortbildungslehre und Erfassen der zutreffenden Bedeutung von Wörtern mit weitem Bedeutungsumfang im Kontext,
- Erfassen und sachlich richtiges und treffendes Wiedergeben inhaltlich anspruchsvoller, lateinischer Originaltexte,
- Erkennen und Erläutern der Übersetzungsproblematik bei Texten, die aus einem zeitlich entfernten Kulturkreis stammen (z.B. Anachronismus der Begriffe, u.a.)
- Erkennen, Beschreiben und Benennen stilistischer Phänomene in Originaltexten und Erklären ihrer Funktion für den Textzusammenhang,
- Formales und inhaltliches Interpretieren lateinischer Texte unter Berücksichtigung des Zusammenhanges zwischen dem literarischen Text und der Situation des Autors.
- Vergleichen von thematisch einander zugeordneten Texten unter einer bestimmten Fragestellung und
- Überprüfen der in ihnen gegebenen Lösungsvorschläge auf ihre Gegenwartsrelevanz.

3 Inhalte:

- Kenntnis repräsentativer Texte der lateinischen Literatur durch Originallektüre sowie einiger von den Römern geprägter oder weiterentwickelter literarischer Genera und ihrer Funktion,
- Kenntnis grundlegender Tatsachen aus Politik, Gesellschaft und Kultur Roms und der sie tragenden Wertvorstellungen sowie Kenntnis und Einschätzen der Bedeutung antiker Werte für die Moderne,
- Kenntnis wesentlicher philosophischer Fragestellungen sowie Einblick in deren philosophiegeschichtliche Bedeutung und Einschätzen dieser in der philosophischen Tradition,
- Einblick in Formen, Motive, Stoffe und Fragestellungen der Antike in Kunst und Literatur sowie deren Fortwirken in der europäischen Tradition,
- Erkennen von Fragen und Antworten in lateinischen Texten, die die menschliche Existenz betreffen und
- Stellungnahme aus der Sicht der Gegenwart.

4 Arbeitsweisen und Methoden:

- Kennen und Anwenden der unterschiedlichen Methoden der Texterschließung,
- Übertragen von Fähigkeiten und Fertigkeiten aus anderen Bereichen, die unerlässlich sind für die sinnvolle Ausarbeitung eines Themas (z.B. Technik der Bildinterpretation, Aussage von Architektur oder Musik)
- Sachgerechtes Benutzen von Grammatiken, Wörterbüchern, Lexika, Dateien u.a.,
- Systematisches und zielgerichtetes Beschaffen von Informationen, deren Auswahl und Bewertung,
- Richtiges Belegen von Aussagen und korrektes Zitieren von Textstellen oder von Sekundärliteratur,
- Kennen und Anwenden der wesentlichen Regeln für das Erstellen eigener Texte, die wissenschaftlich orientiert sind sowie Kennen und Anwenden der wesentlichsten Präsentationstechniken.